Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 28. Februar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 50.

Das rote München!

Hochradikale Beschlüsse, doch noch keine Sowiet-Republik.

Spartaker beherrschen alles!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

München, 28. Febr. (Ueber Kopenhagen.) Neue Krawalle sind hier ausgebrochen! 3000 Spartakersoldaten marschierten nach dem Parlamentsgebäude und suchten den Landtag zu zwingen, eine Sowietrepublik für Bayern zu proklamieren!

Basel, 28. Febr. (Ueber Paris.) Eine Münchener Depesche der „Vossischen Zeitung" schildert die Lage in der bayrischen Hauptstadt als sehr ernst. Die Spartaker sind nicht nur Herren aller öffentlichen Gebäude und aller Transportdienste in der Stadt, sondern sie haben auch die Pressen beschlagnahmt, auf denen die Regierungsbanknoten gedruckt werden. Die Pressen sollen beständig beschäftigt werden.

Ferner meldet der „Berliner Lokalanzeiger" aus München, daß Nahrungsstoffe nur rationenweise abgegeben, und daß der Bourgeoisie nur halb so große Rationen verabfolgt werden, wie den Arbeitern.

Der „Sowietkongreß" in München hat sich aber noch nicht über die beabsichtigte Proklamierung einer Sowietrepublik Bayern geeinigt. Die regulären Sozialisten sind stark dagegen. Daher sind die Aussichten für die Annahme dieser extremen Maßregel des Proletariats, die einen vollständigen Bruch mit der Nationalregierung bedeuten würde, jetzt nicht mehr so drohend, wie sie waren.

Immerhin hat der Kongreß mehrere ultraradikale Maßregeln beschlossen, wie die Beschaffung von Wohnungen für die Arbeiter, die Regulierung der nichtsozialistischen Presse und dergleichen mehr. Einem Kommissär ist diktatorische Gewalt gegeben, Paläste, Villen, Kasernen und Klöster zu konfiszieren und in Arbeiterwohnungen umzuwandeln.

Die nicht sozialistischen Zeitungen werden gezwungen, Propaganda für das Proletariat zu machen, und der klerikale „Bayrische Kurier" ist mit grimmem Sozialistenhumor zur Veröffentlichung einer Reihe athheistischer Themata ausersehen worden.

Ein Redner beantragte, daß alle Kircher konfiszjert und dem Volke übergeben werden sollen, das sie in Tempel verwandeln soll, in denen sie Glaubenssätze nach Belieben predigen können.

Der „Vorwärts" greift diese bayrische Sowietrepublik heftig an und sagt: „„Es kann nicht bestritten werden, daß die große Masse der bayrischen Arbeiter sozialistisch gesinnt ist. Wenn der „Sowiet" daher beansprucht, den Wünschen der arbeitenden Klassen Ausdruck zu verleihen, so muß er eine überwältigende sozialdemokratische Mehrheit aufweisen können. Die Sprengung des rechtmäßig erwählten Landtags ist keine glorreiche Tat.

„Die Idee, Bayern in eine Sowietrepublik zu verwandeln, ist zu grotesk. Trotz des sorgenvollen und blutigen Ausblicks der Dinge im allgemeinen muß man unwillkürlich an die Münchner Karnevale und den guten bayrischen Humor denken. Wie lange bilden sich diese Weisen der bayrischen Bolschewiki ein, den Schwindel aufrecht erhalten zu können — 24 Stunden oder 8 Tage?"

Berlin, Donnerstag, 27. Febr. (Verspätet.) Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet, daß die Spartaker-Unruhen in München gebrochen wurden.

Keine sonstige Auskunft hierüber war vor bis halb 5 Uhr abends hier eingelaufen.

Neue Unruhen werden aus Leipzig gemeldet.

werde das Volk zur Zerstörung der Eisenbahnen aufgefordert.

Das Rathaus und die Läden in Leipzig wurden geschlossen, — als Ergebnis eines Streiks der Bourgeoise gegen die Spartaker!

Die „Frankfurter Zeitung" sagt, in Königsberg und in ganz Ostpreußen nehme die kommunistische Tätigkeit zu; eine große Anzahl Bolschewiki sei dort tätig, und in tausenden von Flugschriften

Weitere Armeedebatte.

Weimar, 28. Febr. Bei der dritten Lesung der Volkswehrvorlage protestierte der unabhängige Sozialist Haase dagegen, daß diese Volkswehr zur Wiederherstellung der Ordnung verwendet werden sollen. Kriegsminister Noske antwortete ihm.

Abg. Fleischer (Zentrum) drang darauf, daß Unteroffiziere das Rückgrat der neuen Streitmacht bilden sollten.

Regierungstruppen nehmen Hamborn.

Berlin, 28. Februar. Es wird gemeldet, daß deutsche Regierungstruppen gestern das Städtchen Hamborn, im Ruhrdistrikt, besetzten, — nach einem Kampf, in welchem eine Anzahl Spartaker fiel. Die Regierungstruppen machten 116 Gefangene.

Für den Spartakerschaden.

Berlin, 28. Febr. (Ueber London.) In 4000 Prozessen, welche bis jetzt hier in dieser Sache angestrengt worden sind, wird rund 40 Millionen Mark als Vergütung für den Schaden gefordert, welchen die Spartakerunruhen verursacht haben.

Jenes ungarische Monarchistenkomplott.

Basel, Schweiz, 28. Febr. Aus Ungarns Hauptstadt wurde hier berichtet, daß siebzehn Personen wegen gegenrevolutionärer Propaganda verhaftet worden sind. Unter ihnen befinden sich Generalmajor Alexander v. Szurmay, früher Minister für nationale Verteidigung, Joseph Szerenyi, früherer Handelsminister, sowie die früheren Mitglieder des ungarischen Kabinetts Methlen und Somich. Der frühere Ministerpräsident und Finanzminister Dr. Alexander Wekerle wurde seines vorgerückten Alters wegen nicht in Haft genommen.

Schweizer Grenztruppen verstärkt.

Genf, 28. Febr. Die schweizerischen Truppen an der bayrischen und an der badischen Grenze sind verstärkt worden, — anläßlich der Unrast, welche jenseits dieser Grenzen herrscht.

Eine Depesche des Genfer „Journal" aus München schildert die dortige Lage als eine verworrene.

Sämtliche aristokratische Offiziere der Kavallerieregimenter in München sind verhaftet worden, und Zulassung zu Bürgschaftsstellung wurde verweigert. Unter den Verhafteten sind auch **Prinz Joachim**, jüngster Sohn des früheren Kaisers Wilhelm, und Prinz Leopold von Bayern, welche bezichtigt sind, Führer der monarchistischen Bewegung zu sein.

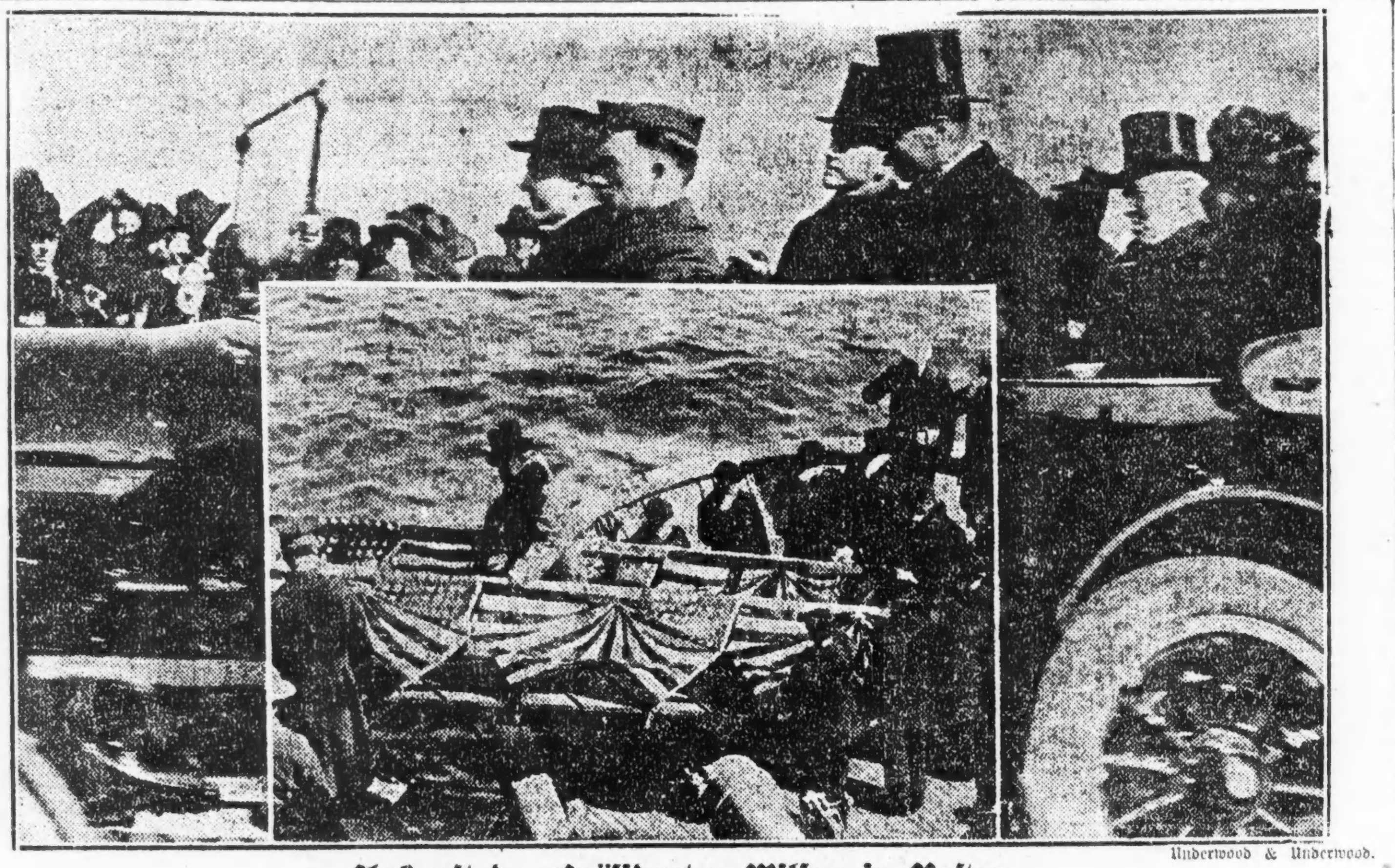
Kriegs-Todesopfer 17,500,000!

London, 28. Febr. Einer Zusammenstellung des „Manchester Guardian" nach hat der Weltkrieg insgesamt 17,500,000 Todesopfer gefordert, einschließlich derer, welche Krankheiten erlagen. Auch durch Hunger umgekommene oder massakrierte Zivilisten (4 Millionen Armenier, Syrier, Griechen und Juden, 1 Million Serben) sind dabei mitgerechnet.

Die Streitkräfte der Alliierten verloren insgesamt 5,500,000 Mann, diejenigen der Zentralmächte etwas über 2,900,000.

Wilson weist Lüge zurück.

Washington, 28. Febr. Präs. Wilson erklärt eine ihm in den Mund gelegte Aeußerung, daß die irische Frage nur zwischen England und Irland liege, und letztere vorerst keine Stimme in der Friedenskonferenz zukomme, für eine geflissentliche Unwahrheit.



Underwood & Underwood.

Ankunft des Präsidenten Wilson in Boston.

Sweitzers Programm.

Er entwickelt es in Ansprache vor dem demokratischen Iroquois Klub.

Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, eröffnete heute seine Kampagne in aller Form mit einer Ansprache vor dem Iroquois Klub, der größten demokratischen Vereinigung ihrer Art im Westen. In seiner Ansprache versprach der Kandidat den Klubmitgliedern, daß er eine rein schöpferische Kampagne ohne alle persönlichen Angriffe führen werde, wie er dies in der Vorwahl getan habe. Er wiederholte seine Bemerkungen bezüglich der Gas- und Straßenbahnfragen. „Ich werde mein eigener Kampagneleiter sein", erklärte der Kandidat. „Ich werde meine eigenen „Issues" schaffen, werde selbst über alle wichtigen Fragen sprechen und bestimmen, wie die Kampagne geführt werden soll. Ich führe die Kampagne, ohne irgend jemand verpflichtet zu sein, und wenn ich erwählt werde, werde ich das Amt übernehmen ohne irgend welche Verpflichtungen außer denen gegenüber den Wählern. Jedes Versprechen, das ich abgeben werde, werde ich öffentlich abgeben. Mein Kampagnehauptquartier wird jederzeit offen sein, wie es mein Geschäftslokal als Countyschreiber war und mein Geschäftslokal als Mayor sein wird. Als ich das erste Mal vor Ihnen gesprochen habe, habe ich Ihnen meine Haltung zur Gas- und Straßenbahnfrage klar gemacht. Ich erklärte damals, daß ich mich an die Bestimmungen der Programmerklärung hielt, die der frühere Gouverneur Dunne ausgearbeitet hat, daß ich keine Gerechtsame an öffentliche Nutzeinrichtungsgesellschaften gewähren würde, ehe nicht das Publikum darüber abgestimmt hätte. Damals habe ich versprochen, daß ich sofort an die Verbesserung des Straßenbahndienstes gehen würde. Das kann geschehen mit gesundem Menschenverstand, Energie und dem festen Entschluß, nichts mit den Straßenbahngesellschaften zu tun zu haben, bis sie die Bestimmungen durchführen, welche in den Straßenbahnordinanzen enthalten sind."

Vier weitere Geschworene.

Großgeschworene erheben Anklage auf Mord gegen George Vogel.

Im Prozesse gegen Norman Cook, der sich vor Richter Kersten wegen Ermordung des William E. Bradwar zu verantworten hat, sind folgende vier weitere Geschworene heute in Eid und Pflicht genommen worden: Charles H. Eldridge, ein Versicherungsagent, 5010 Blackstone Ave.; James A. Hospes, 1930 63. Ave., steht in Diensten der Firma Henry Horner & Co.; John McInrue, 1544 Schilling Ave., Maschinist, und Leonard Graff, 1648 Claremont Ave., Bankbeamter. Da die Geschworenenliste erschöpft ist, wurden auf Montag weitere 100 Bürger zur Auswahl als Geschworene beordert.

Die Großgeschworenen stellten heute George Vogel wegen Ermordung des Polizisten James Hosna in Ryans Wirtschaft an 14. und Halsted Str. unter Mordanklage.

— Arg zerstreut. — Frau: „Wann hast Du denn gemerkt, daß Du Deinen Schirm vergessen hattest?" — Professor: „Als es aufhörte zu regnen, und ich ihn zumachen wollte!"

— Nobel.— „Was haben Sie dem jungen Künstler für das Gemälde bezahlt, Herr Kommerzienrat?" — „**Was werd' ich bezahlt haben — ä Nobelpreis!**"

Präsident Wilsons Zirkelschwung.

Washington, D. C., 28. Februar. Alle Vorbereitungen für Präsident Wilsons Rückkehr nach Frankreich wurden im Weißen Hause sowie in New York vervollständigt. Der Präsident fährt Mittwoch früh, den 5. März, mit dem Transportdampfer „George Washington" ab, nachdem er Dienstag abend in New York über den Völkerbund gesprochen hat, auf derselben Bühne mit Ex-Präsident Taft.

Nächsten Dienstagnachmittag, unmittelbar nach der Vertagung des Kongresses, reist der Präsident mit Extrazug nach New York ab. **In Philadelphia rastet er aber anderthalb Stunden, um seine Tochter Mrs. Sayre und seinen neugeborenen Enkel zu sehen.**

Um halb acht Uhr abends erreicht er New York, dann folgt das Redehalten, und die Nacht verbringt der Präsident bereits auf dem Transportdampfer.

Der italienische Premier Orlando sandte an Herrn Wilson eine warmherzige Grußdepesche zum Völkerbund.

Schlechter Weizen „tötete" über 1000.

Washington, 28. Februar. Senator Calder von New York unterbreitete heute im Senat eine Resolution, in der er verlangt, daß die Beschuldigung, die belgische Unterstützungskommission habe große Massen so schlechten Weizens als Nahrungsmittel nach Belgien geschickt, durch dessen Genuß mehr als tausend Kriegsleidende ihr Leben eingebüßt hätten, untersucht werde. Der Senator sah sich dazu veranlaßt, weil am 13. Februar vor dem Oberstadtrichter McAdoo in New York derartiges Zeugniß abgegeben worden war; er selbst beabsichtige keineswegs, die Mitglieder der Kommission in ein schiefes Licht zu stellen.

Senator Lodge hat's Wort.

Washington, 28. Febr. Senator Lodge, der im kommenden Kongreß vermutlich die wichtige Stellung des Vorsitzenden des Senatsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten einnehmen wird, hielt eine Rede, der seitens der Senatoren und der Besucher, welche die Gallerieen gefüllt hatten, die größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Er ermahnte die ganze Nation, es sich wohl zu überlegen, von der Politik Washington abzuweichen, jetzt sei es die oberste Pflicht mit Deutschland Frieden zu schließen. Er äußerte sich dann weiter wie folgt: Viel Zeit ist unnütz verschwendet worden und das Hinausschieben hat Unruhe und Verwirrung erzeugt. Deutschland erhebt seinen Kopf wieder höher, und seine Klagen nach der Niederlage haben sich in Drohungen umgewandelt. Es versucht neun Millionen Deutsche in Deutsch-Oesterreich sich anzueignen, es streckt seine Hände in Rußland aus und versucht überall mit seinen finanziellen und Handelsbestrebungen einzudringen. Deutschland allein bildet, wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft, die Gefahr für den Ausbruch eines großen Krieges, es sollte jetzt in einer Weise gefesselt werden, daß die Gefahr, die dem Weltfrieden droht, für immer beseitigt wird. Wenn es auch im Interesse des Friedens liegen mag, die Monroe-Doktrin aufzugeben, so sollte die Nation doch an die Politik Washingtons und an die Grundbedingungen des Amerikanismus denken, und deshalb zögern, bevor sie handelt. Die geplante Konstitution des Völkerbundes enthält einen Punkt, der alle anderen überschattet. Man verlangt von uns zum ersten Mal, die Politik Washingtons beiseite zu schieben, und uns von seinem uns bezeichneten Weg nach der anderen Seite zu begeben, auf der wir die Figur Trotzkys, des obersten Befürworters des Internationalismus finden.

Wir besitzen hier eine Volksregierung für das Volk und von ihm selbst eingesetzt, die freieste in der Welt, und wir bilden heute den stärksten Damm gegen die Anarchie und die Zügellosigkeit, die von Rußland Besitz ergriffen hat, und die versucht, in jedes andere friedfertige Land der Welt einzudringen. An Stelle von Lincolns Volksregierung für das Volk und seitens des Volkes sollen wir jetzt in den Vereinigten Staaten bezüglich vieler wichtiger Punkte hinzufügen und „seitens anderer Völker." Ueberlegen Sie sich das wohl, ehe Sie sich zu diesem verhängnisvollen Schritt entschließen.

„Wir dürfen keine Brücken bauen über die Kluft, die jetzt unsere amerikanische Freiheit und Ordnung von der russischen Anarchie und Zerstörung trennt. Wir müssen darauf achten, daß die Demokratie der Vereinigten Staaten, welche in der Vergangenheit so kräftig blühte, nicht übereilt durch schimmernde Vorspiegelungen oder angebliche Vorteile einer übernationalen Regierung, nicht in die Fänge des internationalen Sozialismus und der Anarchie hineingetrieben wird."

Die von Senator Lodge unterbreiteten Abänderungsvorschläge bezogen sich hauptsächlich auf den Punkt der Ausschließung der Monroedoktrin aus dem Entwurf der Völkerbundkonstitution. Die Einwanderungsfrage und andere innere Fragen, die zum nationalen Bestehen wichtig sind, sollten ebenfalls ausgeschlossen werden. Ferner sollte die Konstitution die bestimmte Erklärung enthalten, daß sich jede Nation friedlich aus dem Völkerbund zurückziehen kann, falls sie dies wünschen sollte.

Ehe Senator Lodge seine Rede begann, warnte Vizepräsident Marshall die Zuhörerschaft auf den Gallerien, daß sie sich nicht zu Beifallsklatschen oder Gelächter hinreißen lassen sollte, wie das wiederholt bei Besprechungen über den Völkerbund vorgekommen war. Später, nach einem kurzen Zwiegespräch zwischen Senator Lodge und Senator Reed von Missouri, ordnete der Vizepräsident an, daß die Gallerien geräumt werden müßten. Dagegen erhoben aber Reed und andere Senatoren Einwand, und Reed gab zu, daß er selbst gelacht habe, worauf der Vorsitzende seinen Befehl widerrief.

Washington, 28. Febr. Nachdem der Senator Lodge seine vorbereitete Rede gehalten hatte, entgegnete ihm Senator Hitchkock in scharfer Weise. Er widerlegte es, daß durch den Völkerbund die Rechte und Pflichten irgendeiner Nation somit auch nicht der Ver. Staaten beeinflussen werden würden, denn jeder Staat würde das Recht beibehalten, sich zu verteidigen und sein Gebiet zu beschützen, auch wenn der Angreifer dem Völkerbund angehören sollte.

Die heutige Sitzung des Senats wurde bereits um 10 Uhr vormittags eröffnet, trotzdem die Körperschaft erst um 1 Uhr 15 Minuten nachts vertagt hatte

Kleine Kriegsdepeschen.

Heimkehrende Krieger.

New York, 27. Februar. Aus französischen Häfen kommend trafen hier heute die Transportdampfer Wilhelmina, Ulua und Caserta mit 4496 amerikanischen Soldaten an Bord ein, die auf dem Dampfer Wilhelmina zurückkehrenden Truppen bestanden aus 83 Offizieren und 1378 Mann des regulären Heeres, die von ihren Wunden oder Krankheiten wiederhergestellt wurden, ferner aus einer Kompagnie des 345 Infanterieregiments und solchen, die in New York und Pennsylvanien rekrutiert worden waren. Der Dampfer Ulna brachte ausschließlich Negertruppen zurück, und auf dem Dampfer Caserta befanden sich das 63. reguläre Küstenartillerie-Regiment, das sich sofort nach Camp Mills begeben wird, und 7 Offiziere sowie 196 Mann, die früher in verschiedenen Teilen des Landes rekrutiert wurden.

Cedar Rapids, Iowa, 27. Febr. Die Mutter des Soldaten Harry D. Bachmann erhielt heute von ihrem Sohn die Nachricht, daß er und 44 seiner aus Frankreich zurückkehrenden Kameraden sich auf einem im bei St. Johns, New-Fundland, im Eise feststeckenden Transportdampfer befinden. Frau Bachmann war es gelungen, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, um ihm vom Ableben ihres Gatten und seines Vaters Mitteilung zu machen.

— In Fort du Lac, Wis., ist gestern abend das katholische Altenheim abgebrannt, und die achtzigjährige Frau Marie Weinert und der etwas jüngere verkrüppelte John Matthews sind in ihren Zimmern erstickt.

— Wegen Erdrosselung der Mutterfreuden entgegensehenden weißen Frau Lottie Brandon, nachdem er sie vergewaltigt hatte, wurde in Annapolis, Md., heute der Neger John Snowden gehängt, unter starkem Militärschutz, da man einen Befreiungsversuch von Negern aus Baltimore erwartete. Snowden war auf Umstandsbeweise hin überführt worden und hatte bis zuletzt seine Unschuld beteuert.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen im allgemeinen klar, vorher, am Nachmittag, Schneegestöber. Heute abend viel kälter, kalte Welle. Niedrigste Luftwärme ungefähr 4 Grad. Starke westliche Winde, die morgen abflauen werden.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute abend viel kälter, kalte Welle. Heute nachmittag und heute abend starke westliche Winde, die morgen abflauen werden.

Wisconsin: Heute abend und morgen im allgemeinen klar, nur im östlichen Teil heute abend leichter Schneefall; heute abend kälter, in den östlichen und südlichen Teilen kalte Welle. Starke nordwestliche Winde, die morgen abflauen werden.

Indiana: Heute abend Regen, der sich in Schnee verwandeln wird. Kälter. Morgen viel kälter und im allgemeinen klar, mit einer kalten Welle.

Nieder Michigan: Im westlichen Teil heute abend Schnee, im östlichen Regen, der in Schnee übergeht. Kälter. Morgen örtlicher Schneefall und viel kälter, mit einer kalten Welle.

Sonnenuntergang, heute: 5:39.
Sonnenaufgang, morgen: 6:25.
Mondaufgang: Heute früh 5:03.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	33	3 Uhr morgens	40
4 Uhr nachm.	34	4 Uhr morgens	40
5 Uhr nachm.	35	5 Uhr morgens	40
6 Uhr abends	36	6 Uhr morgens	40
7 Uhr abends	38	7 Uhr morgens	42
8 Uhr abends	38	8 Uhr morgens	43
9 Uhr abends	38	9 Uhr morgens	43
10 Uhr abends	37	10 Uhr morgens	46
11 Uhr abends	37	11 Uhr morgens	45
12 Uhr mitternacht	38	12 Uhr mittags	46
1 Uhr morgens	40	1 Uhr nachm.	45
2 Uhr morgens	40	2 Uhr nachm.	34

Die Friedensgefahren!

Sie kommen von den begehrlichen Süd-slawen, Italienern u. s. w.

Armenier lassen sich hören.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 28. Febr. Auf die von den Alliierten und den Ver. Staaten gemachten Vorstellungen hin willigte Italien endlich ein, das Embargo aufzuheben und Lebensmittel nach dem südöstlichen Europa **durchzulassen**.

Kurz darauf wurde bekannt, daß die **jugo-slawisch-italienische Streitfrage** in ein **kritisches Stadium** getreten und die Verhandlungen **auf den** toten Punkt angelangt waren. Das italienische **Hauptquartier machte** bekannt, daß es **auf seiner Forderung**, die es seinen „gerechten Siegesanteil" nennt, **bestehen müsse**. In der Bekanntmachung werden die historischen, geographischen, ethnographischen, ökonomischen und militärischen Gründe angeführt, auf die es schon früher seine Ansprüche gestützt hatte. „Italien", heißt es weiter darin, „betrachtet dieses Problem seiner Bestimmung mit einer Entschiedenheit, die ebenso aufgeklärt wie entschlossen ist."

Die jugoslawische Friedensdelegation hat der Konferenz ihre Gebietsansprüche unterbreitet, welche das ganze Steiermark, Istrien, Görz, Triest, Fiume und die dalmatischen Inseln einschließen, mit Ausnahme von Pelagosa, das sie den Italienern überlassen. Der Isonzofluß soll die Grenze zwischen ihrem Staat und Italien bilden.

Italien hat die Konferenz durch seinen Auslandminister Sonnino offiziell benachrichtigt, daß es weder den jugoslawischen **Ansprüchen** seine Zustimmung noch seine Einwilligung zu dem von **Präsident Wilson** vorgeschlagenen **Schiedsgericht** geben könne, das die Grenzen zwischen beiden Ländern festsetzen soll.

Das Hauptquartier der italienischen Friedensdelegation will die Nachricht erhalten haben, daß die Jugoslawen einen Generalmobilmachungsbefehl erlassen und den Verkehr mit Italien unterbrochen haben, was für die Verzögerung der Lebensmittelsendungen nach Südosteuropa verantwortlich sei.

Paris, 28. Febr. Die Kommission zur Prüfung der **Probleme** der neuen tschechoslowakischen Nation hielt ihre erste Sitzung und beschäftigte sich zuerst mit der Frage der Deutschen in Böhmen, dann mit Schlesien. Jules Gambon wurde zum Vorsitzenden erwählt.

Die **armenischen Ansprüche**, welche vom Obersten Rat geprüft wurden, sind folgende:

1. Befreiung vom türkischen Joch.
2. Bildung eines armenischen Staates aus 6 Provinzen **der Türkei** und den Gebieten der armenischen Republik im Kaukasus, samt dem Hafen von Alexandretta.
3. 20jährige Protektion einer großen Macht unter dem Mandat der Völkerliga.

Verlangt völlig wehrloses Deutschland!

Paris, 28. Febr. In einem Schreiben, welches er an alle Häupter der parlamentarischen Gruppen der Deputiertenkammer übersandte, dringt der Abgeordnete Renandel darauf, daß Deutschland vollständig entwaffnet werden müsse, als Garantie gegen „künftige deutsche Angriffssucht" für alle Zeiten.

Er schreibt u. a.: „Wir wünschen einen sichergestellten Frieden, und keinen bewaffneten Frieden. Halten Sie es für ersprießlich, sobald wie möglich eine Protesterklärung an die Alliierten zu erörtern; daß das französische Parlament sich weigern werde, irgend einen Friedensvertrag gutzuheißen, welcher Rüstungen nur einschränkt und keine Abrüstung in sich schließt?"

Zum ersten Male seit dem Anschlag auf sein Leben wohnte der französische Ministerpräsident Clemenceau wieder eine Sitzung der Großmächtevertreter bei. Er war eine halbe Stunde zugegen und beteiligte sich an der Erörterung verschiedener wichtiger Fragen in Verbindung mit dem Frieden. Er kündigte seinen Kollegen an, daß er nächste Woche wieder den Vorsitz über das Kabinett übernehmen werde.

Weil sie Elsaß-Lothringer sind.

Paris, 28. Febr. 800 deutsche Kriegsgefangene, welche von den Amerikanern genommen wurden, werden nächstdem aus dem Gefangenenlager zu St. Pierre de Corps, nahe Tours, freigelassen werden.

Alle diese Leute kommen von Elsaß oder Lothringen, und sie sind die ersten Gefangenen aus der deutschen Armee, welche von den Alliierten freigelassen werden.

Russenverhandlungen endgiltig aufgegeben.

Paris, 28. Febr. Andre Tardieu, einer der französischen Delegaten zur Friedenskonferenz, setzte heute auswärtige Zeitungskorrespondenten in Kenntnis, daß die geplant gewesenen **Verhandlungen** von Vertretern dieser Konferenz mit russischen Vertretern auf den Prinzeninseln endgiltig aufgegeben seien. Er fügte hinzu, die Bolschewiki-Regierung habe nicht den Bedingungen entsprochen, welche von den Alliiertenmächten für eine Einstellung der Feindseligkeiten gestellt wurden; und die Alliierten hätten jetzt neue Methoden in Sicht, die Ordnung in Rußland wiederherzustellen.

Weinzüchter und die Prohibition.

New York, 28. Febr. „Die fundamentalen Rechte der Weinzüchter und Winzer sind verletzt und ihr Eigentum ist ohne gerechten Grund oder entsprechende Entschädigung durch Prohibitionsgesetzgebung konfisziert worden", erklären die Beschlüsse der hier in Jahressitzung versammelten American Wine Growers' Association. Die Mitglieder der **Anti-Saloonliga werden beschuldigt, eine unamerikanische und Bolschewikikampagne der Vernichtung gegen den Weinbau geführt zu haben.** Ein anderer Beschluß fordert den **sofortigen Widerruf des Kriegsprohibitionsgesetzes.**

„Diese Vereinigung, welche das Monopol auf alle sittlichen Kräfte beansprucht", lautet der Beschluß hinsichtlich der Anti-Saloonliga, „ist in dem unsittlichen Unterfangen beschäftigt, gesetzlich erworbenes Eigentum zu zerstören, und wenn eine schwere soziale und wirtschaftliche Unruhe infolge der Durchführung der Prohibition entstehen sollte, so ist das hauptsächlich die Schuld der von dieser Liga gepredigten Zerstörung und Konfiszierung."

Der Bericht des Präsidenten Hiram Dewey weist nach, daß Kalifornien 230,000 Acres Weinpflanzungen besitzt. New York 60,000, Ohio 10,000 und New Jersey 3000. Diese Staaten werden von der Prohibition am schlimmsten leiden. Ein Vertreter, Besitzer eines Weinguts von 3400 Acres im kalifornischen County Los Angeles, erklärte, daß durch die Prohibition viele Weinzüchter an den Bettelstab kommen würden.

Schweinefettausfuhr wird gesperrt?

Washington, D. C., 28. Febr. Nach der Meinung derer, welche die Nahrungshilfsfragen in den am meisten vom Krieg notleidenden Ländern untersuchten, wird es notwendig sein, im nächsten Herbst eine Sperre auf die Ausfuhr von Schweinefettstoffen zu legen. Amerikas betreffende Hilfsquellen sind zwar sehr groß, — aber es sind auch noch kolossale Unterstützungssendungen in das Ausland geplant! Solche Sendungen können nicht unbestimmte Zeit fortgesetzt werden, besonders wenn die Preise in den Ver. Staaten höher gehen.

Französische, britische und italienische Interessen verlangen, daß der Friedensvertrag auch eine Klausel enthalte, welche Deutschland nur eine genau vorgeschriebene Menge Fettstoffe einzuführen gestatte.

KNOOPS

Dressing Sacques

Dunkelblaue Percale-Dressing-Sacques für Damen, hübscher Rick Rack-Besatz; Ripple-Mode; alles nette Muster; Größen 38 bis 46; Umbau-Verkauf........ 1.00

Schürzen

Große Coverall-Schürzen für Damen und Misses, nett besetzt; schweres Zeug; extra groß zugeschnitten; Umbau-Verkauf.. 1.00

$1 SALE

Kimonos

Flannelette Kimonos, Skirts, Gowns und Sacques für Babys; mit nettem rosa oder blauem Besatz; weißer Flannelette von feiner Qualität; Umbau-Verkauf, zwei für.... 1.00

Muffe für Kinder

Weiße Tuch-Muffs für Kinder, mit schwarzen Punkten, Melonen-Fasson; extra feine Qualität; für Verkauf.. 1.00

KNOOPS

Während unseres großen Umbau-Verkaufes

Rainsook — Einfacher weißer Rainsook, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, für Muslin-Unterzeug etc. — 25c wert; Umbau-Verkauf, 5 Yards für $1.00

Muslin — Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit; gerade das Richtige für Bettdecken u. s. w., 25c wert. Umbau-Verkauf, speziell 5 Yards für nur $1.00

Gingham — Echter Amoskeag Schürzen-Gingham, alle volle Größe und Staple karierte Muster. Umbau-Verkauf, speziell 5 Yards für nur $1.00

Geschliffenes Glas — Geschliffene Glas Frucht Bowlen, 8-zöllige Größe, Schmetterling- u. Blumenverzierung, $1.45 wert. Umbau-Verkauf speziell zu $1.00

Tischtücher — Hohlgesäumte gebleichte mercerized Tischtücher — Größe 54 bei 54 Zoll — hübsche sortierte Muster; $1.39 wert. Umbau-Verkauf, zu nur $1.00

Handtücher — Hohlgesäumte gebleichte Huck Handtücher — Damast Border, Größe 18 bei 36, wurden immer zu 29c verkauft. Umbau-Verkauf, 4 für $1.00

Handtuchzeug — Gebleichtes halbleinenes Handtuchzeug, 17 Zoll breit, gute schwere Sorte; wert 22c die Yard. Umbau-Verkauf — speziell 6 Yards für $1.00

Scarfs — Hohlgesäumte seidene Mull Kopftücher — zwei Yards lang und sehr breit, in allen Farben vorhanden, $1.25 Werte. Umbauverkauf, zu nur $1.00

Korsetts — Korsetts — mit niedriger Büste, langen Hüften; vier Strumpfhalter; aus schwerem Coutil gemacht; freie Hüfte, die neuen Frühjahrs-Modelle, zu nur $1.00

Unterwaists — Gestrickte Unterwaists für Kinder, stark taped — Knöpfe und Garter-Attachment, alle Größen — Umbau-Verkauf, speziell 2 für $1.00

Unterröcke — Weiße Muslin Unterröcke für Damen — mit breiter bestickter Flounce, voll geschnittene Größe — regulär $1.50 wert. Umbau-Verkauf, zu nur $1.00

Coco Türmatten — Extra schwere Sorte Cocoa Tür-Matten — reguläre $1.25 Wert — speziell für den Umbau-Verkauf zu nur $1.00

Waschzuber — Große Sorte galvanisierte schwere Waschzuber, wert $1.45. Umbauverkauf zu nur $1.00

Strümpfe — 39c gespleißte Sohlen Strümpfe für Männer — absolut echt schwarz; Größen 10 bis 11½ — für den Umbau-Verkauf, 3 Paar für nur $1.00

Kaffee — Extra ausgewählter Blend; spez. 3 Pfund für nur $1.00

Strümpfe — 50c reguläre und „Out" Größen fließgefütterte Strümpfe für Damen — echt schwarz, Größen 9 bis 10½ — für den Umbauverkauf, 2 Paar für nur $1.00

Ober- u. Untertassen — Japanesische Porzellan grün verzierte Ober- und Untertassen, wert $1.50; Umbauverkauf, 6 Paar zu $1.00

Macaroni u. Spaghetti — Die beste 15c Sorte — in 10 Pfd.-Kartons, zu nur $1.00

Unter-Hemden — 50c wollgemischte Unterhemden für Babies, in der Front herunter zu knöpfen, fancy gehäkelte Kanten Trim, vorteilhafte Größen, für den Umbauverkauf 3 für $1.00

Evaporierte Milch — Pet oder Pearl Brand, speziell 8 Büchsen für nur $1.00

Mehlbehälter — 25 Pfund Mehlbehälter — braun lackiert, Goldname, wert $1.65; Umbau-Verkauf zu $1.00

Leibchen — 65c extra große Sorte Leibchen für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel und niedriger Hals und halbe Aermel, geformt. Gr. 46—50; Umbauverkauf, 2 für $1.00

Süße Gurken — Dinger's kleine Gherkins, Quart Mason Jars, 38c Sorte spez. 3 für $1.00

Halsbinden — Mercerized seidene Wasch-Halsbinden für Männer — in allen neuen Mustern und Streifen — für den Umbau-Verkauf $1.00

Food Chopper — Nr. 0 Größe Food Chopper, schneidet alle Arten Nahrung grob oder fein; wert $1.25, zu nur $1.00

Spargeln — Luxurie Brand — fancy große viereckige Büchsen; speziell 3 Büchsen für $1.00

Arbeitshemden — $1.50 schwere Twill schwarze und weißgestreifte Männer-Arbeitshemden, befestigte Kragen, Größen 14½ bis 17; für den Umbauverkauf zu $1.00

Kaffeemühle — Wand-Kaffeemühle — gutes Mahlwerk, Glas-Canister, wert $1.25 — Umbauverkauf, $1.00

Mail Seife — U. S. Mail Seife, speziell 21 Stücke für $1.00

Fenster-Rouleaux — Dunkelgrüne Fenster-Rouleaux — 7 Fuß lang, leicht fehlerhaft — für den Umbau-Verkauf 2 für nur $1.00

Reiskocher — Royal Stahl graues Granite Reiskocher, 2 Qt. Größe, wert bis $1.45, Umbau-Verkauf zu $1.00

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

Unser Laden schließt Samstag Abend um 9:30 Uhr.

Diese Verkäufe für Samstag

Einkommensteuer Auskunft

Mr. C. B. Durborow, ein offizieller Vertreter des Binnensteuereinnehmers, hat eine

U. S. Government Official Branch Station

eröffnet für die Eintragung und Auskunft bei der Einkommensteuer, frei. 3. Floor—täglich, 9 vorm. b. 6 nachm.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von $3.50 „Kenilworth" Hemden zu 2.37

Gemacht von seidegestreiftem Madras in hübschen Mustern

Tausende von Männern kennen „Kenilworth Hemden — kennen die ausgezeichneten Stoffe, die korrekte Fasson und Passen und die vortreffliche Arbeit, die „Kenilworth" Hemden im Aussehen und im Tragen so zufriedenstellend machen. Wir hatten das Glück, eine feine Partie zu erhalten, alle mit weichen Manschetten, in einem prächtigen Sortiment von Mustern, ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

In diesem Verkauf könnt Ihr drei Hemden kaufen zu dem Preise, den sonst zwei kosten.

Es wird für jeden Mann, der Hemden braucht, von Vorteil sein, mehrere von dieser feinen Partie auszuwählen, während er solch vorzügliche Qualität und Mode so ungewöhnlich billig kaufen kann. Diese Hemden entsprechen dem bekannten hochfeinen „Kenilworth" Standard in Material und Machart, und die Auswahl der Muster wird es allen ermöglichen, eine zufriedenstellende Auswahl zu treffen.

Diese regulären $3.50 Hemden, speziell für Samstag, das Stück verkauft zu..........

Hauptfloor, Dearborn Str.

2.37 For These Handsome Shirts

Großer $11 Kleiderverkauf für Samstag

Hier sind 296 einzelne Winter- u. Frühjahr-Anzüge für Männer und Jünglinge, alle Größen bis zu 42. Seht die Jünglingsanzüge für Geschäfts- oder Schulgebrauch, nette Muster, in grau, Cassimeres und Cheviots. Es sind dunkle Schattierungen für Männer, in Größen bis zu 42; $15 und $16.50 Werte, zu $11.

Und zu $11 schließen wir alle unsere feinsten Golf-Anzüge ein, reg. markiert zu $20 und $25, auch Full Dreß und Tuxedo-Anzüge und Cravenettes.

Diese Golf-Anzüge und Abend Dreßkleider sind in kleinen Partien und angebrochenen Größen. Große Bargains für die, welche am Samstag zeitig zu diesem großen Kleiderverkauf kommen, zu ....

Ebenso zu $11, ein Tisch mit Winter-Ueberziehern für Männer und Jünglinge, die nur Größen bis zu 40 tragen; Chinchillas, mit Shawlkragen, auch Convertible Kragen Coats und angebrochene Partien von Frühjahrs-Ueberziehern, die reg. zu $20 markiert waren, jetzt zu $11

Große Ersparnisse an Hosen

Auswahl zu 3.95 aus allen unseren 4.45 Sorten, in gestreiften Worsteds und Cassimeres; auch mehrere hundert Paare Kingly Hosen, die $5.95 und bis zu $7 waren; ebenso angebrochene Partien von schweren Eismännerhosen und Cordurohs — wert bis zu $7.45; in allen Größen; zu nur 3.95

Seht unsere spez. Werte in Kingly Hosen, zu 5.95. Blaue reinwollene Serge, gestreifte Serge, gestreifte Worsteds und Hosen jeder Art für Männer u. Jünglinge. Wir schließen für den Samstagverkauf viele Hosen ein, die bis zu $8.00 wert sind — zum Verkauf zu 5.95

Extra 392 Paar Hosen, regulär bis zu $2.95; gestreifte Worsteds und Mischungen, alle Frühjahrs-Schwere — soweit dieselben reichen, zu nur 1.98

Extra Hier sind garantierte Regenröcke in blau und grau, alle Größen; gerade der Coat, welchen Ihr für den Frühjahrsgebrauch wünscht, Werte bis $10, zu 6.95

Extra Verkauf von Lee Unionalls, ebenso A. & W. Brand — Khaki und andere Fassons; $3.95 Werte, Samstag zu nur 2.98

Extra Verkauf von schwarzen baumwoll. Office Coats, in allen Größen bis zu 44. $1.50 wert, zu........ $1

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(33. Fortsetzung.)

Am Abend des vorstehend geschilderten Tages stieg Alexander von Arnim in vollem Wichs — er wollte später einem Verbands-Kommers in den Kaiserhallen Unter den Linden beiwohnen und hatte sich für diese eine Nacht ein Quartier bei einem seiner Freunde bestellt — die Treppe der Behrenstraße zu Justizrat Ignis hinauf. Da ihm auf sein Klingeln am Privateingang von Frau Mundt nicht aufgetan ward, trat er ins Bureau ein und wartete hier, bis an ihn die Reihe kommen werde. Während dieses Wartens beobachtete er die Dinge rings um sich her. Er sah wie Mäule, kaum aufblickend, an ihn gestellte Fragen beantwortete, ein mürrisches „Herr Justizrat ist nicht zu sprechen!" hinwarf oder die Achseln zuckte, einen der jungen Schreiber kurz und herrisch abfertigte und seinem emsig schaffenden und doch mit deutlich sichtbarem Aerger Mäules Tun und Treiben verfolgenden Gegenüber wortlos Schriftstücke hinüberschob, beobachtete die geduldig wartenden Klienten, Geschäftsleute, Männer aus dem Volke und blasse Frauen, verfolgte mit seinen Blicken die Komtoristen, die entweder mit sorgfältig untergelegtem Löschblatt und in tief auf die Arbeit herabgebückter Haltung emsig schrieben oder ihre Tätigkeit durch Flüstern unterbrachen, amüsierte sich über einen alten Bureaubeamten, der mit großer Regelmäßigkeit eine Prise nahm und ein blaues Schnupftuch gebrauchte, hörte Gespräche mit an, dachte dabei sein Teil, ward, ohne es zu wissen, von anderen Gedanken fortgerissen, zählte mit zunehmender Ungeduld die noch zur Konferenz beim Justizrat Angesagten und freute sich wie ein aus einer Gefangenschaft Befreiter, als endlich der Letzte sich eilfertig erhob und er die dumpfheißen Räume verlassen konnte. Ignis bog sich bei Arnims Eintritt gerade zu der Schublade seines Schreibtisches herab, holte, Alexander freundlich zunickend, zwei Zigarren hervor, bot dem Studenten, den er wegen seines Wichses etwas neugierig musterte, die eine an und sagte dann, rauchend und bequem sich zurücklehnend, nachdem Alexander sich vor ihm niedergelassen:

„Ja, lieber vortrefflicher Durchgänger. Die Angelegenheit steht nun allerdings nicht sehr günstig — in keiner Weise. — Na, na — verlieren Sie nur nicht den Mut," fuhr er fort, als Alexander erblaßte, „den Kopf kostet es ja nicht. — Also hören Sie: Direktor Brissö legte mir an den Tag, daß ihm meine Intervention sehr gelegen komme, bestätigte unsere übrigens selbstverständliche Annahme, daß Clothilde ihren Eltern alles mitgeteilt habe, und meinte — ja, meinte, Liebster — ob Sie vielleicht an dem Morgen einen zu starken Frühschoppen zu sich genommen hätten?"

„Na, danke! Donnerwetter!" stieß Alexander heraus. „Nun brauche ich nicht viel Einsicht mehr, um das Uebrige zu wissen."

„Sehr richtig geäußert, wertvolle Stütze des Aesculap!" nickte Ignis mit einem verschmitzten, aber zugleich wohlwollendem Gesichtsausdruck. Er liebte Alexanders Art, er war ihm in jeder Weise sympathisch.

„Also kurz und gut, Clothilde Brissö und die Eltern finden, daß Sie ein sehr netter, frischer und aufgeweckter Mensch sind, aus dem sicher noch einmal ein hervorragender geheimer Sanitätsrat werden wird, rechnen es sich auch zur großen Ehre an, daß ein junger Mann von Bildung und Wissen und anderen vorteilhaften Eigenschaften dem Brissö'schen Stammbaum aufzuhelfen bereit gewesen, meinen aber, daß eine Verlobungszeit, die bezüglich ihrer Länge den schönen Kettenbrüchen einer unbestimmten Zahl gleich kommen, doch etwas gewagt sein würde. Eine fernere Hauptsache aber ist, daß Clothilde keinerlei Flammen nährt — ich sagte Ihnen schon damals, daß das Mädchen kühl sei und nur mit dem Verstand ihre Entschlüsse fasse — und daß selbst die Aussicht, eine Freiin von Arnim zu werden, sie nicht genügend reizt. Im Uebrigen soll nichts nachgetragen werden; man wird Ihnen im Gegenteil ein durchaus freundliches und keineswegs ungünstiges Andenken bewahren."

„Na, Gott Lob!" seufzte Alexander erleichtert auf und knipste die Asche seiner in dem heftigen Aufruhr seines Innern bereits fast zur Hälfte niedergebrannten Zigarre in einem auf der Ecke des Schreibtisches stehenden, den Durchschnitt einer Weltkugel darstellenden, neusilbernen Aschbecher ab. Unmittelbar darauf aber griff er nach des Justizrats Händen und drückte sie in heftiger Bewegung.

„Tausend Dank, hochverehrter Herr Justizrat! Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr Sie mich verpflichtet haben. Und seien Sie überzeugt, daß mir dieser Fall eine Lehre sein soll. Ich muß Ihnen indes Eines zu meiner Entlastung sagen: Fräulein Brissö ist mir wirklich damals sehr entgegengekommen, und ich hatte Grund, anzunehmen, daß sie . . ."

„Jawohl, jawohl," entgegnete Ignis, stark betonend, „wir denken, und die Herzen der Frauen schlagen ihre Purzelbäume."

Er gedachte seiner eigenen Erlebnisse und unterdrückte nur mit Mühe ein in ihm aufsteigendes, höchst unbequemes Gefühl. Während sich Alexander erhob, um Abschied zu nehmen, erschien die unermüdliche Frau Mundt und meldete Herrn Bankier Simon.

„Guten abend, verehrter Freund!" rief Ignis, die beiden Herren vorstellend. „Adieu, auf Wiedersehen, liebster Arnim." Und „Wollen Sie nicht Platz nehmen? Eine Zigarre, bitte!" zu Simon gewendet. Sodann geleitete er Alexander an die Tür, gab ihm in seiner liebenswürdigen Weise leise flüsternd noch einige Trostesworte mit auf den Weg und wandte sich ins Innere zurück. Simon war im Ballanzuge. Eine schwarze Kravatte umgab seinen etwas dicken Hals. Im Knopfloch steckte eine rote Rose. Sie saß nur so winzig hervor und war so dunkel, daß man sie hätte für ein Ordensbändchen halten können. Vielleicht war's ihm nicht unangenehm, daß solche Verwechselung möglich! In der weit ausgeschnittenen Weste saß ein mit buntem Rande geschmücktes Schnupftuch und in seiner Hand hielt er einen Dandystock mit einem goldenen Knopf. Die „jeunesse dorée" zeigte sich neuerdings in solcher Weise, namentlich auch in den Foyers der Theater. Nur der „chapeau claque" fehlte, aber ihn hatte Simon beim Eintritt auf den Tisch niedergelegt.

„Ich empfing Ihre Karte, liebster Justizrat, und Sie sehen, ein Wink von Ihnen genügt!" — Gewiß. Sie melden sich bei mir an! Ich wollte Ihnen nur den Gang abnehmen," fuhr er so rasch berichtigend fort, als Ignis einen höflichen Einwand erhob, und machte jenes süße Gesicht, das einer gewissen Spezies von Männern so schlecht steht, obgleich sie überzeugt sind, daß sie dadurch unwiderstehlich werden.

„Sie sind — wie immer — sehr liebenswürdig," entgegnete Ignis mit einem leisen Anflug von Ironie, strich ein Reibholz an und hielt es Simon für die noch unangezündete Zigarre hin. Zufolge des neuen Fracks und der neuen Beinkleider schien Simon keine recht bequeme Stellung finden zu können.

Er saß vorgebeugt, nur halb auf dem Sitz des Sessels und hielt beim Sprechen die Arme vom Oberkörper ab.

„Um gleich auf die Sache zu kommen . . ."

„Ich habe auch eine Angelegenheit."

Die Sätze folgten fast zu gleicher Zeit. Ignis ersah daraus, daß Simons Entgegenkommen nicht so ganz uneigennütziger Natur, nicht lediglich aus freundschaftlicher Höflichkeit hervorgegangen war.

„Bitte!" fuhr Simon fort.

„Also, bester Simon, unser Freund Priminil steckt einmal wieder in der Tinte. Er hat stark gespielt und muß in wenigen Tagen etwa fünfzehntausend Mark Ehrenschulden bezahlen. Um das zu ermöglichen und um auch andere kleine Affairen totzumachen, will er eine Hypothek auf sein Gut Grashof versilbern. Nun möchte er von Ihnen fünfzehntausend Mark haben und . . . . . und . . ."

„Ich wollt', ich wär' verreist gewesen, als Ihr Brief kam, Justizrat," fiel Simon, stark mit der Zunge beim Sprechen anstoßend, ein und machte Bewegungen mit den Schultern und Händen, die sehr komisch wirkten.

„Na, na! hören Sie nur erst ruhig zu!" gab Ignis zurück. „Die Hypothek ist immer noch ganz gut, und ob Sie einen solchen kleinen Posten in Konsols anlegen oder in einem solchen Pfandobjekt, — was macht Ihnen das aus, wenn Sie einem Freunde aus der Verlegenheit helfen können!"

„Na, was heißt Freundschaft!" stieß Simon hervor, sprach aber nach dieser Erklärung in einem milderen Tone. Ignis genoß ein solches Vertrauen bei Jedermann, daß man Alles in Ordnung hielt, wenn er erklärte, eine Sache sei solide.

„Um Ihnen zu beweisen, wie ich zu der Angelegenheit stehe," nahm Ignis von Neuem das Wort; „ich werde auch eine Hypothek in derselben Höhe ihm abnehmen. Alle drei — drei sind's — sollen mit gleichen Rechten eingetragen werden."

„Und wann?" fragte Simon.

„Nun! Gleich! Er wird Ihnen zunächst Wechsel geben, die wir später gegen die Hypothek austauschen."

Simon schüttelte den Kopf. „Nein! Nein! Ich möchte beides ohne Austausch und den Wechsel fällig nach drei Monaten, meinetwegen nach sechs Monaten. Geld ganz festlegen, Justizrat? Ich kann wahrhaftig mehr mit meinem kleinen Kapital verdienen! Sie sprechen wohl! Sie können wohl! Sie . . . Sie sind ein reicher Mann!"

Ignis nahm seinem Gegenüber diesen Glauben nicht, aber er machte sonst Einwendungen, sprach ruhig und mit überzeugenden Worten auf Simon ein und brachte ihn dazu, das Geschäft wenigstens auf ein Jahr zu machen. Zu mehr wollte er sich nicht verstehen.

„Also abgemacht! Ich werde Alles besorgen. Und nun zu Ihrer Angelegenheit."

Er hatte Simon genügend angemerkt, wie wenig ihn dies Gespräch anmutete, wie sehr ihn aber danach verlangte, seine eigene Sache vorzutragen.

„Natürlich, wir sprechen ganz unter uns, Justizrat," hub Simon an, rückte so weit vor, daß sich sein Körper jetzt beinah auf dem äußersten Rande des Sessels befand, wandte den Kopf hin und her, riß die braunen, dunklen, allezeit etwas mißtrauisch blickenden und nicht eben sympathisch berührenden Augen auf und strich mehrmals über den schwarzen Vollbart.

„Was meinen Sie, wenn ich die kleine Lori aus dem Theater herausnehme und . . . und . . . heiraten würde?"

Ignis erwiderte zunächst nichts, drückte auch keineswegs, wie Simon erwartet zu haben schien, Erstaunen aus, sondern rauchte mit bedächtigem Zuge und erwiderte dann fast tonlos:

„Weshalb . . . bitte . . .?"

„Weshalb?" rief Simon und riß die Augen noch weiter auf. Aber dann lachte er, zog die dicken Lippen sehr breit und entgegnete: „Ja, das sagen Sie wohl!"

Der Justizrat schloß für Sekunden die Augen, lehnte sich bequem zurück und verharrte in einer Stellung, wie jemand, der weitere Reden eigentlich überflüssig findet.

„Passen Sie einmal auf . . . ich meine . . . Sie wollen doch meinen Rat? . . . Wohl! Schön! . . . Also passen Sie einmal auf," hub er dann an. „Essen Sie gerne die Kirschen, von denen die Spatzen das beste Fleisch bereits wegstibitzten?"

„Na, na, glauben Sie das nicht! Das ist eben der Irrtum. Alle übrigen vom Theater sind leichtsinnig, aber die: nein! nein!" stieß Simon hervor. „Wenn ich Ihnen erzählte . ."

„Aber Liebster!" betonte Ignis, als ob er einen Schulknaben vor sich habe, „sind Sie wirklich noch so wenig erfahren? Eine Schauspielerin! Und wenn sie Ihnen bei der Silberlocke ihrer Großmutter schwört, sie sei eine Vestalin. Na, genug! Darüber ist ja doch nicht ein Wort zu verlieren! Also ad eins! Oder brauche ich nicht fortzufahren?"

Simon drehte und wendete sich. Er stieß wieder scharf mit der Zunge an. Wenn er in starker Erregung war, fiel er in die schlechte Gewohnheit seiner Vorfahren und lispelte.

„Doch . . . doch . . ." sagte er.

„Na . . . also . . ." fuhr Ignis gedehnt sprechend fort. „Ad zwei, Sie werden grenzenlos unglücklich werden!"

„Sie meinen?"

„Die Katze läßt das Mausen nicht! Solche Mädchen sind für langes Schlafen, Schleppkleider, Friseusen, teure Fächer, Badereisen, pikante Affairen, Schminken, Parfüm und Schuldenmachen geboren! — Küche, Keller, Ordnung, Beschränkung, ein bis an den Hals reichendes Hauskleid, Verzicht und Hingebung an den Mann — das sind ihnen Fremdwörter und bleiben es. Sie würden vor Eifersucht keinen Moment zur Ruhe kommen, und noch weniger der Schlüssel zu Ihrem Geldschrank. Sie wollen heiraten? Aus welchem Grunde? Um ein Hauswesen zu begründen, solide zu werden, sich an Ihrer Frau zu freuen, mit ihr zu genießen, meinetwegen mit ihr zu prunken. Sie denken an Nachkommenschaft. In allererster Linie aber wollen Sie geliebt sein und glücklich werden. Das Gegenteil ist Ihnen sicher. — Nein, Freund, wollen Sie wirklich Ihre schöne Freiheit aufgeben, wählen Sie ein Mädchen aus der Gesellschaft."

Ignis brach ab und forschte in dem Gesicht Simons nach dem Eindruck seiner Worte. Zu seiner Ueberraschung sagte Simon nichts. Er biß an einer Nagelwurzel, die am Daumen herausgewachsen war und schmerzte, starrte zerstreut vor sich hin und zupfte an dem stramm geschnittenen Beinkleid. Dann raffte er sich auf, steckte mit abstehenden Ellenbogen die Hände in die Hosentaschen, schob die Zigarre in die linke Ecke seines sinnlich gebauten Mundes, ging auf dem grünen Teppich des matt erleuchteten Zimmers auf und ab und murmelte:

„Wenn ich die verteufelte kleine Kröte nur aus dem Kopf kriegen könnte. Nämlich . . . nämlich" . . . Er trat Ignis näher, nahm ein schon etwas schmutzig aussehendes, zerknittertes kleines Billet aus der Hosentasche und hielt es ihm hin.

Ignis nahm und las.

„Mein süßer Orangutang!"

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Beginnt mit Sparen AMERICAN FAMILY SOAP WRAPPERS jetzt!

Achtet auf große spezielle Prämien-Offerten.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Zinshäuser in Lake View verkauft.—Wohnhäuser u. Läden verpachtet.

Das zwölf Wohnungen von fünf bis acht Zimmern enthaltende Gebäude auf der Südseite des Lafayette Parkway, 859 Fuß östlich von der Sheridan Road, Grund 125 bei 130 Fuß, mit $60,000 belastet, ist zu $118,000 von Peter D. Reynolds an Frau Theresa Paschen verkauft worden.

William F. Woodruff, Rockford, Ill., hat sein Dreißigfamilienhaus, 5109 bis 17 Winthrop Ave., Grund 100 bei 150 Fuß, mit $45,000 belastet, zu $105,000 an Herbert Calvert und Charles Frederickson verkauft.

Zu $65,600 haben Eleanor und Marta Woodruff von Rockford an J. C. Hermann von Nobelville, Ind., das achtzehn Wohnungen von vier und fünf Zimmern enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Wilson und Ashland Ave., Grund 54 bei 147 Fuß, und das Laden- und Wohngebäude 658 und 660 West Division Str., verkauft; die Liegenschaften sind mit $41,000 belastet.

Harold E. Foreman, Vizepräsident der Foreman Bros. Banking Co., hat von Alexander Beifeld und Morris Hirsch das sechs Läden enthaltende Gebäude 3338 bis 46 Lawrence Ave., nahe Christiana Ave., Grund 100 bei 125 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $50,000 erworben und ein Grundstück, Fuß Front an Lawrence Ave., 58 Fuß westlich von Bernard Str., in Kauf gegeben; dieses wurde zu $19,000 an A. J. Levinson wiederverkauft.

Arthur Reynolds, Vizepräsident der Continental and Commercial Nationalbank, hat Charles Hermanns Wohnhaus nebst Parkanlagen in Glencoe zu $5600 jährlich auf mehrere Jahre gepachtet und Joseph M. Finn J. B. Moos' Wohnhaus, 540 Stratford Pl., auf längere Jahre zu insgesammt $51,000.

Von Frau Anna L. Sears haben Bernard & Picht den Laden 25 und 27 West Washington Str. auf eine Reihe von Jahren zu insgesammt $27,000 und von derhalben hat der Optiker George Allen den Laden 37 Nord Dearborn Str. auf mehrere Jahre zu insgesamt $6000, ferner von Enos W. Shaw John Fonokas, ein Speisewirt, den Laden 106 Nord LaSalle Str., auf mehrere Jahre zu insgesammt $18,500 gepachtet.

Es geht zur Neige.

Biervorrat mag schon am 1. Mai erschöpft sein.

Wenn das Verbot des Bierbrauens nicht gemildert wird, dann mag nach Ansicht von Präsident William G. Legner vom Brauerverband der Biervorrat in Chicago schon am 1. Mai erschöpft sein. In diesem Falle würden wohl Hunderte von Schankwirten sich veranlaßt sehen, schon vor dem 1. Juli, dem Inkrafttreten des nationalen Ausschankverbotes, ihre Türen zu schließen.

Die erste Brauerei in Chicago, die ihren Betrieb infolge des Brauverbotes einstellen wird, ist die Siebensche, deren Vorrat nur noch bis morgen oder spätestens Montag vorhält. Auf Zufuhr von auswärts ist nicht zu rechnen, da das Bier überall knapp ist. Für die Stadt bedeutet die Schließung der Brauereien die Verstopfung einer bedeutenden Einnahmequelle. Die Zahl der Chicagoer Brauereien ist seit vier Jahren von 52 auf 44 zurückgegangen, jede zahlt der Stadt eine Lizensgebühr von $500. Zurückgegangen ist auch die Zahl der Brauereileiter, von denen viele sich anderen Beschäftigungen zugewendet haben.

Rheumatismus

Wir haben das beste Mittel der Welt gegen Rheumatismus, Sciatica, Gicht, Lumbago, geschwollene und entzündete Gelenke und Muskeln und alle rheumatischen Beschwerden. Ganz gleich, wie lange Ihr gelitten habt, was Ihr versucht habt oder wie hoffnungslos Euer Fall scheint, eine halbe Flasche wird beweisen, daß dies das Mittel ist, das Ihr sucht. Es hilft der Natur, die Gifte aus dem System zu vertreiben und den Körper in einen gesunden Zustand zu bringen. Es gibt keinen Grund, warum Ihr noch länger leiden solltet. Schickt nur Euren Namen und Adresse sofort und wir werden Euch sofort Beachtung schenken. Hiberno.

Adr.: N. 1320, Abendpost

Städte im Staat auffässig.

Verlangen die Abschaffung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission.

Springfield, 27. Febr. Beschwerden gegen die staatliche Nutzeinrichtungskommission werden am nächsten Dienstag vor der Legislatur zur Verhandlung kommen. Die Beschwerdeführer sind die Mayors und Stadtanwälte der meisten Städte im Staat. Die Mitglieder der Nutzeinrichtungskommission sind zu der Sitzung geladen. Wie viele sich einfinden werden, muß dahingestellt bleiben.

Die Städte im Staat — ungefähr vierzig — haben bereits eine Bewegung in Fluß gebracht, die auf den Widerruf des Gesetzes, das die Nutzeinrichtungskommission ins Leben gerufen hat, hinzielt. Diese Bewegung wurde in einer Konferenz in Peoria im letzten November in Fluß gebracht. Die Städte haben sich organisiert. Haupt der Organisation ist Robert L. Watson von Aledo. Die Organisation verlangt, daß den Stadtgemeinden die Kontrolle der Nutzeinrichtungsgesellschaften in ihren Gemeinden übertragen werde. Ihre Vertreter werden in der Sitzung am Dienstag vertreten sein.

Im Senat wurde heute die Vorlage Senator Barbours, die das Zivildienstsystem auf die Countyverwaltung ausdehnt, zur zweiten Lesung vorgerückt. Sie sieht Ernennung einer Zivildienstkommission von drei Mitgliedern vor, deren eines vom Gouverneur, das andere vom Präsidenten des Countyrats und das dritte vom Richterkollegium des Kreisgerichts ernannt werden soll. Jeder Posten in der Countyverwaltung soll dem Zivildienstgesetz unterstellt werden. Alle im Amt befindlichen Personen sollen in ihren Stellungen verbleiben.

Eine Vorlage für Aenderung der Stadtverwaltung Chicagos brachten Senator Barbour im Senat und der Abgeordnete Dahlberg im Haus ein. Sie sieht die Erwählung des Mayors durch den Stadtrat und die Erwählung von 35 Aldermen, einen für jede Ward, auf vier Jahre vor.

Einstimmig nahm das Unterhaus heute den Beschlußantrag Senator Daileys, der eine Untersuchung der Preise für Straßenbaumaterial anordnet, an. Nicht eine einzige Stimme wurde dagegen abgegeben.

— Von der Schmiere. — „Wie konnten Sie denn ein Stück aufführen, in dem tausend streikende Arbeiter vorkommen?" — Direktor: „Ganz einfach; ich strich die tausend Arbeiter zu einer Streikdeputation zusammen."

— Mißverständnis. — Hausierer: „Fliegenfänger gefällig?" — Wirt: „Danke, habe schon ohnehin genug so Viecher!"

UMI

Rothschilds BARGAIN BASEMENT
State Van Buren & Jackson Sts.

Seht was Ihr spart!

$20 Anzüge für Männer und junge Männer, $15.50

Nicht ein Kleidungsstück ist weniger als $20 wert, viele sind bis $26.50 wert. Dunkel gemischte Worsted und Cassimeres und reinwollene schwarze und blaue Serges, alle Größen für reguläre, korpulente und schlanke Figuren, 36 bis 50; junge Männer-Größen 30 bis 38, speziell,

$15.50

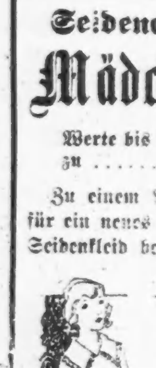
Peanut Butter Puffs, per Pfund **29c**
In unserer sanit. Candyküche gemacht. Keine Post- oder Tel.-Bestellungen. Basement.

Garnierte Mushroom Tailors, **$3.45**

In schwarz und farbig, mit Crepe Facings aus Copenhagenblau und Tuft und Rose — verschiedene Garnierung von Blumen und Bändern, auch andere Modelle zur Auswahl, speziell Samstag, $3.45 Basement.

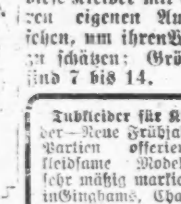
Seidene Frühjahrs-
Mädchenkleider
Werte bis $15.00, zu **$8.75**

Zu einem Preise, den jedermann für ein neues modernes feine Qual. Seidenkleid bezahlen kann, alle in den schönsten Fassons — Navy, Copenhagen, tan, grün u. schwarz, Georgette Kragen u. Manschetten, eingefaßt mit Spitzen, wie illustriert. Ihr müßt diese Kleider mit Euren eigenen Augen sehen, um ihren Wert zu schätzen; Größen sind 7 bis 14.



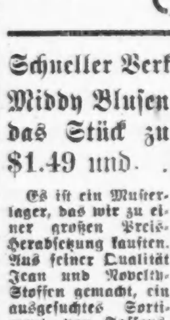
Tubkleider für Kinder—Neue Frühjahr-Partien offerieren kleidsame Modelle, sehr mäßig markiert, in Ginghams, Chambray, Repp und Novelty Plaids, echte Farben, Größen 7 bis 14— $1.29 und **$1.69**

Schneller Verkauf von Muster
Middy Blusen das Stück zu $1.49 und **$1.19**



Es ist ein Musterlager, das wir zu einer großen Preis-Herabsetzung kauften. Aus feiner Qualität Jean und Novelty-Stoffen gemacht, ein ausgesuchtes Sortiment von Fassons. Kragen von abstechenden Farben und mit Braid besetzt — einschließlich Tie und Tasche. Wir haben 300 zur Auswahl— aber Ihr müßt Euch beeilen, um die erste Auswahl zu haben, Werte bis $2.50.

Korsetts
Werte bis $2.00



Hunderte von Front und Rücken Schnür-Modellen, in allen populären Korsett-Fassons, angebrochene Größen, speziell für morgen zu
$1.59

$3.50 b. $4.00 Damenschuhe **$1.95**
Bestehen aus Damen-Schnür- od. Knöpf-Schuhen, hohe oder niedrige Absätze; Oxfords, Strap-Sandalen, Pumps, gewendete oder Novelty Sohlen, einschließlich mattem Velour Calf, Vici Kid und lohfarbigem Russia Leder.

$5.00 bis $7.00 Schuhe für Damen **$2.75**
Bestehen aus hochfeinen Standard gemachten Schuhen, schwarz, Russia Tans, Niggerbraun, Patentleder, grau, mattem Velour Calf und 2-farbigen Schuhen, hohe oder niedrige Absätze.
$6.00 bis $8.00 Schuhe für Damen **$3.95**
Bestehen aus hochfeinen Noveltyschuhen, in allen neuesten zweifarbigen Arten, in grau, lohfarb., Niggerbraun, schwarz, Vici, in allen neuesten Fassons.

Kurz und Neu.

* Der frühere Superiorrichter Beach hat den Schulrat auf $550,000 Schadenersatz verklagt, weil er auf des Klägers Land an der West 65. und Wood Str. eine Schule errichtet hat. Das Land war im Enteignungsverfahren erworben, von letzterem Beach aber nicht benachrichtigt worden.

Chadsey oder Mortenson?

Bericht des Bürgerausschusses stößt auf heftigen Widerstand.

Heißer Kampf zu erwarten.

Großer Teil des Publikums der Ansicht, daß ein Chicagoer mit der Leitung des Schulwesens betraut werden sollte. — Weitere Einwände.

Der Plan, Charles E. Chadsey, Detroit, zum Superintendenten des Chicagoer Schulwesens zu machen und ihm ein Gehalt von $18,000 zu bezahlen, stößt im Publikum auf heftigen Widerstand. Man sagt sich, daß es nicht recht sein würde, einen auswärtigen Pädagogen hierher zu bringen, der naturgemäß mit den Chicagoer Verhältnissen nicht vertraut ist, und den derzeitigen Inhaber des Amtes, Peter A. Mortenson, der sich auf das Beste bewährt hat, zu übergehen. Auch weist man darauf hin, daß gleich nach der bevorstehenden Bürgermeisterwahl ein neuer Schulrat ernannt werden dürfte, und daß es daher nicht mehr als recht und billig sein dürfte, diesem die Verantwortung zu überlassen. Des Weiteren nimmt man an der Höhe des Gehalts, $18,000, Anstoß. Nur ein einziger städtischer Beamter, der Bürgermeister, bezieht diese Summe; so wichtig auch der Posten des Schulsuperintendenten ist, hält man es aber doch nicht für angebracht, ihn bezüglich des Einkommens dem Oberhaupte der Stadt gleichzustellen, zumal da andere hervorragende Pädagogen, wie zum Beispiel Mortenson, sich mit $12,000 zufrieden geben.

Lehrerinnen für Mortenson.

Im Besonderen arbeiten die Lehrerinnen sowie der Verband der Schulvorsteher auf Mortensons Erwählung hin, ob ihre Bemühungen aber irgend welchen Erfolg haben werden ist sehr zweifelhaft, denn wie Schulratspräsident Jakob M. Loeb angibt, hat er die zur Erwählung nötigen zehn Stimmen zur Verfügung. Eine Anzahl der Kommissäre folgt bekanntlich willig seiner Leitung. Nur vier, Holpuch, Young, Clemensen und Frau Thornton, haben sich bisher dahin ausgesprochen, daß sie gegen Cadsey stimmen werden. Da die Behörde sich zurzeit aus 19 Mitgliedern zusammensetzt, müßten sie, um dessen Erwählung zu verhindern, noch sechs Kommissäre auf ihre Seite bringen, was ihnen aber sehr schwer fallen dürfte.

Die von Präsident Loeb ernannte Bürgerkommission, welche Chadsey auswählte, setzte sich aus Chas. L. Hutchinson, D. F. Kelly, La Verne W. Noyes, Isaac Abt, Edgar A. Bancroft, David R. Lewis, Clarence Darrow, Thomas E. Burke und Mary M. Bartelme zusammen. Ihr Bericht, dessen Hauptinhalt bereits gestern bekannt gegeben wurde, besagt Folgendes:

Die Empfehlungen.

1. Daß C. R. Chadsey mit einem Gehalt von $18,000 zum Superintendenten erwählt werde.

2. Daß man den derzeitigen stellvertretenden Superintendenten Peter A. Mortenson seiner Erfahrungen und seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten wegen mit einem Gehalt von $12,000 zum beigeordneten Superintendenten mache.

3. Daß die Lehrerinnengehälter wenn irgend möglich erhöht werden.

4. Daß die Pension der Lehrerinnen statt auf $400 auf ungefähr $800 festgesetzt werde.

Der Bericht wird nächsten Mittwoch dem Schulrat unterbreitet werden, und seine Befürworter werden jedenfalls versuchen, ihn sofort zur Verhandlung zu bringen, während seine Gegner zunächst auf einen Aufschub hinarbeiten dürften. Sie glauben, die Mehrheit des Publikums in kurzer Zeit davon überzeugen zu können, daß es für die Chicagoer Schulen das Beste ist, Mortenson zu erwählen, und daß es ihnen, wenn einmal die öffentliche Meinung auf ihrer Seite ist, ein Leichtes sein dürfte, die Ablehnung des Berichts zu bewerkstelligen.

Gut inszeniert.

Kollektor einer Kohlenhandlung um beträchtliche Summe beraubt.

Der als Kollektor in Diensten der O. D. Richardson Coal Company stehende A. D. Woodruff hatte gestern gegen abend gerade das im Hause Nr. 1264 Elston Ave. gelegene Bureau der Firma verlassen und war auf die Straße getreten, als ihm ein Sack über den Kopf geworfen und er in einen bereitstehenden Kraftwagen gezerrt wurde. Die beiden Kerle, welche den frechen Ueberfall ausführten, nahmen darauf ihrem Opfer $329.72 einkassierte Gelder, die er nach einem Sicherheitsgewölbe bringen sollte, ab, warfen ihn aus dem Kraftwagen und machten sich mit ihrer Beute aus dem Staube. Anscheinend wurde die Tat von früheren Angestellten der Firma verübt, die mit Woodruffs Gepflogenheiten genau vertraut waren.

Vier Banditen, drei Farbige angeführt von einem Weißen, betraten gestern abend mit gezogenen Revolvern Benjamin Rubins Schlachterladen, Nr. 2900 Calumet Ave., zwangen die Angestellten, sowie vier weibliche Kunden, mit erhobenen Händen an der Wand Aufstellung zu nehmen, und plünderten dann den $170 enthaltenden Kassenapparat. Auch eine dem bei Rubin tätigen Fleischergesellen George Stockmeyer gehörende goldene Uhr verschmähten die Banditen nicht, hingegen ließen sie der Nr. 2834 South Park Ave. wohnhaften Frau Josephine Letters einen $10 Schein, mit welchem sie gerade ihr Fleisch bezahlen wollte, als die Frau ihnen vorjammerte, daß sie bitterarm sei und hart gearbeitet habe, um das Geld zu verdienen.

Kleiderstoffe im Werte von $2500 erbeuteten vier Einbrecher, die dem Laden von Louis Wile, Nr. 3072 Lincoln Ave., einen unerwünschten Besuch abstatteten. Nachbarn hatten in der Gasse ein ihnen verdächtig erscheinendes Lastauto bemerkt und benachrichtigten die Polizei. Zwei Detektives wurden eilends hingeschickt, sahen aber nur gerade noch, wie zwei Kerle auf das Gefährt sprangen und davonfuhren, während zwei andere zu Fuß davonliefen. Einige ihnen von den Beamten nachgesandte Kugeln verfehlten ihr Ziel. Weitere Waren im Werte von annähernd $5000, welche die Diebe bereits fertig zum Aufladen hatten, wurden durch das Eintreffen der Polizei dem rechtmäßigen Eigentümer erhalten.

Als Charles Steele spät gestern abend auf dem Hofe seines Grundstücks, Nr. 117 Süd Hermitage Ave., eine verdächtige Gestalt sich bewegen sah, holte er seinen Revolver, gab drei Schüsse ab und wartete dann die Ankunft der mittels Fernsprechers benachrichtigten Polizei ab. Diese war in kurzer Zeit zur Stelle und fand auch den „Verdächtigen“ mit einer Schußwunde im Knie. Er entpuppte sich als Steeles Schwager, der 60jährige Carl Smith.

BANKES' The Best COFFEE 35 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee **35c**

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 40c, Pfd. zu **30c**

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd., **55c**

Fancy Storage Creamery spez. das Pfund **51c**

Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt., **50c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, **32c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	1510 W. Madison Str
1373 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Straße
406 W. Division Str	3102 W. 22. Straße
720 W. Division Str	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Av

Rätselhafte Explosion.

Verursachte heillosen Schrecken in einer von Farbigen bewohnten Herberge.

Ein Kind getötet.

Im Hallengange im 1. Stock des dreistöckigen Backsteingebäudes Nr. 3365—3401 Indiana Ave. ereignete sich heute früh gegen 1 Uhr eine ebenso rätselhafte wie folgenschwere Explosion. Das Haus wurde in seinen Grundvesten erschüttert. Der 30 farbigen Gäste der im 2. und 3. Stock gelegenen Herbergen bemächtigte sich, als sie aus den Betten geschleudert wurden, eine an Panik grenzende Aufregung. Eine Unmasse Fensterscheiben wurde zertrümmert. Die 6jährige Ernestine Ellis, die bei ihrer Großmutter Emma Head, der Inhaberin der Herberge, im 2. Stock schlief, wurde mit solcher Wucht aus dem Bett und gegen die Decke geschleudert, daß sie innerlich Verletzungen und einen Schädelbruch erlitt und während der Ueberführung nach dem Providenthospital starb. Charles Thomas der Jüngere, der den Hallengang betrat, als die Explosion sich ereignete, wurde bewußtlos zu Boden gestreckt, erholte sich aber bald wieder und ist anscheinend mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Leicht verletzt wurden Chas. Thomas, der Eigentümer des Hauses, seine Frau, seine Söhne Erastus und William, seine Töchter Frau Pearl Washington und Gertrude, sein Schwiegersohn Sanford und dessen Sohn Alexander.

Das Haus ist stark beschädigt worden.

Untersuchung eingeleitet.

Die Geheimpolizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob die Explosion durch eine Bombe oder durch Gas, das einem schadhaften Leitungsrohr entwich, verursacht wurde. Da kein Gasgeruch wahrnehmbar ist, so glaubt die Polizei, daß die Explosion durch eine Bombe verursacht wurde, die weiße Nachbarn gelegt hatten.

Thomas, ein Farbiger, beteuert, seines Wissens keinen Feind zu haben und mit seinen weißen Nachbarn auf dem besten Fuße zu leben. Er verrichte selbst die Hausmeisterarbeiten in seinem Gebäude und habe niemals Trubel mit irgend einer Gewerkschaft oder sonstige Streitigkeiten irgendwelcher Art gehabt.

* Lillian Remus hat wegen angeblicher Grausamkeit auf Scheidung von dem Anwalt George Remus angetragen, aber Frau Gene Holmes von Evanston nicht erwähnt, deren Name sie unlängst mit ihrem Gatten in Verbindung brachte.

Fleischpreise und Arbeitslöhne.

Mayorskandidat der Arbeiterpartei greift Großschlächter an.

Hoyne eröffnet Kampf.

Macht scharfen Angriff auf Roger Sullivan und seine Organisation.—Frau Meder zieht ihre Mayorskandidatur zurück und erklärt sich für Sweitzer.

John Fitzpatrick, der Mayorskandidat der neugegründeten Arbeiterpartei, machte heute in einer öffentlichen Erklärung darauf aufmerksam, daß die Arbeiterschaft wohl die hohen Preise für Fleisch und Fleischwaren bezahlen muß, aber, soweit ihre Arbeitslöhne in Betracht kommen, sehr wenig oder gar keinen Nutzen davon hat. Gleichzeitig ließ er durchblicken, daß die neue Partei in ihrer Kampagne derartige wirtschaftliche Fragen nach Kräften auszunutzen gedenkt. „In Chicago“, erklärt Fitzpatrick, „bezahlt die Bevölkerung 35 bis 60 Cents für ein Pfund Fleisch. Man sollte annehmen, daß bei einem derartigen Fleischpreis die Kosten für Arbeitslöhne sich auf 15 bis 20 Cents stellen würden. Dem ist aber nicht so. Nach den Angaben der Großschlächter selbst stellen sich die Kosten für Arbeitslöhne per Pfund auf nur 0,68 Cents. Wo kommen die übrigen Kosten her, die den Fleischpreis so in die Höhe treiben? Die Antwort ist nicht schwer zu finden. Vor einigen Monaten haben sie die Großschlächter selbst vor der Bundeshandelskommission gegeben. Sie haben angegeben, daß die Großschlächter in den drei Jahren 1915, 1916 und 1917 aus dem ganzen Fleischgeschäft $140,000,000 an Profiten gezogen haben, und daß von dieser Summe $120,000,000 übermäßige Profite waren. Wo kommen diese Riesenprofite her? Aus dem Magen der Männer und Frauen, die arbeiten. Wie stellen sich Sweitzer und Thompson dazu? Haben sie ein Programm, das eine Aenderung dieser Zustände verspricht und Hilfe für die, die arbeiten und essen? Derartige Zustände sind dafür verantwortlich, daß die neue Arbeiterpartei ins Leben gerufen worden ist.“

Hoyne eröffnet Kampf.

Staatsanwalt Maclay Hoyne eröffnete gestern seine Kampagne als unabhängiger Mayorskandidat mit einem scharfen Angriff auf Roger C. Sullivan und die demokratische Organisation, die dieser kontrolliert. Auch einige Seitenhiebe auf Mayor Thompson und die Stadtverwaltung fielen dabei ab. In einer öffentlichen Erklärung, die der Staatsanwalt abgab, behauptete er, daß „Sullivans Gas- und Straßenbahndemokratie nur im Interesse Sullivans und einiger seiner Freunde existiert“. Ihr Hauptziel sei, die demokratische Organisation in Cook County zu kontrollieren und eine Anzahl Vertreter in die Legislatur und den Stadtrat zu erwählen, mit deren Hilfe Kuhhändel mit der herrschenden republikanischen Faktion abgeschlossen werden könnten. Sie glaubten weder an die Grundsätze Jeffersons noch an andere demokratische Grundsätze.

Die Nominationspetitionen, die für Carter H. Harrison in Umlauf gesetzt worden waren, wurden gestern zurückgezogen. Wie viele der Führer des Anhangs Harrisons, Dunnes, Traegers usw. zu Staatsanwalt Hoyne stoßen werden, steht noch nicht fest. Es gilt als sicher, daß einige dieser Elemente sich Sweitzer anschließen werden. Aber der Anhang Hoynes rechnet darauf, daß der größere Teil zu ihm stoßen wird.

Greift Countyrat an.

Staatsanwalt Hoyne machte gestern einen weiteren scharfen Angriff, der sich gegen den Countyrat wendet, in dem der Anhang Sullivans die Mehrheit hat. Der Countyrat hat seine Bewilligung, ausschließlich der für Gehälter, um 75 Prozent beschnitten, ohne ihn vorher davon zu benachrichtigen. Der Staatsanwalt antwortete mit einem geharnischten Angriff, in dem er behauptete, es handle sich dabei um kleinliche Politik. Das Ganze sei ein Angriff auf seine unabhängige Kandidatur für das Mayorsamt. Einige der Countykommissäre seien nichts als Werkzeuge der Gas- und Straßenbahninteressen und der politischen Maschinen, die versuchten, ihn in seinem Kampf gegen diese Elemente durch Verweigerung der nötigen Mittel zu lähmen. Der Staatsanwalt erklärt, daß die Beschneidung der Bewilligung für die Staatsanwaltschaft ihm nicht genügend Mittel beläßt, um nötige Untersuchungen vorzunehmen und Fälle aufzuarbeiten.

Scheidet aus dem Rennen aus.

Frau Leonora Z. Meder, die angekündigt hatte, sie werde sich als unabhängige Kandidatin um das Mayorsamt bewerben, schied gestern aus dem Rennen aus und erklärte sich für Robert M. Sweitzer, den regulären demokratischen Mayorskandidaten. „Als loyale Demokratin“, erklärte Frau Meder, „wünsche ich einen Demokraten als Mayor von Chicago zu sehen und indossiere daher die Kandidatur Robert M. Sweitzers. Ich werde alles, das in meiner Macht steht, in seinem Interesse tun und meine Freunde auffordern, für ihn zu stimmen.“

Geschäftsleute für Sweitzer.

Die Kampagneleiter Robert M. Sweitzers machten gestern die Namen von 75 Geschäftsleuten bekannt, die einen unabhängigen Ausschuß von Geschäftsleuten im Interesse des demokratischen Mayorskandidaten gebildet haben. Die Kampagneleiter des Countyschreibers hoffen, den Ausschuß auf 500 Mitglieder vermehren zu können.

Ald. Roeder siegt.

Die Nachprüfung der Wahlergebnisse durch die Wahlbehörde ergab gestern, daß Ald. Frank F. Roeder von der 24. Ward mit 53 Stimmen über seinen Mitbewerber um die demokratische Nomination Joseph Pionke gesiegt hat. Roeder erhielt 2530, Pionke 2477 Stimmen. Pionke erhielt nahezu alle seine Stimmen in den sieben polnischen Wahlbezirken der Ward, in denen Roeder fast gar keine Stimmen erlangen konnte.

— Das kanadische Rote Kreuz sucht um gesetzliche Vollmacht nach zur Ausdehnung seiner Tätigkeit im Frieden zur Linderung jeglicher Not.

— In Shanghai versuchen Vertreter von Nord- und Südchina sich zu einigen; letztere fordern, daß die Pekinger Regierung die Waffenstillstandbedingungen durchführe, ehe weiter verhandelt werde.

— Frau Eunice Wagman von Jacksonville, Ill., welche Dienstag von Frau Mabel Austin in Whiteball niedergeschossen wurde, ist heute gestorben. Eifersucht.

— Die Lage in Barcelona verschlimmert sich; die spanische Regierung hat Truppen hingesandt, um die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken.

— Die Chicagoer Krankenpflegerin Margaret Hugett fuhr gestern bei Rantoul, Ill., in geschlossenem Buggy vor einen Landbahnwagen und wurde getötet.

— Der 22jährige Clarence Larson in Lafox gestand, daß er am letzten Samstag versucht habe, einen Personenzug der Burlingtonbahn zum Entgleisen zu bringen. Er ist in Elgin, Ill., eingesperrt.

— Anspruchsvoll. — „Magst a Prif' Schmalzler?“ — „Ja scho; i scho, i. Aber bei Sacktüchel mußt mir nachher leiha!“

— Im Eifer. — Onkel: „Deine Bude ist ja ganz in der Nähe der Universität.“ — Neffe: „O, das macht gar nichts, lieber Onkel!“

Verhütet spanische Flu, wehrt ab Lungenentzündung

Schützt Euch vor Lungenentzündung, Grippe, Bronchial- und Halsleiden. Reibt den Hals und die Brust ein mit

GORDON'S Mustard Oil Cream
(Doppelte Stärke.)

Vertreibt Schmerzen, vermindert Entzündung, gibt dem Blut eine Gelegenheit, eine siegreiche Schlacht zu beginnen. Die richtige Senffarbe — zieht keine Blasen. In zwei Größen. Immer noch nur 25c und 50c. Die Sorte in der gelben Schachtel.

Hergestellt von den Fabrikanten von Trask's Pills, die neue Behandlung für Verstopfung.

The Last Week Of Fish's 60th ANNUAL CLEARANCE SALE

Beginnt Ihr einen Haushalt? Hier könnt Ihr viel Geld sparen

Wenn Ihr denkt, in den nächsten paar Monaten einen Haushalt zu beginnen, laßt Euch diese große Gelegenheit nicht entgehen. Kommt jetzt und wählt Eure Möbel aus. Tatsächlich ist alles auf unseren Floors um ein Drittel bis zur Hälfte herabgesetzt worden. Ferner könnt Ihr Eure Abzahlungstermine selbst stimmen. — Wir bewahren die Sachen (ohne Extravergütung) gern auf, bis Ihr für sie fertig seid.

No. 1 $10.95 — No. 2 $14.75 — No. 3 $22.85 — No. 4 $39.75 — No. 5 $47.60

Sensationelle Räumung von Dressers

Wir bringen diese Woche in allen unseren 5 Läden unser ganzes Lager von Muster-Dressers, einzelnen Mustern und nicht weiter geführten Entwürfen, mit einem Abzug von 1/3 bis 1/2 vom regulären Preise zum Verkauf. Vielfach ist nur ein Stück von einem Muster da, weshalb wir zu sofortiger Auswahl raten. Sie werden zu diesen bemerkenswerten Preisen nicht lange vorhalten.

Nr. 1 Ein Dresser von feiner Qualität und elegantem Entwurf; finished in reicher Goldenfarbe, speziell zu... **$10.95**

Nr. 2 Bemerkenswerter Wert! Reicher Colonial Entwurf, mit hübschem ovalem Spiegel u. großer Schublade, spez., **$14.75**

Nr. 3 Seht diese Bargain-Offerte! Hübsche Colonial Muster von durchweg feiner Konstruktion; finished in einem hohen Glanz Golden Oak; speziell zu **$22.85**

Nr. 4 Queen Anne Period Dresser von äußerst graziösem u. künstlerischem Entwurf — hübsch gearbeitet aus amerikanischem Wallnuß, handgerieben und poliert, zu **$39.75**

Nr. 5 Der größte Wert des Jahres! Ein hübscher Queen Anne Periode Dresser von ungewöhnlicher Schönheit und Qualität; hergestellt aus feinem Mahagoni, bei Hand gerieben und poliert, speziell zu nur **$47.60**

Alle Waren sind mit deutlichen Preisen markiert

1906-1908 Wabash Ave. Offen Donnerstag und Samstag Abend.
1901-1911 State Str. Offen Donnerstag und Samstag Abend.
822-824 W. 63. Str. Offen Donnerstag und Samstag Abend.

L. FISH FURNITURE Co. EST. 1855

3036-3038 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür. Offen Donnerstag und Samstag Abend.
654-656 W. North Ave. N.-O.-Ecke von Orchard Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

Ablieferung in Auto Trucks ohne Firmanamen

Aus deutschen Kreisen.

Freundschaftlicher Verzicht. — Erfolgreiches Jubiläumsjahr. — Ein Skatturnier. — Mehrere Todesfälle. — Jubiläum. — Auch eine Vorstellung.

Milwaukee, Wis. — Wilhelm Hicke, im Setzerraum des Milwaukee Herold, seinem früheren, langjährigen Wirkungsfeld nur als „Papa“ Hicke bekannt, feierte soeben seinen 85. Geburtstag.

Mit Margarete Valentin, der Witwe des einst in Turner- und Sängerkreisen wohlbekannten William Valentin, die seit 1852 hier wohnte und ein Alter von 77 Jahren erreichte, ist eine geschätzte Pionierfrau von deutschem Stamme ins Grab gesunken.

Eine große Anzahl von denen, welche Eintrittskarten zu der für vorletzten Sonntag geplanten, dann aber abbestellten deutschen Theatervorstellung gekauft hatten, deren Reingewinn den deutschen Schauspielern zugute kommen sollte, hat in edler Weise auf Rückzahlung des Eintrittsgeldes verzichtet, so daß der für die Karte bezahlte Betrag nun doch noch den deutschen Schauspielern zugute kommt.

Cincinnati, O. — Das vergangene Jahr war für die Mitglieder des St. Elisabeth-Vereins, einer Hilfsorganisation für das St. Marien Hospital, ein äußerst erfolgreiches Jubiläumsjahr, in welchem der Verein 175 lebenslängliche und 2400 reguläre neue Mitglieder gewann und fast $12,000 Einnahmen hatte. Weil sich dem Verein um seines guten Zwecks willen auch eine Anzahl Männer angeschlossen hat, wird demnächst darüber beraten werden, ob dieselben sich nicht als ein gesonderter Zweig der Vereinigung organisieren sollen.

Am zweiten Skatturnier, das im Heim der Cincinnati Turngemeinde abgehalten wurde, beteiligten sich nicht so viele Spieler wie das erste Mal, und zwar — so hieß es — weil bestimmt worden war, daß nur Altenburger Skat, kein Räuberskat, gespielt werden dürfe. Als erster Sieger, für 14 gewonnene Spiele, ging Owe Toents durch's Ziel.

Am Sonntag feiert der St. Bernhard Unterstützungsverein der „Mutter Gottes-Gemeinde“ in Covington sein 75jähriges Jubiläum mit einem Hochamt am Morgen und einer Unterhaltung im Schulhaus am Abend.

Detroit, Mich. — Im Alter von 64 Jahren starb Konrad Koppitz, der Gründer der Koppitz-Melcher Brauerei, ein geborener österreichisch Schlesier, der 1886 hierher kam und nach achtjähriger Tätigkeit als Braumeister in der Stroh Brewing Co. sein eigenes Geschäft gründete. Er gehörte zu der Gründern der Braumeister-Vereinigung der Ver. Staaten, und nahm an allen deutschen Affären der Stadt stets regsten Anteil.

Frank Noch ist ein anderer bekannter Deutschamerikaner, der kürzlich hier starb, und zwar im Alter von 77 Jahren. Er war seit dem Jahre 1877 in der Anwaltspraxis tätig, diente in mehreren öffentlichen Aemtern und war in republikanisch politischen Kreisen der Stadt wohlbekannt.

Brooklyn, N. Y. — Wm. Becker feierte mit seiner Gattin, der Gründerin und seit 35 Jahren Präsidentin des Arion-Unterstützungsvereins, die goldene Hochzeit.

Philipp Mauer, Inhaber einer bekannten Weinstube, der auch als Importeur von Weinen sich einen Namen gemacht hat, ist im Alter von 43 Jahren gestorben. Er stammte aus Rheinhessen und begründete mit seinem inzwischen verstorbenen Bruder Wilhelm das bekannte Geschäft, in welchem sich das bessere Deutschtum der Stadt gern ein Stelldichein gab.

Newark, N. J. — Neuen Nachrichten zufolge wird Gottfried Krüger, der bekannte Brauherr, der seit 1914 mit seiner Gattin in Deutschland weilte, Mitte März wieder hier eintreffen.

Covington, Ky. — Der Präsident der hiesigen Bavarian Brewing Co., Brauherr William Riedlin, der 1851 in Mühlheim in Baden geboren wurde, ist gestorben. Er kam 1868 nach Cincinnati, wo er eine Zeit lang die alte Tivoli-Halle übernahm. Sein hiesiges Geschäft gründete er 1883 und brachte es zu hoher Blüte. Gesellschaftlich interessierte er sich zumeist für den Deutschen Pionierverein und die hiesige Turngemeinde als Präsident beider Vereine; auch dem deutschen Theater in Cincinnati brachte er stets großes Interesse entgegen.

Ashland, Ky. — Mit Henry Keil, der im hohen Alter von 85 Jahren gestorben ist, hat das Gemeinwesen einen seiner ältesten und geachtetsten Mitbürger deutscher Abstammung verloren. Er stammte aus Rüdesheim und kam 1858 nach Amerika.

Portland, Ore. — In der Schweizerhalle gab der „Helvetia Sängerklub“ eine deutsche Theatervorstellung, die sich zwar nicht mit den Darbietungen einer regelrechten Theatertruppe vergleichen ließ, die aber dennoch, weil deutsch resp. deutsch-schweizerisch, mit großem Interesse erwartet und mit herzlichem Dank entgegengenommen wurde.

Gefährdete Menschenleben.

Feuer konnte gelöscht werden, nachdem es $600 Schaden angerichtet hatte.

In Samuel Lipschetz' Laden, Nr. 652 Maxwell Str., brach gestern abend Feuer aus, das Menschenleben gefährdete, aber gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $600 Schaden angerichtet hatte.

Als Leutnant Luedtke vom Wagenzug Nr. 5 der städtischen Feuerwehr Frau Frank Newman, die im 2. Stock wohnt, und ihr Baby retten wollte, warf die hochgradig erregte Frau sich ihm so stürmisch in die Arme, daß er auf der schwankenden Leiter den Halt verlor und mit Mutter und Kind abstürzte. Alle drei haben Aufnahme im Countyhospital gefunden. Sie sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost“

wird außer unterhaltenden Romanen, Novellen, Erzählungen, Humoresken eine Anzahl interessanter Original-Aufsätze enthalten, darunter:

Wie wird England seine ausländischen Schulden bezahlen? von Dr. R. Krishna.

Mit den Truppen, Unterhaltungen mit einem amerikanischen Militärarzt von Dr. W. J. Briggs.

Die herzensgute Agathe, Skizze von Albert Weiße.

Es war ein Sonntag von Cäcilie Hammerstein-Frankenhuis.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost“ und „Abendpost“, 223 West Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Preis 5 Cents.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost“.)

Damenbluse.

Der kragenlose ovale Halsausschnitt wird nur mit Band eingefaßt; die Aermel faltet man zu Manschetten. Eine kleine Stickerei kann die sonst einfache Bluse sehr verschönern.

9156

Größe 36 erfordert 1 7/8 Yard 36 oder 1 1/2 Yard 40 Zoll breites Material und 5/8 Yard Bandbesatz.

Schnittmuster Nr. 9156 in Größen 34—44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung“ der „Abendpost“, 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 50.

Viel Arbeit und nützliche Arbeit.

Der Kongreß arbeitet unter Hochdruck. Die Gesetzgebungsmühle in Washington klappert Tag und Nacht. Buchstäblich! Denn der Senat trat heute Morgen um 1 Uhr für den Rest der Nacht in Exekutivsitzung.

Aehnlich so ist's immer gewesen in den letzten Tagen eines Kongresses. Aber nicht ganz so. Es wurden in den letzten Tagen eines Kongresses neben der Unmasse von „Privat-Bills" und Routine-Vorlagen auch immer wichtige und über große Summen verfügende Vorlagen durchgepeitscht, aber selten, oder nie zuvor, so viele überaus wichtige und ganz ungeheure Summen betreffende Vorlagen. Und nie zuvor arbeitete der Kongreß so, wie eben jetzt, unter einem so starken, von außen, vom Weißen Hause, ausgeübten Hochdruck.

Dieser Druck ist wohltätig und gut für das Land. Er macht dem parteipolitischen Nörgeln und Tadeln, Hinziehen und Verschleppen, langem Hangen und Bangen ein Ende. Und damit ein Ende großer Unsicherheit und der durch diese bedingten Untätigkeit und den großen Verlusten, die wiederum dieser zu danken waren.

Ihm ist es zu danken, daß gestern der Senat die Administrationsvorlage annahm, welche 1000 Millionen bewilligt behufs Durchführung der Regierungspolitik, die den Farmern für die Weizenernte von 1919 den Preis von $2.20 das Bushel garantiert. Daß mündlich, bezw. nicht ganz in der vorgeschriebenen Form eingegangene Kriegskontrakte zur Gesamthöhe von 2700 Millionen von beiden Häusern gebilligt wurden, so daß die betreffende Bill nun an den Präsidenten zur Unterschrift gehen kann. Daß die Sieges-Freiheitsanleihe-Bill vom Hause angenommen und vom Finanzausschuß des Senates günstig einberichtet wurde. Und so weiter. Alles in Allem eine ganz gewaltige Arbeitsleistung, ein Riesenfortschritt für einen Tag.

Besonders erfreulich ist die endgiltige Erledigung der Kriegskontrakte-Vorlage durch den Kongreß. Denn es ist zu erwarten, daß dieselbe sofort einen äußerst wohltätigen Einfluß auf die Geschäfts- und Industrielage, die ganze wirtschaftliche Lage des Landes, ausüben wird. Rund 6600 hier in den Ver. Staaten vergebene Kontrakte werden von der Bill betroffen. Dank der Entscheidung des Bundesrechnungsführers (Controllers), nach der mündliche und andere nicht ganz der vorgeschriebenen Form entsprechende Kontrakte als ungesetzlich anzusehen sind, konnten bislang in Amerika fällige Zahlungen zum Gesamtbetrage von 1600 Millionen nicht geleistet werden. Dadurch waren viele Fabrikationsgesellschaften, Unternehmer usw. in schwere Bedrängniß gekommen. Sie konnten ihrerseits zum Teil ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen, wußten nicht, wie's bezüglich der noch nicht ausgeführten oder erst teilweise ausgeführten Kontrakte werden würde, waren nicht in der Lage, sich und ihre Anlagen den veränderten Verhältnissen und der Friedensarbeit anzupassen. Die Ungewißheit bedingte eine gewisse Stockung des industriellen und geschäftlichen Lebens des Landes, und hätte es bei längerer Dauer ernstlichst gefährden müssen. Die gestern erfolgte Annahme der Kriegskontrakte-Bill macht dieser Ungewißheit ein Ende. Die Bill erkennt die Kontrakte an, ermächtigt aber zugleich den Kriegssekretär, Kriegskontrakte zu widerrufen und die Höhe etwaniger Entschädigungszahlungen festzusetzen. Sie gestattet eine Berufung an das „Court of Claims", wo die Entscheidung des Kriegssekretärs ungenügend und ungerecht erscheint.

Wie für die Industrie des ganzen Landes, so ist auch für Chicagos Industrie die endliche Annahme der Kriegskontrakte-Bill ein „wahres Glück." Denn Chicagoer Fabrikanten sollen zwischen 500 und 600 Millionen von der Regierung zu fordern haben, und werden nunmehr bald wissen, woran sie sind. Sie werden sich der neuen Lage anpassen, Aenderungen und Vergrößerungen planen und beginnen und ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen können, und das bedeutet mehr Arbeitsgelegenheit und mehr Verdienst für das arbeitende Chicago und eine erfreuliche Stärkung und Festigung der Finanz- und Kreditlage.

„Heute ist heut!"

„Dem Eenen sin Uhl is dem annern sin Nachtigall", heißt es in einem Sprichwort. Der Satz läßt sich auch auf den außergewöhnlich milden Winter anwenden, mit dem Chicago, und mit ihm überhaupt ein großer Teil des Landes, heuer gesegnet wurde. Der Oberflächliche wird sich fragen, wer in aller Welt denn etwas an dem warmen Winter auszusetzen haben kann? Je wärmer die Luft ist, um so weniger Kohle wird verbraucht, und da die Kohlenhändler an den lumpigen paar Dollars, die sie zur Zeit für den schwarzen Brennstoff berechnen, wie sie behaupten, sowieso wenig oder gar nichts verdienen, so sollten sie ja auch von Rechts wegen froh sein, daß sie nicht soviel Arbeit haben. Mit Schaudern denkt jedermann noch an den vorigen Winter, als wir hier in Chicago bis über die Köpfe im Schnee staken und unsere Brennmaterialvorräte immer mehr zusammenschmolzen, während der Schnee durchaus nicht ans Schmelzen denken wollte, sondern die Verkehrswege innerhalb der Stadt und außerhalb sperrte, so daß die Nahrungsmittelzufuhr abgeschnitten wurde. Wie hold und lieblich dünkt einem da in der Erinnerung an das Ungemach, das die Wetterunbilden des damaligen Winters uns auferlegten, die goldene Gegenwart!

Doch der Mensch ist ein unzufriedenes Geschöpf. Ihm ist nicht wohl, wenn er nicht aufs Wetter schimpfen kann. Ein Spaßvogel [illegible] nicht mit Unrecht [illegible]. Bringt ihm die Gegenwart keine Sorgen, so borgt er sie bei der Zukunft. [illegible] Winterwetter. Anstatt uns seiner zu freuen [illegible], werden allerlei Kassandrastimmen bei uns laut, die uns weis machen wollen, daß wir [illegible] Januar- und Februarwetter mit einem kalten, regnerischen Sommer [illegible]. Das mag schon sein, wenn man die darin liegende Logik nicht ohne Weiteres einzusehen vermag. Aber warum sollen wir uns heute schon den Kopf über das zerbrechen, was im Sommer sein wird? Man lasse einen jeden Tag seine eigene Sorge haben. Heute ist heut! Freuen wir uns der vielen warmen Tage und Wochen, die uns Januar und Februar beschieden, ohne gleich der teuren Eispreise zu gedenken, welche der milde Winter angeblich im Gefolge haben muß.

„Muß" ist übrigens gut. Weshalb die Eispreise durchaus in die Höhe gehen sollen, weil uns im Winter das Wasser nicht gefriert, ist im Zeitalter der Massenherstellung künstlichen Eises für den Uneingeweihten nicht recht ersichtlich. Im Uebrigen können wir uns trösten: die Eispreise wären auch dann in die Höhe gegangen oder hoch geblieben, wenn wir einen strengen Winter gehabt hätten. Die Eisgesellschaften hätten schon einen ihnen triftig erscheinenden Grund dafür gefunden. Wieder andere pfuschen den Unken mit der Prophezeiung ins Geschäft, daß der schneearme Winter eine spärliche Ernte zur Folge haben müsse, weil der Ackerboden nicht gehörig durchgewässert und durchgelaugt werde. Daran mag schon etwas Wahres sein. Aber ergiebige Frühjahrsregengüsse können diesem Mißstande immer noch in ausreichendem Maße abhelfen, und der vermißte große Schneefall kann sich auch noch im März oder April einstellen. Ist doch schon für heute wieder ein Schneesturm angesagt. Geschieht es nicht, so läßt sich nichts weiter tun, als geduldig abwarten, was der Boden trotz dieser stiefmütterlichen Behandlung durch Mutter Natur tragen wird. Wegen dieser immer noch entfernten Möglichkeit heute schon den Kopf hängen lassen, unter die Miesmacher gehen und über die hohen Preise klagen, die wir dann für die Produkte des Bodens zu zahlen haben würden, heißt einen gesunden Pessimismus denn doch übertreiben. Vorläufig sind wir noch lange nicht so weit. Geben wir uns also schrankenlos der Freude über das genossene milde Wetter und die schätzenswerte Ersparnis an Kohlen hin, ohne uns den Freudenbecher durch das Zuschütten von Zukunftssorgen überflüssiger Weise zu verbittern.

Zum Kampfe gegen die Prohibition.

Die Einstellung der Feindseligkeiten hat die Aufmerksamkeit der noch in Europa weilenden amerikanischen Soldaten auf's Neue den Ereignissen im Heimatsland zugewendet. Mit tiefgehender Erbitterung wird von ihnen das Vorgehen des Kongresses erörtert, der der Einführung nationaler Prohibition den Weg ebnete, ohne daß der Armee Gelegenheit gegeben wurde, ihre Ansichten betreffs dieser Frage zum Ausdruck zu bringen. Vorliegenden Berichten zufolge, erklären unsere tapferen Landesverteidiger allgemein, daß sie nach der Heimkehr unerbittlich mit jenen Kongreßabgeordneten abrechnen werden, die für den Erlaß von Zwangsgesetzen und sonstigen die Freiheit des Volkes bedrohenden Gesetzen verantwortlich sind. Und bereits erwägen sie die politische Stärke von Kandidaten, welche als Mitbewerber für die bisher von prohibitionsfreundlichen Senatoren und Abgeordneten innegehabten Sitze in Betracht kommen.

Die Knappheit und Unzulänglichkeit der nach drüben gelangenden Berichte von daheim, hat zweifellos viel damit zu tun, daß der bevorstehenden Trockenlegung des Landes ein so intensives Interesse entgegengebracht wird. Zur Zeit wird ein Plan emsig erwogen, die heimgekehrten Soldaten zu einer großen Organisation ähnlich wie die Grand Army of the Republic zu vereinigen. Die ersten Schritte in dieser Richtung sind bereits unternommen worden.

Der „Baltimore American" berichtet, daß bei den Kongreßabgeordneten zahlreiche Schreiben amerikanischer Heeresangehöriger einlaufen, in welchen gegen die Schaffung eines knochentrockenen Amerikas Protest erhoben wird. Es gibt heute nur wenig Mitglieder des Kongresses, denen es nicht klar ist, daß sie nach der nächsten Wahl ihren Sitz einem liberal gesinnten Nachfolger werden einräumen müssen, wenn sie einem kandidierenden Veteranen des Weltkrieges gegenüberstehen sollten. Und diese werden als Volksvertreter die Trinkfrage nicht vom Standpunkte des amerikanischen Trockenen, sondern auf Grund eigener Beobachtungen und Erfahrungen beurteilen. Jene Zwangsgesetze, die dem Soldaten in Amerika alkoholhaltige Getränke selbst in mildester Form versagen, bestehen nicht in Europa, und unsere drüben weilenden Landessöhne haben sich zur Genüge überzeugt, daß Männer gelegentlich sich an einem kräftigen Tropfen erquicken und doch in der Stunde der Gefahr ihrem Vaterlande zur höchsten Ehre gereichen können. Die Wirkungen der erhobenen Proteste läßt sich bereits erkennen. Mitglieder des Kongresses vergegenwärtigen sich jetzt, daß die nationale Prohibition erst ein Jahr nach der Bekanntmachung des Staatssekretärs in Kraft treten kann, daß der fragliche Verfassungszusatz die Zustimmung einer hinreichenden Zahl von Staatsgesetzgebungen gefunden hat, und daß während dieses Jahres der Kongreß die erforderlichen Gesetze erlassen muß, um den Zusatz wirksam zu machen. Es wird zur Zeit schon angedeutet, daß ein Uebermaß von sonstigen Geschäften den Kongreß verhindern mag, die bezüglichen Gesetze zu erwägen. Viele Abgeordnete scheinen geneigt zu sein, mehr mit den Stimmen der heimgekehrten Soldaten als mit denen der Prohibitionisten in ihren Wahlbezirken zu rechnen.

Inzwischen sollte die Wählerschaft jede sich darbietende Gelegenheit benutzen, ihre Stellung zur Trinkfrage zu erkennen zu geben. Die Wichtigkeit derartiger Kundgebungen und die Nachhaltigkeit ihres Eindrucks wird leider immer noch von Vielen unterschätzt. [illegible] daß die [illegible] am 1. April stattfindende Abstimmung über die Prohibition von nur geringer Wichtigkeit sei, da es sich ja nur um einige Monate weiteren Offenhaltens der Gastwirtschaften handle. Sie wünschen durch schwache Teilnahme oder Nichtbeteiligung liberal Gesinnter an der Wahl den Eindruck hervorzurufen, daß eine starke Opposition gegen prohibitionistische Zwangsgesetze nicht bestehe, [illegible] einen Sieg für sich zu verzeichnen haben. Alle Männer und Frauen, die für sich das Recht in Anspruch nehmen, [illegible] Ermessen [illegible] einer kleinen [illegible] erheben wollen, sollten es für ihre besondere Pflicht [illegible] Prohibition mit einem entschiedenen Nein zurückzuweisen.

Blaues Brot. — Unter den Brotgetreide des Kaukasus ist die skabiosenähnliche „Cephalaria Syriaca" ein so allgemein und weitverbreitetes Unkraut, daß der Weizen durchweg bis zu 2 Prozent Cephalariensamen enthält. Wie alle spezifischen Getreide-Unkräuter (Mohn, Kornrade, Kornblume, Rittersporn, Adonis) ist auch dieses Unkraut einjährig und reichlich Samen von bläulicher Farbe. Diese enthalten, wie der kaukasische Weizen, etwa 16 Prozent Eiweiß. Das Mehl aber läßt sich nicht für sich allein verbacken, nur gemischt mit Getreidemehl. Eine Beimischung von ½ Prozent Cephalariensamen [illegible] der Brotteig [illegible] Farbstoff, sondern rührt [illegible] in den Samen enthaltenen Bitterstoffe [illegible] und der Gerbstoffe in demselben her, auch wird das Brot nicht in der Rinde, sondern nur in der Krume blau. Die Bevölkerung des Kaukasus bevorzugt das blaue Brot vor dem weißen, da die Samen gänzlich unschädlich sind, wird natürlich [illegible] zur Beseitigung des Unkrauts getan.

Immer an der Scholle kleben,
Trübt das Auge noch so klar:
Fremdes Land und fremdes Leben
Stechen dir allein den Staar.

Vorige Woche wurde nahe Centerville in Illinois ein Mastodonzahn ausgegraben, der vier Pfund wiegt. Mancher der Nassen wird sich ein vollständiges Gebiß davon wünschen, um nach dem 30. Juni durch Knirschen derartiger Zähne seinem Grimm gebührend Ausdruck zu verleihen.

„Oberst House ist unser Lieblingsredner," schreibt die New York Evening Mail; „er hält niemals Reden."

Man mag gegen die engen Damenröcke sagen, was man will, sie haben auch ihren Vorteil. So manche zornige Schöne wird in ihrer Haut bleiben müssen, weil das Hinausfahren mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft ist.

Genau am Tage der Ankunft des Präsidenten auf amerikanischem Boden schenkt die Tochter des Herrn Wilson, Frau Sayre, dem Präsidenten ein viertes Enkelkind. Da hat 'mal wieder alles wunderbar geklappt!

Die Lebensmittelpreise fallen nun wirklich und wahrhaftig — in England. Glückliches England!

Die russische Stadt Kiew geht von Hand zu Hand. Wie gewisse leichtfertige Weiber. Gegenwärtig hat sie sich zur Abwechslung wieder den Bolschewisten in die Arme geworfen.

Ein Lebenslauf.

Schule flüchtig, Bummeln tüchtig,
Wesen schneidig, arbeitsmeidig,
Lackschuh', Loge, Meine-Deine,
Schulden, Wechsel, Ehrenscheine,
Vater gänzlich ruinieren,
Schauderös sich ennuyieren,
Rennbahn, Wetten,
Pferd, Sekt, Mädel,
Ende — Kugel vor den Schädel.

„Preparedneß."

Ich möchte vorschlagen, daß die Direktion des deutschen Theaters zum Schluß der Spielzeit eine Extra-Vorstellung veranstaltet zum Besten eines Fonds, aus welchem gewisse Requisiten anzuschaffen sind, welche später gar nicht mehr erhältlich sein werden. Z. B. ein Dutzend Kisten Champagner, fünfzig Achtel Bier, Weine verschiedener Sorten, Trinkgläser aller Art, Humpen, Steins und dergleichen. Es würde sicher volle Häuser ziehen, wenn bekannt würde, daß man im deutschen Theater wenigstens Bier trinken sehen kann. Es würde auch einen Chor schaffen helfen, der sich frei dem Theater stellt. Natürlich müßte eine Kommission zur Verwaltung alles Trinkbaren erwählt werden, sonst könnte es passieren, daß ein späterer Direktor mit Vorliebe Stücke aufführt, in welchen Gelage vorkommen.

Aber wo solche Kommission hernehmen, deren Durst nicht wiederum von einer anderen Kommission bewacht werden müßte? — O. F. W.

Ziffern beweisen und lügen.

Der bekannte Statistiker Ananias hat uns einige statistische Zusammenstellungen für Chicago zur Verfügung gestellt, die wir auf seinen Wunsch hiermit zur Veröffentlichung bringen. Obwohl diese Ziffern anfangs verblüffend wirken, erscheinen sie uns kaum minder glaubwürdig als jene, die sich im erfolgreichen Kampfe der Trockenen für nationale Prohibition als so gewaltige Faktoren erwiesen. Wir bitten die Leser, sich diese Statistik auszuschneiden und aufzubewahren, da wir später nicht mehr darauf zurückkommen werden.

678 Frauen fielen letztes Jahr auf offener Straße in Ohnmacht. Hiervon fielen 674 in die Arme von Männern, 2 auf den Seitenweg und 2 in den Rinnstein.

Auf der Suche nach „Bargains" stolperten letzte Woche in Chicago 1677 Frauen, die auf zu hohen Absätzen herumliefen. Um sich vor dem Fallen zu bewahren, ergriffen 1676 Arme fremder Männer. 1 jedoch ergriff den Arm des eigenen Gatten.

Noch vor vier Jahren wurde die Geschwindigkeit des Redeflusses in Chicago an Sonntagen nach 10 Uhr abends auf 2,697,000 Worte für die Minute geschätzt. Nachdem jedoch Bürgermeister Thompson die Schließung der Gastwirtschaften an Sonntagen verfügt hatte, ging diese Zahl auf 7,936 meistens geflüsterte Worte herab.

Von den 65,233 Chicagoern, die letzte Neujahrsnacht in Schlaf fielen, wurden nur 2 ernstlich verletzt. Diese waren beim Aufsuchen des Bettes mit dem Kopf gegen das Fußende der Bettstelle angelaufen.

Während des Jahres 1918 waren in Chicago 9,236,455 „blaue" Augen zu verzeichnen; 2,999,441 davon waren „home made".

Der Kaugummiabsatz belief sich im letzten Jahre in Chicago auf 19,876,492 Plättchen. Von diesen wurden 86,743 geräuschlos gekaut. Die Ueberreste der übrigen sind unter den Sitzen in Theatern und Straßenbahnwagen und unter den Bänken öffentlicher Parks zu finden.

Während des verflossenen Monats fanden hier 3,431,996 Familienstreitigkeiten statt. Mit 1 Ausnahme waren Frauen daran schuld. In dem 1. Falle gab der Mann zu, daß er nicht „ganz" nüchtern war.

Gesetze vermögen sehr wohl die äußeren Kennzeichen des Geistes der Unruhe abzuschaffen. Aber die sind schließlich doch Nebensache!

Verfehlte Spekulation.

Ein junger Mann war mit dem Verkauf von Bauplätzen in einer neuen „Subdivision" betraut worden. Nachdem er den Vormittag des ersten Tages beschäftigungslos in dem dort errichteten kleinen Geschäftsgebäude zugebracht hatte, sah er plötzlich einen vermutlichen Kunden auf dieses zusteuern. Um dessen Kauflust anzuregen, ergriff er rasch das Sprachrohr des Telephons und sprach in dieses hinein: „Ja, ich denke, wir werden uns einigen können. Also 30 Baustellen an der Hauptstraße und 20 nahe dem Park. Der Preis ist 30,000 Dollars. Was? Morgen früh? Gewiß! Sie können den Check auch per Post schicken." Dann drehte sich der Sprecher um und tat, als ob er erst nun die Anwesenheit eines Besuchers bemerkte. „Und was kann ich für Sie tun?" frug er in geschäftsmäßigem Tone: „Nichts, das ich wüßte", erwiderte der „Kunde", „ich bin nämlich hier, um Ihre Telephonverbindung herzustellen."

Tauwind.

Wie auf Flügeln rauscht es vom Süden her
Und fängt sich in hohen verrosteten Fahnen
Und die morschen Türen zu den Altanen
Knarren verschlafen und ächzen schwer.
Und von den hohen und seltsamen Rinnen
Lösen sich große, silberne Tropfen
Und fallen tief durch das weiße Linnen
Zur dunkeln Erde und klopfen und klopfen
Und klopfen... Ein blondes Mädchen erwacht
Und schleicht zum Fenster und lugt in die Ferne
Und lächelt hinaus in die flimmernde Nacht:
„Der Frühling?" — Und hell bejahen die Sterne...

Der Krieg gegen die deutsche Sprache.

Von Max Heinrici.

Durch die Staaten der Union geht eine Bewegung, welche die Unterdrückung der deutschen Sprache, der deutschsprachigen Gemeindeschulen, des deutschsprachigen Gottesdienstes und des deutschsprachigen Unterrichts zum Ziele hat. Sie entspringt der irrigen Vorstellung, daß dadurch die verflossene kaiserlich deutsche Regierung bestraft werden würde, gegen welche allein sich die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten richtete. Präsident Wilson hatte in seiner Ansprache an den Kongreß am 2. April 1917, in welcher er den Erlaß einer solchen forderte, ausdrücklich erklärt, daß wir nicht Krieg gegen das deutsche Volk führen wollen, sondern nur gegen seine Regierung. Auch das deutsche Volk wird durch den Kreuzzug gegen alles, was äußerlich deutsch in den Vereinigten Staaten ist, denn innerlich sind alle Personen deutscher Geburt oder Abstammung hierzulande amerikanisch, nicht betroffen, weil vorläufig eine Art chinesischer Mauer in Form von Blockaden und Verkehrssperren von seinen Feinden gegen Deutschland errichtet worden ist.

Die Bewegung, welche zur Abschaffung des Deutsch-Unterrichts in den Hochschulen und in der Legislatur von Pennsylvanien zur Einreichung von Gesetzvorlagen geführt hat, welche die Veröffentlichung von amtlichen Anzeigen in deutschsprachigen Zeitungen verbieten, richtet sich einzig und allein gegen Amerikaner deutscher Geburt und Abstammung und ist offenbar der Dank und die Anerkennung dafür, daß sie über jeden Zweifel erhaben loyal, opferwillig bis zur Selbstverleugnung und ebenso patriotisch waren wie hier geborene Bürger der Vereinigten Staaten. Sie gaben ihre Söhne der Armee oder Flotte Onkel Sam's. Sie ließen sie gegen Brüder und Anverwandte in den Krieg ziehen. Sie steuerten nach besten Kräften zu allen Betätigungen der Kriegshilfe bei, sie waren unter allen Fremdgeborenen diejenigen, welche die höchsten Zeichnungen für die Freiheitsanleihen der Regierung machten. Sie taten alles, um der neuen Heimat ihren Dank und ihre Treue zu beweisen. Sie dienten ihr mit dem Einsatz von Blut und Gut, wie Amerikaner ihres Stammes in jeder Krisis des Landes es getan hatten. Sie verlangten keine besondere Auszeichnung dafür, sie begnügten sich mit dem stolzen Bewußtsein vollerfüllter Pflicht.

Die Amerikaner deutscher Geburt und Abstammung hatten geglaubt, daß unsere Gesetzgeber und Behörden aus den von ihnen erbrachten Beweisen amerikanischer Loyalität und amerikanischen Patriotismus den Schluß ziehen würden, man könne sie ruhig und unbesorgt sich selbst überlassen und brauche ihnen keine Beschränkungen auferlegen, die sie selbstverständlich als ungerechte Eingriffe in ihr Privatleben u. ihre persönliche Freiheit empfinden müßten. Sie haben sich getäuscht. Man gibt auf einmal vor, die deutsche Sprache sei eine Gefahr für die Institutionen unseres Landes und behindere den Prozeß der Amerikanisierung, der bei keinem Element der Einwanderung sich schneller und gründlicher vollzieht als bei dem deutschsprachigen, dessen Kinder amerikanisch nicht allein im Denken und Fühlen sondern auch in der Sprache sind. Vor dem Kriege wurde den Amerikanern deutscher Geburt oder Abstammung nachgerühmt, sie wären das beste Bevölkerungselement, das die Einwanderung aus Europa Amerika gegeben habe. Man pries ihre Arbeitsamkeit, ihre Energie, ihre Ausdauer, ihre Sparsamkeit und ihre Gesetzesliebe. Sie hatten diese höchsten und besten Bürgertugenden geübt, trotzdem sie in ihren Kreisen, in ihren Vereinen und Versammlungen sich der deutschen Sprache bedienten, deutsche Lieder sangen und mit ihren Kindern in deutscher Sprache zu ihrem Herrgott beteten.

Was beabsichtigt dieser Kreuzzug gegen die deutsche Sprache? Der Amerikanisierungsprozeß wird durch dieselbe nicht aufgehalten und verzögert, sondern gefördert und beschleunigt, weil die deutschsprachigen Zeitungen in den Vereinigten Staaten — von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen — sie nach besten Kräften unterstützen und viel bessere Lehrmeisterinnen nach dieser Richtung hin sind, als alle von nativistischem Geiste beseelten Amerikanisierungsgesellschaften zusammengenommen.

Unsere Herren Gesetzgeber mögen in den Büchern der amerikanischen Geschichte zurückschlagen und sie durchblättern. Sie werden finden, daß das deutsche Element seine Pflicht dem Lande gegenüber stets treu erfüllt hat. George Bancroft, Amerikas größter Geschichtsschreiber erklärte, daß den Deutschen ein Hauptverdienst an der Befreiung der Kolonien vom englischen Joche zugesprochen werden müsse, denn, wiewohl sie nur ein Zwölftel der Bevölkerung ausmachten, hätten sie ein Achtel zur Kontinentalarmee gestellt. Im Kriege gegen England, im mexikanischen, im Bürgerkriege, im Kriege gegen Spanien war das deutsche Element unter den Streitern für die Union zahlreich vertreten. Die Geschichte unseres letzten Krieges, soweit die Beteiligung der verschiedenen Rassen daran in Betracht kommt, ist noch nicht geschrieben worden, aber man kann überzeugt davon sein, daß im Heldenbuche unserer Armee deutsche Namen keine untergeordnete Stelle einnehmen werden.

Weshalb also diese Hysterie gegen Amerikaner deutscher Abstammung? Die neue Zeit im Leben der Nationen soll sich auf die Prinzipien der Gerechtigkeit, der Gleichberechtigung, der Nächstenliebe, der Humanität und der Toleranz stützen. Sie soll dem Streben gelten, ein besseres Verstehen der Nationen unter einander anzubahnen, sie soll alle Mißverständnisse ausschalten und den Grund legen zu gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Von diesem neuen Geiste, welcher der Welt für Frieden und Zivilisation und Fortschritt mächtige Triebfedern geben soll, ist in den gesetzgebenden Hallen amerikanischer Staaten nichts zu merken. Dort feiert völkischer Haß neue Orgien, dort werden Gewalt- und Zwangsmaßregeln in Vorschlag gebracht, trotzdem ihnen auch der allergeringste Schein einer Berechtigung fehlt, da werden treue und loyale amerikanische Bürger, welche an Opferwilligkeit hinter keinem zurückstanden, wie überführte Verbrecher ihrer Abstammung wegen behandelt und ein völlig überflüssiger Amerikanisierungsprozeß durchzuführen versucht, der ihnen den freien Gebrauch ihrer Muttersprache nehmen soll nach dem Muster der Russifizierungsmaßnahmen des verflossenen Zarismus.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Die „Abendpost" hat in den letzten Wochen unzählige Anfragen hinsichtlich der Ausländersteuer erhalten und sie auf Grund von an amtlicher Stelle eingezogener Erkundigung nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Durch Fragesteller, die persönlich in der Redaktion vorsprachen, nachdem sie sich in ihrer Angelegenheit im hiesigen Einkommensteuerbureau erkundigt hatten, hat die Redaktion jetzt aber festgestellt, daß die diesen Fragestellern amtlich erteilte Auskunft in Widerspruch steht mit derjenigen, die früher in dem genannten Bureau der Redaktion der „Abendpost" erteilt worden war. Da eine befriedigende Aufklärung dieser Widersprüche nicht zu erlangen war, so sieht sich die Redaktion des „Briefkasten" außerstande, in Zukunft noch Anfragen zu beantworten, die sich auf die Ausländer- und die allgemeine Einkommensteuer beziehen, und kann Solchen, die sich hinsichtlich ihrer Steuerpflicht in Zweifel sind, nur den Rat geben, sich amtliche Auskunft im Einkommensteuer-Bureau, Zimmer 551, im Bundesgebäude an Clark und Adams Str., erteilen zu lassen und sich danach zu richten. Es werden somit im Briefkasten derartige Anfragen nicht mehr beantwortet werden.

Die Redaktion.

Melrose Park. — Das könnte Ihnen höchstens das Kriegsamt in Washington sagen, und sehr wahrscheinlich jetzt noch nicht einmal dieses. Vorläufig wurde nur bekannt gegeben, daß am 1. August nur noch reguläre Bundestruppen in Europa stehen werden. Sie könnten demnach die Rückkehr Ihres Sohnes ungünstigsten Falles Ende Juli erwarten.

Wm. L. — Das Gesetz bezieht sich auf alle Ausländer, nicht nur auf Reichsdeutsche.

Frau Walter G. — Das Gesetz macht in dieser Beziehung zwischen dem Geschlecht der Kinder keinen Unterschied, ein jedes, das finanziell dazu imstande ist, muß zum Unterhalt der erwerbsunfähigen Mutter beitragen. In welcher Weise dies geschehen soll, wird der Countyrichter bestimmen, falls die Kinder sich nicht unter sich darüber einigen können.

Alex B. — Die größte Seelenzahl, nämlich von 437,947,000, hat das britische Weltreich, dann kommen China mit 320,620,000, die Ver. Staaten mit 103,500,000, und Deutschland mit 67,812,000. England ist nur ein Teil von Großbritannien, d. h. von dem britischen Weltreiche.

Leser 1913. — Wir können Ihnen hier keine Abhandlung über die Buchdruckerkunst liefern. Sie finden in der öffentlichen Bibliothek Werke, aus denen Sie sich belehren können.

Ed. K. — Es können Ihnen daraus Schwierigkeiten erwachsen bei der Erwirkung Ihres Landungszertifikats, das Sie bei dem Gesuch um Einbürgerung beizubringen haben. Aber auch nur dann, falls Sie der Einwanderungsbehörde bei Ihrer Landung einen anderen Namen angaben als den, auf den Ihr „erstes Papier" ausgestellt ist.

Stetiger Leser. — Die Registrierung für die kommende Stadtwahl findet am Dienstag, dem 11. März, statt.

Heinrich E., Burlington, Wis. — Sie können jetzt um den Bürgerbrief einkommen, falls Sie schon 5 Jahre ununterbrochen in den Ver. Staaten gelebt haben. Sie müssen zwei Zeugen beibringen, die beschwören, daß sie Sie fünf Jahre lang kennen und aus eigener Erfahrung wissen, daß Sie diese ganze Zeit hindurch in den Ver. Staaten lebten. Den Bürgerbrief können Sie ehestens nach Ablauf von 90 Tagen erhalten, gewöhnlich dauert es aber länger. — Der zweite Teil Ihres Briefes wurde bereits gestern im landwirtschaftlichen Teile der „Abendpost" ausführlich beantwortet.

Stetiger Leser. — Sie können ja, wenn Sie um den Bürgerbrief einkommen, dem betreff. Beamten den Irrtum aufklären, einen Unterschied wird die ganze Sache kaum machen.

100, Forest Park. — Derartige Sendungen sind jetzt nicht mehr gestattet.

M. T. — Zwingen können Sie die Frau nicht, wenn sie freiwillig diese Aussage nicht machen will. — Es hindert die Frau nichts, den Bürgerbrief zu erwerben.

Frau W., Lincoln Ave. — Sie bedürfen dazu eines Passes, den Sie, selbst falls Sie Bürgerin sind, vor Friedensschluß kaum erhalten werden. — Ein zuverlässiges derartiges Mittel ist uns nicht bekannt.

Waldo. — Ein [illegible] Hinderungsgrund für den Kauf jenes Bond besteht nicht. — Sie müssen nicht nur persönlich kommen, sondern auch einen geborenen (also nicht naturalisierten) amerikanischen Bürger als Leumundszeugen mitbringen.

Alte Leserin. — Wir wissen nicht, woher der Betreffende stammt, können Ihnen auch seine gegenwärtige Adresse nicht angeben.

Alex 100. — Solcher Unterricht wird an erwachsene Ausländer und Bewerber, um den Bürgerbrief in der Haven Schule, Wabash Ave. und 15. Str., von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags erteilt, melden Sie sich dort an.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

J. W. K. — Unter den Umständen wird das Sterbegeld nicht eingezogen werden können, es sei denn, daß die Loge das wirkliche Alter Ihrer Mutter gewußt und dennoch die Beiträge von ihr angenommen hat. Ein bestimmtes Urteil in Ihrem Falle könnte ich aber erst nach Einsicht in die Konstitution und die Nebengesetze der Organisation abgeben.

H. R. — Pfandleiher in Chicago dürfen nicht mehr als drei Prozent den Monat berechnen.

E. H. — 1) Wenn eine unverheiratete Frau Grundeigentum kauft und dann heiratet, so tritt der Mann genau so in den Besitz des „Dower"-Rechts, als ob der Kauf während der Ehe gemacht worden wäre. — 2) Ein Testament, das den Mann von diesem „Dower" (Witwenanteil) ausschließt, ist ungiltig.

F. Sch. — Teilen Sie Ihrem Nachbar mit, daß der von seinem Dach abgleitende Schnee Leib und Leben gefährdet. Wenn dann Schaden geschieht, so ist er haftbar.

M. — Sie brauchen Ihrem Hauswirt nicht zu kündigen, wenn das im Mietsvertrag nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist.

H. H. — Wenn die Bank Bankerott machen sollte, so würden Ihre Rechte nicht berührt werden. Sie sind der Inhaber der Hypothek, und die Schuldverschreibungen müssen an Sie bezahlt werden.

Frau Eisie. — Wenn Sie nach Anzahlung von $10 von dem Handel zurückgetreten sind, und dem Eigentümer sind Unkosten in jener Höhe daraus erwachsen, so kann er das Geld behalten.

Seminary Ave. — Der Umstand, daß Ungeziefer in der Wohnung ist, löst den Mietskontrakt nicht. — Zu einer Steuerreklamation ist es jetzt zu spät. Sie hätten sich im vorigen Sommer an die Revisionsbehörde wenden sollen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Am Mittwoch, dem 22. Januar, erschien in der „Abendpost" folgender Lokal-Artikel:

„Nur englischer Unterricht. Verteidigungsrat will alle modernen Sprachen ausmerzen. Auch aus Kirchenschulen. Samuel Insull befürwortet ausschließlichen Gebrauch des Englischen beim Unterricht in Elementarfächern. — Verlangt dahingehendes Gesetz.

„Samuel Insull, Vorsitzender des staatlichen Verteidigungsrats, kündigte gestern an, die Organisation bereite eine Empfehlung an die Legislatur vor, ein Gesetz anzunehmen, das die ausschließliche Benutzung der englischen Sprache in jeder Elementarschule im Staat vorschreibt. Wahrscheinlich wird das Gesetz nach dem Muster des Gesetzes in Wisconsin abgefaßt werden und vorschreiben, daß in allen Schulen, deren Zöglinge sechs bis vierzehn Jahre alt sind, beim Unterricht in Elementarfächern nur die englische Sprache angewandt wird. Das Gesetz soll sich sowohl auf öffentliche wie auf Kirchenschulen beziehen. Es wird, wie erklärt wurde, geplant, die Benutzung fremder Sprachen in Fächern wie Arithmetik, Grammatik, Orthographie und ähnlichen Unterrichts-Gegenständen zu verbieten.

„Es ist nutzlos," erklärte der Vorsitzende des staatlichen Verteidigungsrates, „von der vollständigen Amerikanisierung der ersten Generation von Ausländern zu reden. Ein Einwanderer mag Amerika noch so sehr lieben, er wird doch sein Geburtsland nicht vergessen. Er kann nicht alle Liebe und Zuneigung zu seinem Heimatland, der heimischen Erde, den Gefährten seiner Jugend, mit denen er aufgewachsen ist, und den Gebräuchen seiner Jugendzeit, unterdrücken, selbst wenn er es wollte. Ich habe nichts gegen den fremdsprachigen Unterricht in amerikanischen Schulen einzuwenden. Ich bin aber gegen fremdsprachliche Schulen in Amerika. Eine ausländische Familie in Amerika beginnt gewöhnlich mit zwei Personen, Mann und Frau. Es mag uns schwer werden, sie stets zu guten Amerikanern zu machen, da sie unsere Sprache nicht kennen. Aber warum sollten wir aus den Kindern der ausländischen Eltern, gewöhnlich vier bis zehn, nur mangelhafte Amerikaner machen, indem wir ihnen erlauben, ihre Erziehung in einer fremden Sprache zu erhalten. Der staatliche Verteidigungsrat glaubt, wir würden mit einer derartigen Maßregel mit der Amerikanisierung größere Fortschritte machen. Er wird daher, um dem Werk die Krone aufzusetzen, der Legislatur eine dahingehende Empfehlung machen."

Ich gebe den vollen Wortlaut dieses wichtigen Aufsatzes hier wieder, weil ich erstaunt bin, daß in keiner deutschen, und so viel ich weiß, auch in keiner anderssprachigen Zeitung, oder von sonstiger gewandter Feder ein Wort geschrieben wurde, um die Leser von dieser hochwichtigen Frage weiter in Kenntnis zu halten und sie anzuspornen, dagegen gerechten Protest bei den Legislaturmitgliedern zeitig zu erheben, damit diese namenlose Anmaßung im Keim erstickt wird. Man sollte auf der Hut sein und kräftig ans Werk gehen, das Volk hierüber aufzuklären, damit es nicht ebenso geht, wie bei der Annahme des verdammungswürdigen Prohibitionszusatzes, und damit es nicht handelt, wie im Gleichnis von den fünf törichten Jungfrauen, die beim Empfang des Bräutigams vergaßen, ihre Lampen mit Oel zu füllen, und ihren Fehler zu spät entdeckten.

Nicht allein in den vielen Parochialschulen, die mit schwerem Geld erbaut und aufrecherhalten werden, sondern in allen öffentlichen Schulen des Staates sollen die sogenannten fremden Sprachen völlig ausgemerzt werden. Dieses ist demnach nicht nur auf die deutsche Sprache gemünzt, sondern gilt auch für die böhmische, polnische u. s. w.

Was würden unsere vielen Tausende und Abertausende fremdsprachiger Bürger und Bürgerinnen wohl sagen, wenn sie eines Tages in den Zeitungen lesen würden: Bis dann und dann könnt Ihr Eure teuer erworbenen Schulen schließen und Eure Lehrer entlassen, denn Ihr dürft jetzt Eure Kinder nur Englisch lernen lassen? Denn ich glaube nicht, daß es viele Kirchenschulen geben würde, die dann noch trotzdem aufrecht erhalten würden, denn in den öffentlichen Schulen ist ja der Unterricht frei.

Wer würde wohl freiwillig seine Muttersprache mir nichts dir nichts aufgeben, ohne vorher einen geharnischten Protest gegen eine solche Maßregel zu erheben? Deshalb erscheint dieser Mahnruf meinerseits, jetzt Vorkehrungen in richtiger Weise zu treffen, damit diese ungerechte Absicht nicht in Erfüllung gehen kann.

Mir ist es unklar, wie eine solche Idee überhaupt erstehen konnte, da ja ein Jeder weiß, daß Jemand, der mehr als eine Sprache bewältigt, als intelligenter und gebildeter angesehen wird, als Einer, der nur eine Sprache beherrscht.

Schreiber dieses ist über 66 Jahre alt und in diesem Lande geboren, ist aber stolz darauf, daß er die englische und deutsche Sprache sprechen, lesen und schreiben kann, trotzdem er auch „nur" eine Kirchenschule besucht hat. Man hat ein besseres Verständnis für Vieles, wenn man mehrere Sprachen versteht.

Weshalb schickten so viele hervorragende Amerikaner ihre Söhne und Töchter, nachdem sie die Elementarschulen absolviert haben, speziell nach Deutschland, um in dortigen Gymnasien und Universitäten ihre fernere Ausbildung zu erhalten? Einfach, weil sie die höheren Bildungsanstalten in diesem Lande nicht vorfanden. Viele hervorragende Staatsmänner, Geschäftsleute, Aerzte, Professoren u. s. w. haben dort ihre Ausbildung in Wissenschaft, Künsten u. dgl. erhalten und hier verwertet.

Knaben, die nach dem 14. Jahre eine höhere Schule besuchen wollen, haben dann schon meistenteils ihren Entschluß gefaßt, welchem Berufe sie sich widmen wollen in späteren Jahren, und nehmen darnach ihre Studien auf. Wenn sie fremde Sprachen hierzu studieren müssen, dann sind es gewöhnlich die sogenannten toten Sprachen, wie Latein, Griechisch u. s. w. Wenn sie aber z. B. Deutsch vollkommen lernen wollen, so müssen sie dies von Jugend auf verfolgen, sonst ist ihr Ziel in dieser Beziehung verfehlt.

Junge Leute, welche sich als Handelsreisende ausbilden wollen, sollten, um erfolgreich zu sein, unbedingt die Landessprache solcher Länder kennen, ehe sie dort tätig werden, wie dies in Deutschland stets der Fall war. Die Ver. Staaten beabsichtigen z. B. in Süd-Amerika in Zukunft viele neue Felder für den Handel im Großen zu eröffnen, und dann heißt es, die vorherrschenden Sprachen dort gründlich zu kennen, denn diese Länder werden sicherlich solchen Repräsentanten zu Liebe nicht die englische Sprache erlernen. Dies ist doch gewiß ein wichtiger Grund, warum den fremden Sprachen mehr Gewicht beigelegt werden muß, als daß man sie kurzer Hand ausmerzt.

Und warum sollte Jemand ein besserer Amerikaner sein, wenn er nur die Landessprache spricht? Der große Krieg hat bewiesen, daß die fremdsprachigen Männer und Frauen in diesem Lande sicherlich nicht zurückgestanden sind in Allem, was von ihnen verlangt wurde — sie haben ihre Söhne geopfert und Millionen von Dollars hingegeben für allerlei Ansprüche, die an sie gestellt wurden, und nun soll zum Dank hierfür das Teuerste, was sie besitzen — die Muttersprache — ihnen und ihren Kindern genommen werden! Es darf nicht sein! Jetzt muß gehandelt und diesem Ziel ein Halt geboten werden.

Ein Glück ist es, daß Gouverneur Lowden nicht so gesinnt ist, wie Samuel Insull, sonst hätte er beim letzten Alten Ansiedlerfest nicht solch herrliche Worte der Lobpreisung der Deutschen in seiner Rede sprechen können. Und wie er denken noch Tausende großer Männer.

Auch unser Mayor Wm. Hale Thompson verkehrt mit Vorliebe in deutscher Gesellschaft, weil, wie er sagt, man sich dort so vortrefflich unterhalten kann. Er wettert auch in jeder Versammlung in seiner Kampagne gegen die Staatsbehörde für öffentliche Nutzbarkeiten, da sie viel Unzufriedenheit hervorruft. Sie muß aufhören und Chicago Selbstregierung haben, sagt er.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß man aus St. Louis berichtete, daß trotz heftigen Protestes seitens vieler Pfarrschulen und privater Lehr-Anstalten auch dort vom Repräsentantenhaus der Staatsgesetzgebung in Jefferson City ein schwerer Schlag versetzt worden ist, als die Vorlage angenommen wurde, das Lehren irgend einer anderen Sprache als der englischen in den Elementarklassen der öffentlichen Schulen zu verbieten und dieses Verbot auch auf die Privat- und Kirchenschulen zu übertragen. Zu gleicher Zeit wurde die Vorlage im Unterhaus zur Reinschrift verwiesen.

Wenn dies so weitergehen sollte, was wird dann aus unseren guten deutschen Zeitungen innerhalb 20—25 Jahren werden, aus den großen, lehrreichen und inhaltsvollen deutschen Bibliotheken, aus dem deutschen Theater, dem erhebenden Gesang in Leid und Freud' in den Kirchen, Schulen, im Haus und in den Hallen, sowie im Freien? Was aus dem deutschen Logen- und Vereinsleben? Was aus deutscher Kunst und Wissenschaft?

Dieses „Eingesandt" soll nicht als Propaganda für Kirchenschulen angesehen werden, sondern es soll nur darauf hingewiesen sein, daß diese jetzt der einzige Ort sind, wo fremdsprachiger Unterricht erteilt wird, und dieses Recht soll ihnen nun auch noch genommen werden. Der Unterricht in Sonntag- und Turnschulen ist nicht hinlänglich zu diesem Zwecke, da dort nur ein bis zwei Stunden die Woche Versammlungen stattfinden.

Achtungsvoll,
Herman Tammen,
1714 Cornelia Avenue.

Anmerkung der Redaktion. — Der Einsender scheint übersehen zu haben, daß Herr Insull erklärt, er habe nichts gegen den fremdsprachigen Unterricht in amerikanischen Schulen. Das heißt, das von ihm befürwortete Gesetz soll nicht verbieten, daß in den Schulen eine fremde Sprache überhaupt gelehrt, sondern nur, daß der Unterricht darin in einer anderen, als der englischen Sprache erteilt wird.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die östlichen Kämpfe.

Kopenhagen, 27. Febr. Es wird neuerdings in einer Berliner Depesche gemeldet, daß die Ostseehäfen Libau und Windau, in Kurland, welche am 31. Januar von den Bolschewiki genommen worden waren, ihnen von den Deutschen wieder entrissen worden sind. Windau wurde durch einen gleichzeitigen Land- und Seeangriff nach heftigem Kampfe genommen.

Die Behörden von Esthland haben einen sogenannten amtlichen Bericht über Massenmordgreueltaten der Bolschewiki veröffentlicht. Mit Kugeln, Bomben, Gewehrkolben und Aexten sollen diese Schlächtereien verübt, manche der Opfer auch ertränkt worden sein, nachdem man schwere Steine um ihren Hals gebunden. In Narwa allein sollen 30 Frauen das letztere Schicksal erlitten haben.

Onkel Sam hat noch ein großes Stück Arbeit zu erledigen. Helf ihm und bezahle deine Einkommensteuer heute.

Einkommensteuer-Einschätzungen müssen bis spätestens am 15. März beim Binnensteuer-Kollektor, im Bundesgebäude, eingereicht und der Steuerbetrag spätestens am gleichen Tage bezahlt werden. Größere Steuerbeträge können in vier Teilzahlungen entrichtet werden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Bertha Schlosser, geb. Henning,

Mutter des verstorb. Private Edwin Schlosser, im Alter von 65 Jahren, 9 Monaten und 8 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 950 N. Trumbull Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William, Robert und **Arthur**, Söhne. **Bertha**, geb. Kuhlman, **Rebe**, geb. Halsted, **Lillian**, geb. Sparr, Schwiegertöchter. **Catherine** und **Bertha**, Enkelinnen.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Waterstraat

am 26. Februar im Alter von 54 Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, nachm. 2 Uhr, von E. E. Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., Ecke Hoyne, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Waterstraat, Gatte. **Mathilda Hepp, Anna Neukirk, George, Richard** und **Otto Waterstraat**, Kinder. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Margaret Mueller

im Alter von 11 Jahren im Hause ihrer Großeltern, 1318 Addison Str., entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, 9:30 vorm., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Tillie Mueller**, geb. Nimick, Eltern. **William** und **Marion**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Anna Koehler, geb. Jansen,

im Alter von 77 Jahren 2 Monaten nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. März 1919, um 2 Uhr nachm., vom Hause ihrer Tochter, Frau Paul Lueck, Desplaines, Ill., nach der Kirche daselbst und von da nach dem Desplaines Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank, Henry, John Koehler, Söhne. **Lena Schlophof, Emma Lueck**, Töchter. **Celia Koehler**, Schwiegertochter. **Christ Schlophof, Paul Lueck**, Schwiegersöhne. **Margareta Baruth Bisense, Caroline Schneker**, Schwestern.

Tut mir auf die schöne Pforte,
Laßt in Gottes Haus mich ein;
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein.
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Bernhard Ladwig,

Vater des verstorbenen William Ladwig, am 27. Februar in seinem 65. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2335 Cullom Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Ladwig, geb. Kuhrt, Gattin. **Frau Anna Pedersen, Walter** und **John**, Kinder. **August Ladwig, Frau F. Tarnow** und **Frau F. Koch**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Gustave A. Poehlmann,

Bruder des verstorb. J. W. Poehlmann, am 26. Februar gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, 2 Uhr nachm., von Buschers Kapelle, 6224 Broadway, mit Autos nach Memorial Park. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Maichen, Tochter. **Adolph H., George F., Aug. F. Poehlmann, Frau Lena Reamer, Frau Bertha Hoppe**, Geschwister.

Milwaukee Zeitungen bitte zu kopieren. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Johanna Brunke

im Alter von 77 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1546 Fry Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Brunke, Gatte. **William** und **Fred Brunke**, Söhne. **Frau Therese Hoppe**, die verstorb. **Frau Catherine Newman** und **Fred Grunst**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Groß Park Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Anna Waterstraat

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, von Schmidts Kapelle, Hoyne und Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich punkt 1:30 in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarethe Freese, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin,
1752 Barry Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Großmutter

Auguste Jacob

am 26. Februar im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 5738 Calumet Ave., nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Enkel:

Gertrude Atte, Hattie Plomb, geb. Atte. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Maria Amalia Jordan

am 26. Februar in hohem Alter selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, um 2:30 nachm. vom Trauerhause, 921 N. Springfield Ave. mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Novill und **Fred Jordan**, Kinder; nebst Enkelkindern, Freunden und Bekannten.

Todesanzeige.

„Douglas" Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago, Ill., Sektion 1.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß die Schwester

Bertha Schlosser

gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 950 N. Trumbull Ave., am Samstag, den 1. März, nachm. 2 Uhr, nach dem Waldheim-Friedhof statt.

D. Tobias, Präsident.
E. Schuppenhaus, Sekretär.

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeitsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Schlosser

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 950 Trumbull Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Martin Meyen, Präsident.
Pauline Peters, Sekretärin.

Todesanzeige.

Mithra Loge Nr. 410, A. F. & A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Gustav A. Poehlmann

am Mittwoch, den 26. Febr. 1919, in den ewigen Osten abgerufen wurde. Die Beerdigung findet am Samstag nach dem Memorial Park Friedhof statt. — Die Brüder sind ersucht sich um 1 Uhr nachm. in der Logenhalle zu versammeln, um unserem verstorbenen Bruder die letzten Ehren zu erweisen.

Otto Hempel, Mstr. v. Stuhl.
Alfred Arndt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Sohn und Bruder

Edmund Klopp

im Alter von 36 Jahren am 27. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. März, um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 2317 Thomas Str., nach der evang.-luth. Bethlehem-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Klopp, geb. Radenz, Gattin. **Erwin** und **Edmund**, Kinder. **Ludwig** und **Johanna Klopp**, Eltern. **Hermann, Louis, Alma Reschke**, Geschwister. **Carl** und **Wilhelmina Radünz**, Schwiegereltern. **Lizzie Klopp, Arthur Reschke, Paul, Meta, Walter, Elsie Radünz, Axel und Martha Andersen, Elizabeth Radünz, Martha Radünz** und die verstorb. **Minna Klopp** und **Wilhelm Radünz**, Schwäger und Schwägerinnen.

Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Enkelin

Elisabeth Ruhnke

im Alter von 16 Jahren am 28. Februar 1919 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 3. März, statt. Trauerfeier im Heim der Großmutter, 1918 Fremont Str., um 2 Uhr nachm. nach Montrose Friedhof. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth und **August Ruhnke**, Eltern (Norwood Park, Ill.) nebst Verwandten.

Vater, wenn die Mutter weint,
Sprich, wo ist unser Liebling hin,
Wenn sie weint und klagt,
Sprich, daß ich im Himmel bin.
Mutter, wenn der Vater weint,
Trock'ne ihm die Thränen ab.
Pflanze, wenn die Sonne scheint,
Die Thränen auf mein Grab. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Andrew Kick,

Vater des verstorb. Andrew Kick, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. März, um 10:30 vorm., vom Trauerhause, 5814 S. Paulina Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Kick, geb. Wagner, Gattin. **John, Frank, Elizabeth, Catherine, Johanna, Clara** und **Joseph Kick, Frau Henry Abderholden, Frau Frank Wehner**, Kinder. **Henry Abderholden** und **Frank Wehner**, Schwiegersöhne.

Mitglied des 3. Ordens St. Augustinus C. O. F., Nr. 359. frsa

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter, Tochter und Schwester

Lucy Spiz, geb. Jungers,

Schwester des verstorb. Andrew, im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. März, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2939 Bonfield Str., nach der Unbefleckten Empfängnis-Kirche, wo ein Requiem-Amt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

George Spiz, Gatte. **Maria** und **Joseph Spiz**, Kinder. **Heinrich** und **Maria Jungers**, geb. Gasper, Eltern. **Anna Barth, Charles Jungers** und **Johann Peiffer**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Nord- und Nordwest Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Bernhard Ladwig

gestorben ist. — Die Beamten versammeln sich im Vereinslokal, Nitzkes Halle, 3050 N. Leavitt Str., am Samstag, den 1. März, punkt 1:30, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2335 Cullom Ave., um 2:30 nachmittags, nach dem Montrose-Friedhof.

Rudolph Christoph, Präsident.
Ludwig Sachurich, Sekretär.

Todesanzeige.

Am Donnerstag, den 27. Februar 1919 folgte unsere liebe Mutter

Eva Bethke, geb. Badner,

im Alter von 79 Jahren unserem lieben verstorbenen Vater David Bethke ins Jenseits. — Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. März statt, um 3:30 nachm., von Poths Bestattungskapelle, 1960 N. Halsted Str., nach Wunders Friedhof.

Carl Bethke, Sohn. **Minnie Bethke**, Schwiegertochter. **Mildred Bethke**, Enkelin. **Michael Badner**, Bruder. — Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Schwester

Helen Neumann, geb. Fechner,

im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, um 9:30 vorm., von der evang.-luth. Nazareth Kirche, Ecke Talman Ave. und Altgeld Str., aus nach Ora, Ind. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Neumann, Gatte. **Hulda, Emma, Zelma, Minnie** und **Oscar**, Geschwister.

Todesanzeige.

Bürger Frauen-Unterstützungsverein von L. V.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Anna Waterstraat

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. März, von Schmidts Kapelle, Hoyne und Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Logenhalle.

Auguste Triphahn, Präsidentin.
Bertha Schönfeld, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Witte, geb. Knaack,

Gattin des verstorb. Ernst Witte, im Alter von 70 Jahren in Traer, Iowa, gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Rudolph, Paul, Frau Ida Dougan und **Frau Clara Archer.**

Um Näheres bitte Humboldt 282 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Martha Kobe

am 27. Februar im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 3. März, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3224 Armitage Ave. nach dem Elmwood-Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte:

Charles Kobe. frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Frank Schweitzer

im Alter von ? Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2331 Walton Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Schwestern

Frau Wagner und **Frau Strohm.**

Grabsteinlegung.

Am Sonntag, den 2. März 1919, findet die Einweihung des Grabsteins für unseren lieben Gatten und Vater

Adolph Klein

auf dem Forest Home-Friedhof (Dr. Herzl Abteilung), 2 Uhr nachm., statt. Dies allen unseren Freunden zur Nachricht.

Sallie Klein, Gattin.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten sowie dem St. Simons Frauenverein, United Ladies of Chicago, Germania Frauenverein, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Anna Olson.

Nochmals allen danken.

John Olson, Gatte.
Edward Olson, Sohn.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden bei unserem kürzlichen Todesfall.

Frau E. Fuchs und Familie.

Zur Erinnerung

In liebevollem, wehmütigem Gedenken an unsere geliebte Gattin und Mutter

Magdalena Geis,

gestorben vor 2 Jahren, am 28. Febr. 1917.

Schmerzlich vermißt von ihrer tieftrauernden **Familie:**

Gatte, Sohn und Tochter.

Büßt Kirchenorgel ein.

Feuer suchte gestern abend die 2. Schwedische Baptisten Kirche an West 78. Straße und Normal Ave. heim. Das zweistöckige Holzgebäude brannte wie Zunder und wurde samt seinem Inhalt fast völlig ein Raub der Flammen. Der schmerzlichste Verlust ist nach Angabe des Seelsorgers der Gemeinde, Pastor F. C. Helin, die neue Orgel, die erst kürzlich mit einem Kostenaufwand von $2500 angeschafft wurde. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

— Aus der Geschäftsstelle der Nachlaßverwaltung des Millionärs James B. Oliver in Pittsburg entwendeten Einbrecher $100,000 in Liberty Bonds.

— Die Hafenarbeiter in New York haben den ihnen vom Schiedsgericht zuerkannten Achtstundenarbeitstag verworfen, weil ihnen nicht auch Lohnerhöhung bewilligt worden war. Präsident Wilson ist um Vermittelung ersucht worden.

— Morgen wird in Montevideo Dr. Baltazar Brum als Präsident der Republik von Uruguay eingeführt; alle südamerikanischen Länder haben Sondergesandte hingesandt. Uruguay will die Beziehungen mit Argentinien pflegen.

— In drei Wochen wurden durch Falschspiel in einer eleganten Mietswohnung auf der oberen Westseite in New York angesehene New Yorker, die durch drei hübsche Mädchen dorthin gelockt worden waren, um $40,000 beschwindelt. Sie hatten Streit mit einem Genossen, dem Falschspieler, er ließ sie wegen Diebstahls einsperren und wurde selbst wegen angeblichen Mädchenhandels gebucht.

Zur Erinnerung

In trauriger, doch liebender Erinnerung an meinen teuren Gatten, unseren lieben Vater

Fred Millies,

welcher heute vor zwei Jahren, am 28. Februar 1917, plötzlich und unerwartet in die Ewigkeit abgerufen worden ist.

Er ist nicht mehr, so lauten unsere Klagen,
Er, der alles für uns war,
Der unser Glück gesucht in seinen Lebenstagen,
Der ein treuer Gatte und Vater für uns war.
So wie die Sterne niedersinken,
Schlief er im Schoß des Todes ein,
Du kamst, Erlöser, ihm zu winken,
Sein Auge brach und er war dein.
Noch in den besten Mannesjahren
Sankst du in dein frühes Grab
Schwer war das Leid, das wir erfahren,
Doch der Schöpfer rief dich ab.
Ach, so schnell von deinen Lieben
Mußtest du von hinnen gehen,
Nur ein Trost ist uns geblieben,
Einstens gibt's ein Wiedersehen.

Die trauernde Gattin:
Anna Millies, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Charles Ruck,

der uns heute vor zwei Jahren entrissen wurde.

Zwei Jahre sind nun verflossen
In Trauer und in Schmerz;
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Und alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, lieber Gatte und Vater, nach.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Gattin, nebst Kindern.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Der größte Operetten-Erfolg!
Nur noch 4 Aufführungen!
Freitag, den 28. Febr., Sonnabend, den 1. März, abends, Sonntag, den 2. März, Matinee und Abends:
„Hoheit tanzt Walzer"
Großes Orchester! Tänze!
In Vorbereitung: Mittwoch, den 5. März Benefizabend für Adolf Stoye: „Der Widerspänstigen Zähmung".

Lichtbilder-Vorträge
jeden Sonntag abend 8 Uhr in der
Prospect Halle,
6357—59 Süd Ashland Ave.
(Nordostecke von 64. Str. und Ashland Ave.)
Evangelist P. H. Hermann
spricht Sonntag, den 2. März,
über
Präsident Wilson und die Weissagung.
Bitte, versäumen Sie nicht, dieses zu hören! Jedermann willkommen.
Sitze frei. Sitze frei.

Rheinischer Verein.
Großer
Gala Maskenball
am Fastnacht-Montag, den 3. März 1919, in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave. — Eintritt 50c die Person, einschl. d. Kriegssteuer. Anfang 8 Uhr. difr

Preis-Maskenball
veranstaltet von
Thue Recht und scheue Niemand
in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., am Samstag, den 1. März 1919. Tickets 25c, an der Kasse 35c.

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
E. Appel, Mgr.
Restaurant Sonntags offen.
feb15frdi*

Achtung!
Wir wünschen Ihnen hiermit bekannt zu machen, daß wir die Einrichtung für
Lasten-Beförderung per Motor Truck
von und nach allen Teilen der Stadt oder der Vorstädte haben.
Ferner erklären wir, daß sofortige Bedienung garantiert wird zu irgend einer Zeit, bei Tag oder nachts. Achtungsvoll:
Adriatic Motor Express
1851 West 21. Straße.
Telephon Canal 7388. Chicago, Ill. 1628mz7,14

Gesalzene Peanuts
Frisch geröstete spanische Peanuts, gut gesalzen, (nur 2 Pfund an jeden Kunden); Hauptfloor, zu
16c das Pfund

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Schmier-Käse
Am Samstag früh per Expreß frisch von der Meierei, Barrington, Ill., empfangen; 2 Pfund an jeden Kunden — keiner abgeliefert); 5. Floor, zu
9c das Pfund

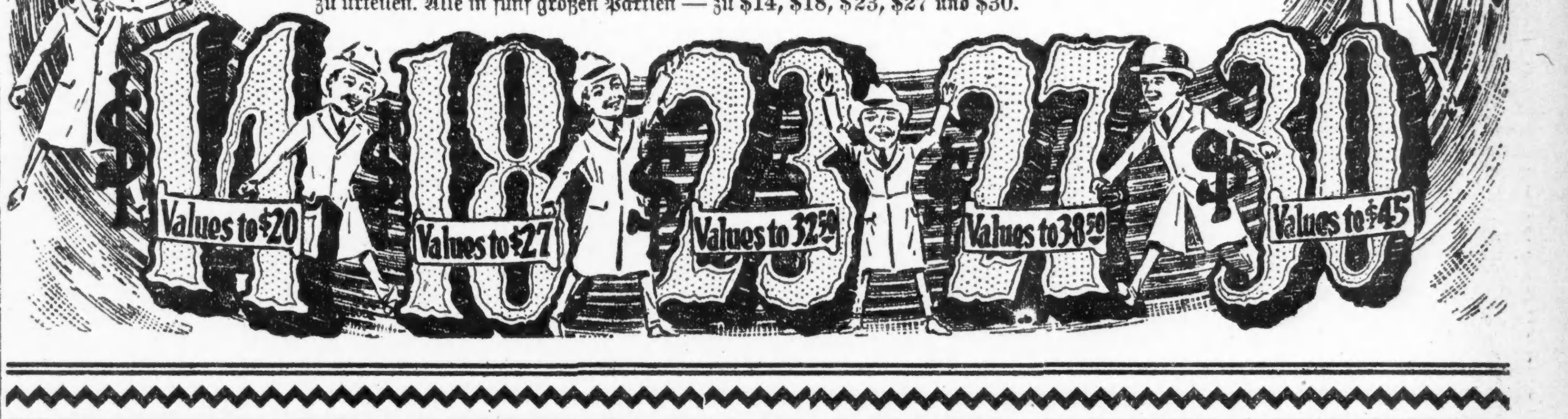
Our Greatest Mens Winter Overcoat Sale

(Vierter Floor, State Straße.)

Die große Menge Männer, die sich schon am ersten Tage des Verkaufs in unserer Kleider-Abteilung drängte, bewies am besten, daß Chicago jede wirkliche Spargelegenheit zu schätzen weiß — und dies ist eine Gelegenheit der ungewöhnlichsten Art, eine Folge des milden Winterwetters, das lange Zeit herrschte. Ueberzieher, welche die strengste Untersuchung ertragen, denn es sind die

Ueberschuß-Partien von drei hervorragenden Fabrikanten, zu 1/3 ab

Berühmte Marken, aber die Fabrikanten erlauben es uns nicht, sie zu solch niedrigen Preisen wie diese bekannt zu geben. Die Etiketten sind in den meisten der Ueberzieher zu finden. Eingeschlossen sind feine Winter-Ueberzieher für Männer und junge Leute, gemacht, wie nur diese berühmten Schneiderwerkstätten sie machen können. Alle neuesten Modelle, einschl. Waist-Lines, doppelknöpf. Ulsterettes, lange Ulsters, Chesterfield und 3/4-Länge Sturm-Ueberzieher; Sammet- und Astrakhan-Shawlkragen; aus schweren Friezes, Meltons, Vicunas, Kersey, Beaver und fancy Mixtures; in einfarbig schwarz, grau, blau, grün und braun; glatte und rauhe Stoffe; ganz und halb gefüttert; Nähte mit Satin eingefaßt; alle haben Satinärmel; viele in der Partie sind handgeschneidert; Flap- und Schlitztaschen; Größen für regulär u. korpulent Gebaute, 34 bis 46; die jetzigen Werte sind $20 bis $45, den anderswo geltenden Preisen nach zu urteilen. Alle in fünf großen Partien — zu $14, $18, $23, $27 und $30.



Stadt setzt Kampf fort.

Will allein Zuständigkeit der Nutzeinrichtungskommission anfechten.

Beim Oberbundesgericht.

Straßenbahnen haben Kampf aufgegeben, um Erhöhung der Fahrpreise zu erlangen. — Städtisches Finanzprogramm stößt auf Schwierigkeiten.

Die Stadtverwaltung ist nicht gesonnen, zuzugestehen, daß die Stadt hinsichtlich der Straßenbahnlinien nichts zu sagen hat, und daß die staatliche Nutzeinrichtungskommission allein in dieser Frage zuständig ist. Sie machte das gestern in einem Appell an das Bundesobergericht klar. Vor Jahren hatte die Nutzeinrichtungskommission angeordnet, daß die Straßenbahnlinien auf ihren Linien Anhängewagen benutzen sollten, die durch die Straßenbahnordinanzen vom Jahre 1907 verpönt sind. Die Stadtverwaltung und die Straßenbahngesellschaften bekämpften die Verordnung der Kommission, die nichts bezüglich des Betriebs und der Straßenbahnfahrpreise zu sagen habe. Als sie im Staatsobergericht unterlagen, legten sie Berufung beim Bundesobergericht ein. Als die Straßenbahngesellschaften vor einigen Monaten die staatliche Nutzeinrichtungskommission um Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise auf sieben Cents ersuchten, erhob Mayor Thompson im Namen der Stadt nachdrücklich Einspruch, und die Korporationsanwaltschaft wies darauf hin, daß die Nutzeinrichtungskommission nicht zuständig sei, wie die Straßenbahngesellschaften in der Frage der Anhängewagen selbst zugegeben hätten. Um eine Erhöhung der Fahrpreise durchzusetzen, ersuchten die Gesellschaften das Bundesobergericht, die eingelegte Berufung rückgängig machen zu können, wodurch sie die Zuständigkeit der Kommission anerkennen. Dieses Gesuch bekämpft die Stadtverwaltung. Sie ersucht das Bundesobergericht, es abzuweisen, oder aber, falls es gewährt wird der Stadt die Erlaubnis zu geben, die Klage weiter zu verfolgen.

Neue Schwierigkeiten.

Die Finanzlage der Stadt bildete den Gegenstand einer Sitzung des stadträtlichen Finanzausschusses, die gestern in aller Eile einberufen wurde. Die Stadt muß ihre Budgetvorlage vor dem 31. März annehmen, aber die Legislatur will der Stadt keine finanzielle Hilfe vor dem 1. April gewähren. D. h. sie wird die Steuerrate erst nach diesem Tag festsetzen. Da die Stadt, so lange die Steuerrate nicht festgesetzt und eine Steuer nicht ausgeschrieben ist, keine Anweisungen auf künftige Steuereinnahmen ausgeben kann, ist sie augenblicklich mittellos. Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein erklärte gestern, daß die Stadt die Budgetvorlage in der Höhe von $32,000,000 annehmen und die Bewilligungen für Gehälter für sechs Monate machen könne. Erhöhe die Legislatur dann die Steuerrate auf $2.35, so könnten später die Gehälter für die letzten sechs Monate bewilligt werden. Frank L. Shepard, der Anwalt der Reformorganisationen, welche Beschneidung des Budgets, Verweigerung der Gehaltserhöhungen für städtische Angestellte und Verminderung der Bewilligungen für Straßenreinigung und andere wichtige Verwaltungsfunktionen verlangt hatten, erklärte gestern Hornsteins Vorschlag sei ungesetzlich. Es wurde beschlossen, ein Gutachten der Korporationsanwaltschaft einzuholen.

Untersuchung der Gasbeschwerden.

Ald. H. D. Capitain, der Befürworter der abgesägten Straßenbahnordinanz, bekämpfte in der Sitzung des Ausschusses ein Gesuch der Abteilung für öffentlichen Dienst, ihr auch fernerhin besondere Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen. Kommissär Garner braucht diese Hilfskräfte, um die Beschwerden gegen die Gasgesellschaften und die Straßenbahngesellschaften zu untersuchen. Ald. Capitain erklärte, diese Beschwerden sollten der staatlichen Nutzeinrichtungskommission überwiesen werden.

Stadtpier bezahlt sich.

Das städtische Pier bezahlt sich. Die Einnahmen sind größer als die Ausgaben. Stadtkämmerer Eugene Pike machte gestern den Jahresausweis für den Pier bekannt. Danach übersteigen die Einnahmen die Ausgaben um $21,384.

Madison Str.-Brücke geschlossen.

Die Brücke an der Madison Str. wird von morgen abend 8 Uhr an bis Montag morgen 6 Uhr für den Verkehr gesperrt sein. Die Wagen der Madison Str. Durchlinien Nr. 7 und Nr. 11 werden die Clinton Str., Monroe Str.-Brücke und Franklin Str. benutzen.

Aus Vereinskreisen.

Mit einem Familienfest feiert der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein von Chicago am Samstagabend, dem 8. März, sein silbernes Jubiläum in der Vereinshalle an 63. Straße und Racine Ave. Die Gründung des Vereins wurde vor 25 Jahren von den Herren Karl Hellmold, Georg Hoffmann, Konrad Rehm und Konrad Walter angeregt und von ihnen, sowie den Herren Heinrich Kamp, Hy. Bueck, Valentin Delp, Konrad Delp und Christ. Vonderhald am 14. März 1894 vollzogen. Seither hat der Verein über $5000 Krankenunterstützung und etwa $4000 an Sterbegeldern ausgezahlt. Die Zahl der Mitglieder — nur Leute aus Hessen-Darmstadt und Nachkommen werden aufgenommen — beträgt jetzt 179. Im Laufe der Zeit sind 23 Mitglieder gestorben. Die Beamten des Vereins sind Henry Albach, Präsident; Franz Winnold, Vizepräsident; Ph. Schmitt, Protokollsekretär; A. Keckmann, Finanzsekretär; Georg Eifert, Schatzmeister, und Ph. Baerenz, Führer.

* Vorgestern wurde die 16jährige Genevieve Nolan, Nr. 6546 Roß Avenue, infolge eines unglücklichen Zufalls von ihrem Bruder Joseph angeschossen. An der erlittenen Verwundung ist sie gestern im St. Bernhard Hospital gestorben.

Immer langsam voran

Polizei wird bei Versammlungen der Plumbergehilfen zugegen sein.

Schießbolde noch nicht ermittelt.

Die Teilnehmer an der Versammlung stellen in Abrede, bewaffnet gewesen zu sein. — „Paddy" Kane stellt sich der Polizei.

Alle Bemühungen der Polizei, die für die Schießerei während der Dienstagabend-Versammlung der Plumbergehilfengewerkschaft verantwortlichen Personen zu ermitteln, sind bisher erfolglos geblieben. Polizeichef Garrity und Polizeihauptmann Morgan Collins haben sämtliche Personen, die sich an der Versammlung beteiligten, einschließlich der Verwundeten, vernommen, und alle beteuern, uninteressiert gewesen zu sein. Das hinderte aber einzelne der Leutchen nicht, die Behauptung aufzustellen, daß im Verlaufe der Schießerei mehr als 40 Revolver gezogen wurden.

Um ähnlichen unliebsamen Vorkommnissen vorzubeugen, haben der Polizeichef, Detektivehäuptling Mooney und Hauptmann Collins in einer gestern abgehaltenen Konferenz beschlossen, in Zukunft die Versammlungen der Plumbergehilfengewerkschaft polizeilich bewachen zu lassen. Diese Maßnahme scheint um so dringender geboten, als gerüchtweise verlautet, daß die beiden um die Oberherrschaft in der Union ringenden Parteien entschlossen seien, die am Dienstag begonnene Fehde bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit mit den Waffen zum Austrag zu bringen.

„Paddy" Kane, der Führer der Insurgenten, die bekanntlich die jetzigen Machthaber Simon O'Donnell und „Tom" Kearney stürzen wollen, stellte sich gestern der Polizei. Er zeigte dem Hauptmann Collins seine von Kugeln durchlöcherten Kleidungsstücke und fragte: „Sieht das so aus, als ob ich drauf los geknallt hätte? Wenn Enright," fuhr er fort, „behauptet, daß ich ihn angeschossen hätte, so lügt er. Als ich die Vorhalle betrat, wurde schnell Feuer auf mich eröffnet. Ich machte Kehrt, bückte mich, lief die Treppe hinunter bis zum 3. Stock und sprang aus dem Fenster, dessen Rahmen ich mitnahm. Ich war unbewaffnet.

„Wir sind unserer jetzigen Führer und ihrer Einschüchterungspolitik müde und entschlossen, Simon O'Donnell, „Tom" Kearney und „Moß" Enright, der ja nur Kearneys willenloses Werkzeug und nicht 'mal Mitglied der Gewerkschaft ist, zu stürzen.

Kane war es auch, der der Polizei den Namen des fünften Verwundeten: Elmer Underhill, nannte. Dem Manne hat eine Kugel die rechte Hand durchbohrt.

Enright stellt jetzt übrigens mit Entschiedenheit in Abrede, je behauptet zu haben, daß Kane ihn angeschossen habe. Er habe, sagte er gestern, keinen der Tat bezichtigt, da er den Schießbold nicht kenne.

Verboten aber einträglich.

Behörde entdeckt umfangreichen Schnapsschmuggel in trockene Staaten.

Mit der Verhaftung von Henry A. Rees glaubt die Bundesbehörde den Häuptling einer im ganzen Lande tätigen Gesellschaft von Schnapsschmugglern gefaßt zu haben. Von acht anderen weiß die Behörde, daß sie mit im Bunde waren, und zahlreiche andere Verhaftungen stehen bevor. Die Schmuggler sollen fast in jeden „trockenen" Staat Schnaps heimlich eingeführt haben, zumeist waren es Eisenbahnangestellte, denen sich die beste Gelegenheit zu dem unerlaubten Gewerbe bot. Sie kauften Schnaps in Chicago und beförderten ihn im Handgepäck oder in Gütersendungen versteckt nach „trockenen" Städten, wo er hoch bezahlt wird. Eine in Chicago für $3 gekaufte Flasche brachte in der Regel $10.

Rees, dessen Einnahmen ihm gestatteten, an Fullerton Parkway zu wohnen und sich einen teueren Kraftwagen zu leisten, soll auf den Gedanken des Whiskeyschmuggels gekommen sein, als er Koch auf dem „Olympian" Ueberlandzug der St. Paulbahn war. Mitunter soll er sechzehn Handkoffer voll Schnaps in Flaschen von hier mitgenommen haben, um sie in Städten von Washington und anderen trockenen Staaten abzusetzen.

Wie Phillip J. Barry, Vorsteher des Bundesuntersuchungsbureaus, sagt, bestehen noch mehrere solche Schmugglerbanden, und die Behörde wird ihnen jetzt scharf auf den Leib rücken. Besonders Michigan ist, wie Barry erklärt, ein fruchtbares Feld für die Schmuggler. Erst unlängst wurde in Ballen von Lumpen, die einen ganzen Güterwagen füllten, Whisky im Werte von $30,000 gefunden.

Lichtbilder-Vorträge.

Die große Frage, ob Krieg oder Friede, beantwortete Evangelist P. H. Hermann am vergangenen Sonntag abend in der Prospect Halle, 6357 und 6359 S. Ashland Ave., mit Absicht nicht bestimmt, sondern ließ sie offen, da sie mit dem Thema: „Präsident Wilson und die Weissagung", welches Herr Hermann am kommenden Sonntag behandeln wird, in enger Verbindung steht. Diese Vorträge sind interessant und werden auch durchweg mit treffenden Lichtbildern erläutert. Auch an einem schönen Musikprogramm fehlt es nicht. Ein Orchester mit Blasinstrumenten, Violinen, Piano und Gesang bietet den Anwesenden von 7:40 bis 8 Uhr musikalischen Genuß. Jedermann ist willkommen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Nur noch vier Wiedergaben des Operettenerfolges „Hoheit tanzt Walzer".

Die einschmeichelnden Walzerklänge, die während dieser Woche allabendlich im Bush Temple Theater zu hören waren, werden nur noch viermal erklingen, denn „Hoheit tanzt Walzer", Leo Aschers reizendes Werk, wird nur noch heute, morgen und Sonntag abend und zur Sonntag-Matiné wiederholt. Wiener Gemütlichkeit und Humor kommen in dieser Operette zur vollen Geltung durch die als Gäste mitwirkenden Hauptdarsteller Wilhelm Schöller und Anna Berneck. Ebenbürtig stehen ihnen die mitwirkenden Darsteller des Ensemble zur Seite, wie Emilie Schönfeld, Hans Zoder, Kurt Benisch und Paul Gehring, die ebenfalls in verschiedenen Gesangs- und Tanznummern glänzen. Der letzteren weist das Werk nicht weniger als zwanzig auf, und eine jede einzelne derselben ist ein Schlager im wahrsten Sinne des Wortes. Recht ansprechend wirkt auch im letzten Akte eine Tanzeinlage von Herrn Schöller und Esther Rehberg und Lucy Hohmann, und der rauschende Beifall zwingt sie allabendlich zu mehreren Zugaben. Frl. Elisabeth Harder tanzt sowohl im 1. wie im 2. Akt; in letzterem führt sie den „Blue Bird" Tanz aus.

Kommenden Montag erfährt Ludwig Thomas sensationelle Komödie „Moral" ihre letzte Aufführung. Am Dienstag abend kommt Hauptmann mit seinem fünfaktigen Schauspiel „Einsame Menschen" zum Wort, und am Mittwoch abend feiert Herr Adolf Stoye seinen Ehrenabend mit einer sorgfältig einstudierten Wiedergabe von Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung."

Amerikanisierung.

Die fremdsprachige Abteilung erhält eine Frauenorganisation.

In Verbindung mit der Siegesanleihe-Kampagne im April soll auch die Amerikanisierungsbewegung unter den Fremdgeborenen wieder aufgenommen werden, und zwar mit größerem Eifer als je. Ein Frauenzweig der fremdsprachigen Abteilung ist ins Leben gerufen worden, an dessen Spitze im hiesigen 7. Bundesreservedistrikt Frl. Grace Dixon als Direktorin steht. Außer ihr hat die neue Frauenorganisation in Cook County eine Präsidentin, Frau Edward W. Bemis, 4318 Sheridan Road. Für jedes der 338 Counties im Distrikt wird eine Vorsitzende ernannt werden.

— Das Wunderkind. — Fritz steht zwar erst im fünften Lebensjahre, ist aber schon Klaviervirtuose. Letzthin will ihn die Mama in Schlaf singen: „Heiapopeia"...! Lange Zeit hört er ruhig zu. Plötzlich aber richtet er sich auf: „Da soll man einschlafen können! Jetzt hast Du beim Decrescendo schon wieder so kläglich umgeschmissen!" Sprach's und legte sich nieder.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Hoheit tanzt Walzer".
Auditorium. — „Chu Chin Chow".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial — Ziegfeld Follies.
Cort — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „The Brat".
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „Odds and Ends".
Olympic. — „Fiddlers Three".
Powers. — „Tiger Rose".
Princeß. — „Overseas Revue".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Seventeen".
Wilson Ave. — „Common Clay".
Woods — „Keep Her Smiling".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bursnsepp, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Bäcker-Helfer

verlangt, junge Männer: stetige Plätze. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Erster Klasse Jacket Operators.
Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor.
22feb1wX

Verlangt: Holz Finishers, um der Union beizutreten. Reichlich Arbeit für Unionleute. Jetzt ist Eure Gelegenheit, sich gute Löhne und Arbeitsbedingungen zu sichern. Eintrittsgebühr ist für eine kurze Zeit reduziert worden. Sprecht vor: Sonntag von 10—12 Uhr, 529 Milwaukee Ave., R. C. Stewart, Geschäftsagent. do—sa

Verlangt: Schlächter, um im Packing House zu arbeiten.
Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. dosr

Verlangt: Nachtwächter, Mann in mittleren Jahren, der die besten Empfehlungen liefern kann. Sprecht sofort vor, mit Empfehlungen. Lorenz Knit Goods Mfg., 1754 Belmont Ave.

Verlangt: Bäcker, muß besonders gut sein an Pies, Rolls und süßen Waren. Fragt nach Mr. Kramer, Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. frsason

Verlangt: Auto Painters; nur solche mit Erfahrung brauchen sich zu melden. Kastory Mfg. Co., La Grange, Ill. frsa

Verlangt: Verkäufer, gute Sache; guter Verdienst. Vorzusprechen 1544 Larrabee Str., Zimmer 1. Fragt nach Mr. Mell oder Mr. Schwabenberg. mifrson

Verlangt: Holz Finisher für alle Arbeiten. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Ave. frsason

Verlangt: Erster Klasse Striper und Finisher an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit und guter Lohn. 3814 Elston Ave. midosr

Verlangt: Tüchtiger Möbelschreiner; guter Lohn und stetige Arbeit für den rechten Mann. Tomke, 1004 W. North Avenue. dosr

Verlangt: Mehrere gute Korbmacher. Kommt fertig zur Arbeit. 713 Milwaukee Ave. do—son

Verlangt: Rough Hands an Commercial Auto Bodies und Gears; stetige Arbeit. 3814 Elston Ave. midosr

Verlangt: Saloon Porter. 2151 W. 21. Straße. 24feb1wX

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Verkäufer; keine Erfahrung nötig. Nehme einen Mann über 30, von guter Erscheinung, in mein Verkaufs-Department und lerne ihn an. Verdient von $35 bis $75 wöchentlich. J. H. Gelhardt, Room 1507, 139 N. Clark Str. fr—mo

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes; Tagarbeit. 624 E. 47. Str. frsason

Verlangt: Porter für Saloon; einer der kochen kann; $20 wöchentlich. 2400 North Ave.

Verlangt: Porter; muß Bartenden können. 538 West Van Buren Str.

Verlangt: Guter Junge für Cakes. 1409 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein Brot-Vormann, $30 und Brot die Woche; muß allein arbeiten können; 30 Meilen von Chicago. Offerten unter der Adr.: O 1436 Abendpost. frsason

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 2473 No. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker. 6010 S. Halsted Str. frsason

Verlangt: Bench Hands, mit Erfahrung und an zuverlässige, akkurate Arbeit gewöhnt; sofort. Zu erfragen: Bleadon Dun Co., 11 So. Desplaines.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 130 No. LaSalle Str., Bladdeh. frsason

Verlangt: Janitorhelfer; $85 monatlich und Wohnzimmer für den richtigen Mann. Adam Stefan, 1062 Hollywood Ave., Basement. frsa

Verlangt: Zuverlässiger, älterer Mann, der leichte Arbeit verrichten und Office und Maschinen Shop sauber halten kann. Bleadon-Dun Co., 11—17 S. Desplaines Str.

Verlangt: Schlosser. 109 S. Jefferson Str., 3. Floor. frsason

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren, das Maschinistenhandwerk zu erlernen. 4709 Süd Halsted Straße. frson

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 312 Ost 31. Straße.

Verlangt: Nachtwächter in Möbelfabrik, einer der die Heizanlage besorgen kann. Passow & Sons, 2125 Allport Str.

Verlangt: Hosenschneider und Bushelman, $20 die Woche, stetig. 149 Pipestone Str., Benton Harbor, Mich. frsa

Verlangt: Junger Mann zum Pfannen waschen und Bäckerei reinzumachen. Gunthers Bäckerei, 6729 Sheridan Road.

Verlangt: Farmarbeiter nach Dakota und Iowa; Monatslohn $40 bis $50 und Beköstigung. 2131 N. Clark Str. dosr

Verlangt: Erstklassiger Butcher, womöglich verheiratet, für alt renommiertes Geschäft modern. Werde ihm helfen, dasselbe zu übernehmen. Adr.: M 2202 Abendpost. mifrson

Verlangt: Porter und Bartender, 36, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. 'Phone: Diversey 8411. dosr

Verlangt: Saloonporter. Guter Lohn. 1537 West Grand Ave. dosr

Verlangt: Buchbinder, Forwarder und Finisher. 352 W. Chicago Ave. dosrsa

Verlangt: Jung an Cakes; Anfang 7 Uhr morgens; guter Lohn. Wallburgs Bäckerei, 2154 Armitage Ave. midosr

Verlangt: Zuverlässiger Mann für nachts in Garage. Erfahrung nicht nötig. 4521 North Kedzie Ave. Tel. Monticello 6060. dosr

Verlangt: Nacht-Feuermann in einer Gärinerei. 4445 N. Crawford Ave. dosr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Masken-Garderobegeschäft, seit zehn Jahren bestehend, für Kostenpreis; das Lokal kann beibehalten werden. Nachzufragen 11006 Michigan Ave. frson

Verkaufe eine der besten Bäckereien der Stadt: Wocheneinnahme $700 bis $800; Preis $2500. Nur Leute mit Geld brauchen sich zu melden. Adr.: N. 1383 Abendpost. frsondi

Zu verkaufen: Barbershop mit zwei Stühlen. 5747 12. Str. 28feb1wX

Zu verkaufen: Grocery-Store mit oder ohne Property. Verkaufsgrund Todesfall; 11 Jahre auf dem Platz. 1500 Otto Str. Tel. Graceland 1611. frsason

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958, 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Zu verkaufen: Barber Shop an North Ave., nahe Lincoln Park; $100 Anzahlung, Rest $20 monatlich. Eigentümer: 3332 No. Central Park Ave. 'Phone: Monticello 7404. frsa

Bäckerei, gut eingerichtet mit Maschinen; Wocheneinnahme $600—$700 Retail, meistens Brot und Rolls; keine Konkurrenz; kleine Miete; ganze Einrichtung im besten Zustand; Preis $3000 Bar. Adr.: N 1353 Abendpost. frsa

Gutes Heu-, Futter-, Kohlen- und Expreßgeschäft, alter Stand, Nordwestseite, ganz besonderer Umstände wegen Todesfall sofort spottbillig zu verkaufen. $2000 Umsatz im Monat, gleich $300 Profit; kann nachgewiesen werden. Passend auch für Partners. Adr.: P 2301 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Bargain, Nordseite, Delikatessen- und Grocery-Geschäft, mit großem Umsatz; schöne Einrichtung. 4341 Lincoln Ave. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: Bestes Bäckereigeschäft an der Westseite zusammen mit modernem Property. Tägliche Einnahmen über $100. Gemischte Nachbarschaft. $8000 Bar Equity. Louis Mayer, 2854 W. 22. Str. frsason

Zu verkaufen: Schön möblierte Rooming-Häuser, Nordseite. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 410. dosrsason

Zu verkaufen: Bäckerei in dichtbesiedelter Nachbarschaft; muß wegen Verlassens der Stadt verschleudern. Einnahmen $450 die Woche. 231 E. 51. Str. dosrsa

Zu verkaufen: Meatmarket mit leichter Grocery. 2107 Cleveland Ave. dosr

Suche Bäckerei auf Nord- oder Nordwestseite, eine gute Store-Trade-Bäckerei. Habe eigene Einrichtung. Adr.: N. 1391, Abendpost. dosr

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Frische Milchkuh. 5231 Belmont Ave. frsason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe modernes 3-Flat Brickgebäude, 3 5-Zimmer-Wohnungen, hohes Basement, nahe Wellington und Southport, $5800. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosrsa

Verkaufe billig: 2stöckiges 2-Flat Gebäude, $2600, School Str., nahe Southport. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosrsa

Verlangt: 3—5 Zimmer, Basement, Brick, Ofenheizung, Bad, nahe St. Alphonsus-Kirche. Fred Ruedel, 602 North Ave. 23fb1wX

Nordwestseite

Bargain! Nur $5800 für großes, modernes, 2 Flat-Brickgebäude; jedes 6 Zimmer; Elektrizität, Gas, Furnace, Eichenverkleidung, feiner Garten und Basement. Telephon: Albany 4708, oder sprecht vor: 1035 N. Ridgeway Avenue. 25feb1wX

Zu verkaufen: Logan Square Bargain; $1,000 Anzahlung, Rest $20 monatlich kaufen 2stöck. zwei 6-Zimmer-Flats, elektr. Licht usw.; Lot 50x125; Asphalt-Straße bezahlt. Preis $5150. Giesecke, 2811 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer neues Bungalow, Garage, 2 Lotten; $2500; nehme Laden als Anzahlung. Telephon: Kildare 7210.

Verkaufe 6-Zimmer Brick-Cottage mit Dachboden und Basement; Preis $2200. 1652 N. Oakley Avenue. frsason

Zu verkaufen: Modernes 7-Zimmer Brick-Bungalow mit Heißwasserheizung. 5037 Parry Avenue. frsason

Zu verkaufen: Neue Brick Bungalows und 2-Flat-Gebäude, soeben fertiggestellt, 5 und 6 Zimmer, bar oder leichte Abzahlungen. — Bauchwitz, 3200 N. Cicero Ave. Telephon Kildare 965. fb13,14,15,20,21,22,27,28mz1

Südwestseite

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes Westseite Eck-Property, 8 Flats und großer Schneidershop, Brick, gutes Einkommen. Louis Mayer, 2854 W. 22. Str. frsason

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Vorstädte

Zu verkaufen: Beinahe neues 4-Zimmer-Haus mit großem Geflügelstall, 1 Acker oder mehr Land, wenn gewünscht, nahe Elmhurst gelegen, gute Fahrgelegenheit, passend für Hühner oder kleine Farm. Preis nur $2950; $100 bar, $25 monatlich. Arthur Kruggel, 140 N. Dearborn Str. dosr

Farmländereien

Zu verkaufen: 40 Acre Farm mit 4 Zimmer-Steinhaus, gebohrte Well; Stall für 2 Pferde, 3 Kühe und Kälber; Keller mit Storeroom; Schweinestall und Hühnerhaus; Telephon; 1 Meile zu guter Schule; würde auch für anderes Eigentum vertauschen. Mrs. E. Huft, Mammoth Spring, Ark.

Zu vertauschen: 100 Acres Farm, Stock, Ernte und Maschinerie; wünsche Chicago Property. Corcoran, 800 N. Clark Str. frsa

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds. Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20febX*

Vertausche oder verkaufe gute 40 Acker und eine 150 Acker Farm mit Gebäuden, Wald, Obstgarten, fließendem Wasser. Wax, 1750 North Kedzie Ave. difr

Zu verkaufen: 40 Acre Farm nahe Fennville, Mich.; etwas Frucht; Farmgerätschaften; Gebäude; $2000. Muenzer & Co., 3811 North Crawford Avenue. 22fb1wX

Verschiedenes

Wer will seine Farm vertauschen für städtisches Eigentum? Antwort erbeten an Adr.: M. 1594 Abendpost. disr

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Cottage, oder 2 Flat-Frame in Tausch für mein Brick-Geschäftsgebäude; gut vermietet. 'Phone: Wellington 5374. frsason

Farm gesucht in Tausch für 10-Zimmer-Residenz, Südseite. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 410. dosrsason

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Die Stimme der Schweiz.

Eindrücke aus Straßburg und Metz.

(Vom Korrespondent der „Basler Nachrichten" in Paris.)

Kammerpräsident Deschanel und Ministerpräsident Clemenceau haben ihre Eindrücke aus Lothringen und aus dem Elsaß wiedergegeben. Deschanel sagte: „Die Vertreter Frankreichs, die aus Metz, Straßburg, Colmar und Mülhausen zurückkommen, haben die größten Stunden verlebt, die Menschen je zu leben vergönnt war. Ein in der Geschichte einzig dastehendes Ereignis. Es handelt sich nicht, wie bei den Feierlichkeiten des antiken Griechenland, den militärischen Triumphen Roms oder bei den Festen unserer Revolution, den Ruhm eines unvergleichlichen Vaterlandes zu feiern. Heute handelt es sich noch um etwas anderes: um die unerschütterliche Treue eines ganzen Volkes." Und Deschanel sang das hohe Lied von der lothringischen und elsässischen Treue, die nur noch stärker wurde, als die Hoffnung zu schwinden schien. Und er ließ seine Kollegen von der Kammer die Freude der Bedrückten miterleben, als sie, nachdem die französischen Helden das Grabgewölbe aufgebrochen hatten, nach der langen, trostlosen Nacht das Licht erblickten. Das sei ein Ausbruch heißester Dankbarkeit, eine sublime Aufwallung kindlicher Anhänglichkeit, eine Art heiliger Freiheits- und Liebestrunkenheit gewesen. Clemenceau sagte: „Ein ganzes Volk auferstand in einem Apotheosenwunder. Und diese Kinder, denen das Französische verboten war, sprachen plötzlich Französisch. Und die, die nicht Französisch sprechen können, können die Marseillaise singen, um das wiedergefundene Vaterland zu akklamieren. Und die Greise und Greisinnen, die keinen Atem mehr hatten, ich sah sie ihre zitternden Hände erheben und hörte sie rufen: „La France, la France, la France!" Und das übrige erstickte in einem Schluchzer." Fügen wir dem Zeugnis dieser beiden Staatsmänner noch das eines Politikers hinzu, das des neuen Direktors der „Humanité", des Deputierten Cachin: „Was wir gesehen, gehört, analysiert, gefühlt haben, wird nicht mehr aus unseren Geistern verschwinden können. Niemals können wir es vergessen. Es handelte sich um eine offizielle Kundgebung. Wir wissen, daß sie im allgemeinen kalt, vorbereitet, betrogen und „camoufliert" sind. Diese nicht! Man kann keinem ganzen Volke ein Losungswort geben, das die wahre, tiefe und menschliche Bewegung schaffen würde. Und wir haben den Schrei einer geknechteten Nation gehört, die die wiedergewonnene Freiheit akklamiert... Mit einem Edelmut, der das Verständnis derjenigen übersteigt, die nur an die Kraft glauben, wünschen die Sozialisten, daß der Volkswille sich überall so deutlich ausdrücke, daß niemand den leisesten Zweifel erheben kann. Wahrlich, hier kann der Zweifel den Geist nicht berühren."

Aus diesen französischen Worten geht deutlich genug hervor, daß man auf eine solche Herzlichkeit des Empfanges im Elsaß nicht vorbereitet war. Selbst Leute, die unser Nachbarland genau zu kennen glauben, sagten uns während des Defilees der elsässischen Gesellschaften auf dem Place la République in Straßburg mit Tränen in den Augen, daß sie eine solche Kraft im Gefühlsausdruck in unserer als nüchtern verschrieenen Zeit für gar nicht möglich gehalten hätten. Und wir dachten an etwas, was die Elsässer nur noch größer macht. Auch die elsässischen Nationalisten wünschten keinen Revanchekrieg. Sie wollen nicht, daß Frankreich um ihres Ländchens willen sich in ein großes Abenteuer stürze. Sie wollten weiter dulden und die Lösung der elsässischen Frage einer gerechteren Zukunft überlassen. Sie, die die riesige militärische Vorbereitung Deutschlands kannten, rieten von einem Kriege ab, wenn einmal das Gespräch auf dieses Thema kam. Ueberpatrioten haben den Elsässern diese Haltung zuweilen als Lauheit in den patriotischen Gefühlen ausgelegt. Sie schienen kein Verständnis für die Größe dieser Elsässer zu haben, die mit ihrer heißen Liebe zu Frankreich im Herzen, im Interesse Frankreichs und im Interesse der Menschheit so viel Selbstlosigkeit aufbrachten; die lieber weiter litten, als Mutter Frankreich und die Menschheit den furchtbaren Greueln eines Krieges auszusetzen. Der Krieg ist ohne Dazutun der Franzosen und der Elsässer gekommen. Und darum war die Freude, die im ganzen Elsaß herrschte, rein... Die elsässischen Herzen hat der Deutsche nie erobern können. Das Herz des Elsaß gehört Frankreich. Die Bande, die das Elsaß mit Frankreich verknüpfen, beruhen lediglich auf der Sympathie. Alle Schweizer sind wohl einig darin, daß diese Grundlage so viel wert ist als jede andere. Was anders verbindet denn uns Eidgenossen? Und ist dieser freie Anschluß aus Sympathie nicht das Zeichen eines höheren Menschentums? Der Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker steht über dem engherzigen napoleonischen Nationalitätenprinzip.

In Metz feierten Franzosen und Lothringer ein nationales Fest, das außerdem noch einen vorwiegend militärischen Charakter hatte. Es war kein Zufall, daß der Höchstkommandierende der französischen Armeen in Anwesenheit der beiden ältern französischen Marschälle und vor den Augen des britischen und des amerikanischen Höchstkommandierenden den Marschallstab gerade in Metz aus den Händen des lothringischen Präsidenten Raymond Poincaré erhielt. Hier in Metz erhielt in der Person ihres Höchstkommandierenden die ganze französische Armee ihre Auszeichnung für die Leistungen in diesem Kriege. Die Erinnerung an den unglücklichen Krieg von 1870 ist ausgelöscht. Frankreichs Wunde ist geschlossen. Die Zeremonie der Uebergabe des Marschallstabes an Pétain war ebenso einfach wie eindrucksvoll.

Metz hatte für seinen Ehrentag sehr reichen Festschmuck angelegt. Die Leute waren aus naher und ferner Umgebung in die Stadt gekommen; die Straßen steckten voller Menschen. Die vielen Hunderte niedlichen Lothringerinnen in ihren reizenden Trachten setzten dem Bild einen ungemein anmutigen und heiteren Ton auf. Jemand hatte den glücklichen Gedanken gehabt, die zahlreichen Militärautomobile von den kleinen Schönen besteigen zu lassen. Und die Fahrzeuge schwammen wie Blumeninseln im schwarzen Menschenmeer. Auf dem Place d'Armes zwischen der Kathedrale und dem Stadthaus war das Gedränge beängstigend, und der als Prophet Daniel aufgeputzte Wilhelm II. schaute dem fröhlichen Treiben verwundert zu. Ein Witzbold hat der Statue die Inschrift „Sic transit gloria mundi" angehängt.

Das schöne Straßburg hatte sich noch liebreizender gemacht. Die Zeiten des Aschenbrödeltums sind vorüber. Das Elsaß ist eine Tochter aus reichem Hause, und Straßburg zeigte es stolz. Einen solchen Festschmuck hatte auch Paris für den Waffenstillstandstag nicht angelegt. Man steht und staunt vor der Fülle der Fahnen und der übrigen Dekorationen. Doch das sind Aeußerlichkeiten. Man muß die Leute gesehen und gehört haben. Man fühlte den warmen Pulsschlag ihres Herzens. Glücklich das Land, das eine solche Liebe, einen solchen Kultus einflößen kann; glücklich das Land, das zu einer solchen Liebe, einer solchen Hingabe fähig ist....

Diese Begeisterung hatte zugleich etwas Kraftvolles und etwas Schüchternes, etwas stolz Männliches und zugleich zart Weibliches. Sie war rührend. Wahrlich, Deschanel hat recht, wenn er sagt, in Straßburg wurden die größten Stunden verlebt, die Menschen je zu verleben vergönnt war. Ein Volk bot sich dem andern dar. Zwei Seelen wohnten nach langer Trennung wieder in derselben Brust. Die Fülle der Trachten, der Blumen, der Fahnen und der Musiken taten es nicht; das Herz war dabei, und welches Herz! Das kleine Elsaß besitzt ein großes Volk....

In einigen Straßen der Stadt haben wir große Schweizerfahnen gesehen. Und wir haben uns bemüht, einiges über die Stimmung der Straßburger gegenüber der Schweiz zu erforschen. Die Elsässer hatten es außerordentlich schwer, sich über das, was die Schweiz während des Krieges bewegte, zu unterrichten. Das Halten schweizerischer Zeitungen war nur auf behördliche Erlaubnis hin möglich, und die Erlaubnis erhielt nur der, der den Deutschen unverdächtig war. Die andern waren auf das Material der Wolff-Agentur angewiesen, das ihnen die Tageszeitungen vorsetzten. Man kann sich denken, welche Stimmen aus der Schweiz da etwa als charakteristisch für das Denken der Schweizer Bevölkerung wiedergegeben wurden. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, wenn es im Elsaß Kreise giebt, die der deutschen Schweiz und auch dem baslerischen Nachbarn vorwerfen, sie habe kein Gefühl für die elsässischen Leiden gehabt, und man habe mit dem Unterdrückten gegen die Unterdrücker sympathisiert. Dieser Eindruck war besonders im Anfang vorherrschend. Als man später hinter die deutschen Propagandamethoden gekommen war, wurde man bedeutend mißtrauischer und beurteilte die Stimmung des Auslandes nicht mehr nach den Wolffschen Presseauszügen. Und dann sind die Elsässer viel zu gute Kenner der Methoden des alten deutschen Regimes, um nicht zu wissen, welchen Druckmitteln ein kleines Land wie die Schweiz von deutscher Seite ausgesetzt war.

Die Elsässer wollen als Franzosen mit uns die gleichen, auf gegenseitige Sympathie und gemeinsame Interessen gegründeten, guten Beziehungen pflegen, die zwischen den beiden Nachbarvölkern Ueberlieferung geworden sind. In gewissen Dingen werden Elsässer und Schweizer in der nächsten Zukunft den gleichen Gefahren ausgesetzt sein. Man wird sich des elsässischen und des schweizerischen Namens als Deckmantel bedienen wollen. Elsässer und Schweizer werden da und dort wegen ihrer Sprache zu leiden haben, nachher mehr als während des Krieges, wo man wußte, daß jeder einzelne zehnfach gesiebt war.

Wir Schweizer haben ein eminentes Interesse an der Pflege der besten freundnachbarschaftlichen Verhältnisse mit dem Elsaß. Denn unsere Beziehungen zu Frankreich werden in Zukunft von unserem Verhältnis zum Elsaß wenn nicht reguliert, so doch beeinflußt werden. Wir sind durch den Ausgang dieses Krieges Frankreich viel näher gekommen als wir es vorher waren. Wir brauchen diese enge Nachbarschaft aus vielen Gründen auch nicht entfernt so zu fürchten, als wir eine unter ähnlichen Umständen erfolgte Annäherung an ein kaiserliches Deutschland zu fürchten gehabt hätten. Das Elsaß kann uns in unserer Politik mit Frankreich von großem Nutzen sein, wie das Elsaß unser Verhältnis zu Frankreich verschlechtern könnte, wenn wir und unsere Nachbarn eine ungeschickte Politik treiben würden. Straßburg wird für uns ein bedeutendes politisches Zentrum. Das können wir nicht früh genug einsehen.

Notstandsgelder in Brillanten.

(„Wiener Arbeiterzeitung.")

In einer Salzburger Versammlung teilte Landrat Winternigg Einzelheiten aus einer Untersuchung gegen Dr. Rambousek mit. Er bestätigte, daß die Unterschlagungen des ehemaligen Präsidialchefs der Landesregierung Salzburg in die Zeit vor dem Kriege zurückgreifen. Im Frühjahr 1914 ist der Pinzgau von einem Hochwasser heimgesucht worden. Es wird eine Notstandsaktion eingeleitet; dann brach der Krieg aus, und dabei verschwanden die Notstandsakten sowohl wie die von der Regierung gewährten Notstandsgelder. Sie sind von Rambousek unterschlagen worden. Für seine Wohnung im Hotel Schiff bezahlte Rambousek 24,000 Kronen jährlich. Er hielt neun Bedienstete, die außer Wohnung und Verpflegung 800 Kronen monatlich bezogen. Seiner Frau hat er um eine halbe Million Brillanten gekauft. Aber nicht genug an all dem, was er aus seinem Lebensmittelwucher, aus Unterschlagungen und als Spion der Entente verdiente, führte er ukrainische Frauen dem Schandgewerbe zu, und die Einnahmen aus diesem für serbische und italienische Offiziere errichteten Bordell flossen ebenfalls in die Taschen Rambouseks. Die Unterschlagungen Rambouseks werden etwa zwanzig Millionen Kronen betragen. Acht Millionen sind schon nachgewiesen.

— Eine bewährte Kraft. — „Sie bewerben sich bei mir um den Posten eines Propaganda-Chefs unter dem Vorgeben, daß Sie die Reklame der Nahrungsmittelfabrik „Nervosin" inszeniert hätten. Nun erfahre ich aber, daß Sie zwei Jahre eingesperrt waren, weil Sie als Kassier bei genanntem Hause gleich in den ersten acht Tagen fünfzigtausend Mark unterschlugen!' — „Na ja, det war ja eben die beste Reklame für die unbekannte Firma."

— Antipathie. — Kohn: „Baden-Baden, was for e unsympathischer Stadtname!"

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. Februar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

Mais—	11 vorm.	Schluß gestern
Februar	$1.33	$1.32
Mai	1.26¼	1.23⅛
Hafer—		
Februar	.58¾	.58
Mai	.60	.59⅛
Speck—		
Mai	40.55	40.50
Schmalz—		
Mai	25.00	24.90
Rippen—		
Mai	22.65	22.55

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Febr.	$1.31½	.58⅞	—	—	—
Mai	1.25⅝	.59⅞	40.72	24.15	22.65

Mais schloß um ½ niedriger bis 2 höher, Hafer um ⅜ bis ¾ höher ab. Hinsichtlich des Schweinepreises ist noch immer keine Entscheidung getroffen, der Präsident mag jedoch am Montag eine solche herbeiführen. Bis dorthin bleibt der Preis 17½ Cents das Pfund. Aus dem Auslande sind große Bestellungen auf Provisionen eingelaufen. Auf heute und morgen ist eine kalte Welle im Maisgürtel angesagt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.42	476.42
Checks	475.72½	475.72½
Paris—		
Cables	545¾	545¼
Checks	546⅞	546⅛
Holland—		
Checks	41	41
Italien—		
Checks	6.56½	6.56½
Schweiz—		
Checks	4.89	4.91½
Dänemark—		
Checks	26.00	26.00
Norwegen—		
Checks	27.15	27.10
Schweden—		
Checks	28.05	28.00
Spanien—		
Checks	20.46	20.40

Produkten-Börse.

Eier sind gestiegen, dabei war auch die Zufuhr soweit in dieser Woche bedeutend stärker als letzte Woche. Butter, Geflügel und Kartoffeln waren noch unverändert, doch mag die angesagte kalte Welle einen vorübergehenden Einfluß auf die Preise haben. Viele Gemüsesorten, darunter auch Salat, sind in die Höhe gegangen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer		0.22½
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.06½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.55
„Firsts", das Pfund		0.53
„Seconds", das Pfund	0.42	—0.47
Packware, das Pfund	0.28	—0.31
„Ladles", das Pfund	0.37	—0.38

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.41
„Ordinary Firsts", das Dtzd.		0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37	—0.39½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27	—0.27½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Daisies", das Pfund	0.27¼	—0.27¾
„Long Horns", das Pfund		0.28
„Young American", Pfund		0.28
„Brick", das Pfund		0.23½
Schweizer, neu, das Pfund		0.55
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31	—0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.30	—0.31
Hähne, das Pfund		0.21
„Springs", das Pfund		0.31½
„Stags", das Pfund		0.27
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.23
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner das Dutzend	6.50	—7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.60
„Squabs" lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.40	—0.41
Gänse, das Pfund	0.23	—0.25
Enten, das Pfund	0.32	—0.33
Hühner, junge, das Pfund	0.32	—0.34
do., alte, das Pfund	0.33	—0.34

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 26c;	Nr. 3, 16c
„Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.		0.19½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.20½
75—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.22½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.23½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Northern Spy	10.00	—11.00
King	10.00	—11.00
Greenings	9.00	—9.50
Baldwins	9.00	—9.50
Westliche, in [illegible]		
Delicious	4.25	—4.50
Spitzenberg	3.75	—4.00

[illegible]üchte.

Apfelsinen [illegible] Kiste	5.00	—5.50
Californ[illegible] Kiste	5.50	—5.75
do., [illegible]	4.75	—5.25
Citro[illegible], die Kiste	4.25	—4.50
Gra[illegible]da (46)	3.75	—4.00
[illegible]	2.75	—3.00
[illegible] das Quart		0.50

Frisches Gemüse.

[illegible], Trommel	12.00	—14.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.50	—1.65
Eierpflanzen, Crate	5.50	—6.00
Gurken, Ill., Kiste, 2 Dtzd.	2.50	—5.00
Karrotten, Hamper	0.90	—1.00
do., Louisiana, das Faß	4.50	—5.50
do., der Sack		0.50
Kraut, Wisconsin, die Tonne		40.00
do., neues Florida 100 Pfd.		3.50
do., neues Calif., Crate	2.00	—2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	3.25	—3.50
Pastinaken der Bushel	0.65	—0.70
do., der Sack	0.40	—0.50
Petersilie, Louisiana, Faß	10.00	—12.00
Pfeffer, Florida, Crate	6.50	—8.00
Pilze, Minnesota Schachtel	0.60	—0.65
do., hiesige, do.		0.80
Radieschen, heimische, 12 Bdl.	0.60	—0.65
Rosenkohl, das Quart		0.22
Rüben, das Faß	5.50	—6.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.50	—4.75
Florida, Hamper		5.00
Endivien das Faß		5.00
Eskarole, das Faß		4.50
Romaine, Hamper	1.50	—2.00
Blattsalat, große Kiste	0.32½	—0.35
Schalotten, das Faß	6.00	—7.00
Schnittbohnen grüne Hamper	4.25	—6.00
do., gelbe, Hamper	4.50	—6.50
Schwarzwurz das Dutzend	0.45	—0.50
Sellerie, westlicher, Crate		8.00
do., Florida	5.50	—6.00
Selleriewurzeln, der Sack	1.00	—1.25
Spinat, Texas, Bushel	1.40	—1.50
do., California, Crate	2.75	—3.00
do., Louisiana, das Faß	5.00	—6.00
Squash die Tonne	10.00	—12.00
Tomaten, Florida, Case	6.50	—7.00
Turnips, das Faß		7.00
do., heimische, der Bushel		0.75
Zwiebeln, 100 Pfund		3.25

Kartoffeln.

(E. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.50	—1.65

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	2.36
Nr. 2, do.		2.30
Nr. 3, do.		2.23
Nr. 1, hart		2.28
Nr. 2, do.		2.26
Nr. 3, do.		2.22
Nr. 1, nördlicher	2.27	—2.29
Nr. 2, do.	2.23	—2.24½
Nr. 3, do.	2.19	—2.20
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.31
Nr. 4, do.	1.28	—1.28½
Nr. 5, do.	1.26½	—1.27½
Nr. 6, do.		1.24
Nr. 3, gelb	1.31½	—1.32¼
Nr. 4, do.	1.28½	—1.29½
Nr. 5, do.	1.26½	—1.27½
Nr. 6, do.	1.23	—1.24
Nr. 3, weiß	1.30½	—1.31
Nr. 4, do.	1.28½	—1.29
Nr. 5, do.	1.26½	—1.27¼
Nr. 6, do.		1.24
Zufuhr—		
Weizen...... 72,000;		Mais......100,000
Verschiffung—		
Weizen...... 9,000;		Mais...... 74,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.57½	—0.58¾
Nr. 4, do.	0.56	—0.57½
„Standard"	0.59	—0.60½
Gerste—		
Malz	0.90	—0.98
Roggen—		
Nr. 2	1.40	—1.41
Flachs, Duluth		3.58
Mehl—		
Frühjahr, Patent	11.00	—11.50
Winter	10.25	—10.80
Roggen	6.80	—7.65
Mais	3.40	—4.25
Heu (Verkauf an den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	27.00	—28.00
do., Nr. 3	17.00	—21.00
Alfalfa		26.00
Iowa und Minnesota	16.00	—20.00
Nebraska	23.00	—28.00
Dakota	24.00	—30.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Armour, Vorzugsak.	276	101¾	101¾	101¾
Booth Fisheries	190	20½	20½	20½
Chic. Pneum. Tool	20	65	65	65
Commonw. Edison	40	114	113	113
Deere Co., Vorzugsak	52	95	95	95
Diamond Match	12	114	114	114
Libby, McNeill & L.	709	24	23⅝	23¾
Lindsay Light	2340	16	14	16
Montg. Ward, Vorz.	74	112	111	112
Peoples Gas	100	52	51	51
Sears-Roebuck	5	172	172	172
Stewart-Warner	1100	92	91¼	91¼
Swift International	1241	47	46½	46½
Swift Company	510	123¾	123¼	123¾
Un. Carbide & Carb.	2990	62½	62⅛	62⅛
Wilson Company	10	70	70	70

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
$11,000 Booth Fisheries 6s..	92½	92½	92½
2,000 C. C. & C. Rds 5s	47¼	47¼	47¼
3,000 Ch. C. Ry. 1st 5s..	83	83	83
1,000 Chic. Rys. 1st 5s..	70	70	70
4,000 Com. Edison 1st 5s..	93	93	93
50 U. S. Lib. 1st 4¼s	94.80	94.80	94.80
50 do. 2d 4¼	93.64	93.64	93.64
150 do. 3d 4¼s	95.10	95.10	95.10
200 do. 4th 4¼s	93.74	93.74	93.74

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	46⅝	46⅝
American Locomotive Comp.	67	65
American Smelting	66⅞	67¼
Anaconda	60	60⅝
Atchison	92	92⅝
Baldwin Locomotive	78¼	78¼
Baltimore & Ohio	48¼	48⅝
Bethlehem Steel	64½	64
Chicago, Milw. & St. Paul	36⅝	36
Central Leather Comp.	63⅞	63⅞
Crucible Steel	60½	61
General Motors	150½	152⅞
Inspiration Copper	45¼	45¼
Int. Mercantile Marine	24½	23¾
do., Vorzugsaktien	102⅞	101¼
Int. Paper Comp.	47¼	47⅝
Mexican Petroleum	176¼	177¼
New York Central	75¼	75½
Northern Pacific	93	92⅞
Pennsylvania Linien	44⅝	44⅝
Peoples Gas	50⅝	51⅝
Reading	82½	82
Rep. Iron and Steel	77	77
Sears - Roebuck	171	171
Southern Railway	29	29⅛
Texas Oil	193	192¼
Tobacco Products	84½	89⅝
Union Pacific	131	131¼
U. S. Rubber	82¼	82⅝
U. S. Steel	92½	95⅝
do., Vorzugsaktien	114½	114½
Utah Copper	70	70
Westinghouse	45⅝	45¼

Die Kurse schwankten heute. Nachrichten aus Europa und Meldungen über hiesige Arbeiterbewegungen sehen danach aus, als ob sie den Bären von Vorteil sein könnten.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Mai	21.32	21.95	21.30	22.00
Oktober	19.70	20.17	19.70	20.18

— Die in Milwaukee wohnende verheiratete Tochter der Frau Liperzynski, Wirtschafterin des Pfarrers Bisnowski zurzeit des Verschwindens der Klosternonne Mary in Isadore, Mich., hat sich bereit erklärt, gegen ihre Mutter als Zeuge aufzutreten, um sie, falls an der Ermordung der Nonne unschuldig, vor der ewigen Verdammnis zu retten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bader, Anton.
Bollinger, Charles, 3136 Wallace Str.
Brunke, Johanna, 77 J.; 1546 Fry Str.
Lubig, Moritz, 75 J.; 6522 Woodlawn Ave.
Eggert, John, 50 J.; 1646 N. Artesian Ave.
Geng, Anton.
Grabowski, Juliane (geb. Labuda), 59 J.; 2539 Carmen Ave.
Hammer, Antoinetta (geb. Novak), 33 J.; 3111 W. 25. Str.
Heimberger, Minna, 57 Jahre.
Jacob, Auguste, 84 J.; 5736 Calumet Ave.
Kohl, Louise.
Ladwig, Bernhard, 65 J.; 2335 Cullom Ave.
Linkenheld, Walter, 8728 S. Ada Str.
Mangler, William, 823 Roscoe Str.
Martin, Catherine, 2727 S. Lawndale Ave.
Mueller, Margaret, 11 J.; 1318 Addison Str.
Nickel, Anna (geb. Troike), 38 J.; 4345 Süd Fairfield Ave.
Opitz, Rose, 2243 E. Trumbull Ave.
Pochlmann, Gustav.
Schoenau, John, 2414 W. 47. Place.
Täuber, Rose (geb. Schumacher), 5521 Nord Western Avenue.
Behlow, Albert, 16 Jahre.
Waierstraat, Anna, 54 Jahre.
Webow, Gretchen, 6 J.; 1918 N. Spaulding Avenue.

Schmachvolle Zustände

Das Raubunwesen steht jetzt in voller Blüte.

Kecker Handstreich.

Drei Mohren erbeuten in der Merchants Bank $4000 bis $5000. — Drei Angestellte der Garfield Park Garage gebunden und geknebelt.

Heute haben die Angestellten der Rock Island Bahn Zahltag. Um die Ablöhnung der Leute zu erleichtern, deponiert die Bahngesellschaft größere Summen bei verschiedenen Banken, so auch bei der Merchants Bank, Nr. 4649 S. State Str. Ein Beamter der Bahngesellschaft sprach heute vormittag gegen halb elf Uhr, von einem Polizisten begleitet, in der Bank vor und behob $25,000. Zwanzig Minuten später stürmten drei farbige Autobanditen, die gestrickte Mützen trugen, mit Revolvern in der Hand in die Bank. Ihr Hauptmann brachte sein Schießeisen auf die allein anwesende Kassiererin, die 28jährige Grace Phillips, Nr. 4848 Indiana Ave., in Anschlag und befahl „Hände hoch!"

In diesem Augenblick trat der Stadtreisende Wm. Nichols, ein Gast des Windsor-Clifton Hotels, über die Stelle. Er wurde brühwarm von den Räubern in Empfang genommen und gezwungen, dem Beispiel des Frl. Phillips zu folgen. Als Grace auf Befragen erklärte, daß sie den Geldschrank nicht öffnen könne, da sie die Kombination des Sicherheitsschlosses nicht kenne, trat einer der Räuber hinter den Schalter und sackte das herumliegende Geld, insgesamt etwa $4000 bis $5000, ein. Der Anführer verlangte nun von Grace die Aushändigung der vorhandenen Waffen. Grace, die wohl wußte, daß sich ein Revolver im Fach ihres Pultes befand, die Tatsache aber verheimlichen wollte, um bei erster Gelegenheit von der Waffe Gebrauch zu machen, erklärte mit der unschuldigsten Miene von der Welt, daß nur der Inhaber der Bank, der Grundeigentumshändler J. P. Casey, einen Revolver besitze, der sich in seinem Zimmer befinde. Der Anführer holte die Waffe. Inzwischen hatte aber einer seiner Spießgesellen das andere Schießeisen bemerkt und es sich angeeignet. Grace und Nichols wurden nun in Caseys Zimmer gesperrt, und die Räuber suchten das Weite. Sie entkamen in einem mutmaßlich von ihnen gestohlenen Auto, das draußen ihrer harrte.

Die Bank wurde erst vor etwa zwei Jahren um $1500 beraubt.

Auf frischer Tat.

Bei einem versuchten Einbruch in die Wirtschaft von Daniel E. Quill, Nr. 1635 West North Ave., wurden heute zu früher Morgenstunde zwei Männer ertappt und in Haft genommen, jedoch nicht ehe einer von ihnen von einem der die Verhaftung bewirkenden Polizisten angeschossen wurde. Der Verwundete nennt sich James O'Connor, Nr. 1472 Webster Avenue; sein Genosse ist der Nr. 1945 Nord Paulina Straße wohnhafte Joseph Block. Beide waren bewaffnet, wurden aber festgenommen, ehe sie von ihren Revolvern Gebrauch machen konnten.

Quill, dessen Wohnung sich über der Wirtschaft befindet, wurde gegen drei Uhr durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Er rief die Shakespeare Ave.-Wache telephonisch an, und bereits nach wenigen Minuten rasselte ein mit Polizisten besetztes Dienstauto heran. Die beiden Einbrecher versuchten zu entfliehen, hielten es jedoch, als die Beamten Feuer eröffneten, für geraten, sich ohne weiteren Widerstand zu ergeben.

Aufregendes Abenteuer.

Um drei Uhr morgens betraten vier maskierte und bewaffnete Autobanditen durch die Hintertür die Garfield Park Garage, Nr. 606 Independence Boulevard, fielen über den Geschäftsführer Rupert St. John und die farbigen Mechaniker James Hawkins und Louis Brown her und banden und knebelten sie. Dann warfen sie Hawkins in eine Ecke, St. John auf ihn, und setzten Brown, der einen Stelzfuß hat, auf beide hinauf. In aller Seelenruhe machten sie sich dann daran, ein feines Auto mit Radreifen im Werte von $4433 zu beladen. Dem Kassenapparat entnahmen sie $32. Außerdem erbeuteten sie eine Anzahl Postanweisungen. Sie vermochten sich und die Beute in Sicherheit zu bringen. Brown gelang es mit Not und Mühe, sein Taschenmesser zu ziehen und St. Johns Bande zu durchschneiden. St. John befreite dann seine Leidensgenossen und benachrichtigte die Polizei. Die hat von den Räubern noch keine Spur gefunden.

Verlorene Liebesmüh'.

Einbrecher hatten heute früh im Postamt Blue Island schon 21 Löcher in den Geldschrank, der Briefmarken im Werte von $35,000 enthielt, gebohrt, als der Briefträger Wm. Berry, der Postsachen von der Bahn geholt hatte, anlangte und, als er die Vordertür offen und das Innere des Amtslokals erleuchtet fand, sofort nach der über der Straße gelegenen Hauptwache lief und Lärm schlug. Als die Polizei mit ihm zurückkehrte, waren die Spitzbuben über alle Berge. Sie hatten sich nicht mal die Zeit gelassen, ihr Einbrecherwerkzeug, die Drillbohrer, Schießbaumwolle und ein Fläschchen Nitroglyzerin mitzunehmen. Diese Sachen wurden von der Polizei beschlagnahmt, die jetzt auf die rechtmäßigen Eigentümer fahndet.

Nach berühmten Mustern.

Der Apotheker W. W. Klore, Nr. 2400 S. State Straße, wurde dort von drei farbigen Autobanditen überfallen und um $70 und die Taschenuhr beraubt.

Zwei Neger, die heute früh Wm. Harris, Nr. 3613 Vincennes Ave., vor dem Hause Nr. 3625 Vernon Ave. überfallen und um $2 und die Uhr beraubt hatten, wurden von dem Polizisten James Kearney verfolgt. Einer der Wollköpfe ging dem Schergen durch die Lappen, der andere ergab sich, nachdem Kearney ihm eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt hatte. Der Häftling entpuppte sich als der 16jährige Oskar Cannon.

An 126. Straße und Carondall Ave wurde der Wagenführer Andrew Kolter, Nr. 13406 Houston Avenue, von zwei Fahrgästen überfallen, um $500 beraubt und aus dem Gefährt hinausgeworfen. Die Räuber bewerkstelligten in seinem Auto die Flucht.

Mutmaßlich Raubmord.

Die älteste Bewohnerin Garys in ihrer Wohnung erschlagen.

In ihrer an der Grenze der Ortschaft Gary, Ind., gelegenen Hütte wurde gestern abend die 98jährige Farbige Almira Swain erschlagen von dem farbigen Geistlichen George Saunders aufgefunden. Die sofort benachrichtigte Polizei gelangte nach gründlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß die Greisin von Räubern umgebracht wurde. Die ganze Wohnung war augenscheinlich nach Wertsachen durchsucht worden. Auch wurden zwei leere, offene Börsen im Schlafzimmer gefunden. Ein blutiges Beil lag neben der Leiche auf dem Bett. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des seit dem 20. Februar vermißten 42 Jahre alten Harold L. Hanson, Nr. 5537 Cornell Avenue. Hanson, der als Hauptverkäufer in Diensten der Stahlfabrikanten David Evans & Co. steht, soll in letzter Zeit an Verschwendungssucht gelitten haben.

Zerstückelt.

Auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn an der 98. Str. wurde heute der 27jährige Farbige Thomas Cappwood von einem Zuge überfahren und bis fast zur Unkenntlichkeit zerstückelt. Die Ueberreste befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 9104 Cottage Grove Ave. Dort wird auch der Koroner die Verantwortlichkeit für den Tod des Mannes festzustellen suchen.

Hat ausgelitten.

Die 49jährige Frau Albert Dusley, Nr. 7306 Luella Ave., die am 26. Februar an Stony Island Ave. und 76. Str. von einem von Arthur A. Hearn, Nr. 6110 S. Park Ave., dem Geschäftsleiter des Gault Hotels, bedienten Kraftwagen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im Hospital der Illinois Zentralbahn erlegen.

Schraube locker?

Der erst kürzlich aus der Irrenanstalt Dunning probeweise entlassene 40jährige Wm. A. Wampler, Nr. 1208 Wrightwood Ave., wurde in der Bank der Central Trust Co. verhaftet, weil er versucht hatte, einen vor ihm auf seinen eigenen Namen ausgestellten und John N. Murphy unterzeichneten Check über $25,000 gegen Bar umzuwechseln. Er soll jetzt zwangsweise nach der Anstalt zurückbefördert und auf seinen Geisteszustand hin beobachtet werden.

* In dem von ihm bewohnten Zimmer des Belleview Hotel, Nr. 450 Nord Clark Straße, wurde heute früh der 43jährige Kellner Russell an Gas, das einem halboffenen Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Wie die Polizei mitteilte, kam Russell gegen Mitternacht stark angeheitert nach Hause und drehte vermutlich vor dem Schlafengehen das Gas nicht vollständig ab.

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue tonaliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Traum, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer, $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers $2.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Mann geschlagen.

Wird nicht Sprecher im Hause. — Republikanische Obstruktion im Senat und der Präsident.

Washington, 28. Febr. Die republikanischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses des nächsten Kongresses haben heute ihre Organisation des Hauses beendet. Nach dem lebhaftesten Kampf um das Sprecheramt seit Jahren ist Frederick H. Gillett von Massachusetts, der von den Bundessenatoren Lodge und Penrose und dem Vorsitzer des republikanischen Nationalausschusses, Hays, unterstützt wurde, mit 138 gegen 69 Stimmen, welche James R. Mann von Chicago erhielt, im Kaukus nominiert worden. Der Abgeordnete Esch von Wisconsin erhielt vier, der Abgeordnete Campbell von Kansas dreizehn Stimmen. Für Mann sprachen Kahn von Kalifornien und der ehemalige Sprecher Joe Cannon von Illinois; letzterer griff die genannten Bundessenatoren und Hays wegen ihrer unstatthaften Einmischung heftig an. Später gelang es Mann, die Pläne Gilletts hinsichtlich des Ausschusses für Ausschüsse zu schlagen; dieser Ausschuß dürfte, wenn er nächsten Mittwoch zusammentritt, Mann zum Parteiführer in den Verhandlungen erwählen, was Mann bereits in diesem Kongreß war.

Präsident Wilson verlangte gestern nachmittag im Präsidentenzimmer des Senats, wo er zur Beschleunigung der Tätigkeit des Kongresses weilte, daß ein Dutzend Vorlagen, darunter die bez. Staatsausgabe, Flottenrüstung, der Heeresverwilligung, des Eisenbahnfonds und Wiederaufbaus und öffentlicher Bauten, vom Senat angenommen würden, ehe der Kongreß sich am nächsten Dienstag mittag vertage. Als die demokratischen Führer ihm mitteilten, daß die Republikaner Obstruktionspolitik treiben, um ihn zu zwingen, den neuen Kongreß zu einer Sondersitzung einzuberufen, erklärte er, daß er unter keinen Umständen eine Sondersitzung vorderhand einberufen und daß er die Republikaner vor dem Lande für die Folgen der Unterlassung der Annahme jener wichtigen Vorlagen verantwortlich machen werde.

Der Senat hat die Vorlage heute angenommen, welche den Weizenpreis in diesem Jahre garantiert, mit einem Zusatz, welcher der Regierung größere Gewalt giebt zur Unterdrückung der Spekulation in Baumwolle; auch hat der Senat die Vorlage angenommen, wodurch informelle Kriegsaufträge in der Höhe von $2,700,000,000 gesetzliche Giltigkeit erhalten. Die Vorlage bedarf nur noch der Unterschrift des Präsidenten, die sie heute erhalten wird.

Die Ernennung von Hugh C. Wallace von Tacoma, Wash., zum Botschafter in Paris wurde vom Senat bestätigt.

Der Abgeordnete Johnson von Süddakota hat im Hause eine Liste ungerechter Verurteilungen durch Kriegsgerichte vorgelegt, die eines Irrsinnigen wegen Mordes zum Tode, eines Gemeinen wegen versuchten Desertierens vor der Abreise nach Frankreich zum Erschießen, was vom Präsidenten in 20 Jahre Zuchthaus gemildert ward, eines Knaben wegen Fälschung und Flucht zu dreißig Jahren Zuchthaus, eines anderen Gemeinen wegen unerlaubter Abwesenheit, um sich von den Seinen zu verabschieden, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus, andere wegen Weigerung sich ins Isolierhospital zu begeben, zu 25, wegen verweigerter Uebung zu 40 Jahren, wegen Ausbruchs aus der Strafhaft zu lebenslänglich, wegen versäumter Meldung zu Uebungen zu zehn Jahren Zuchthaus usw. General Pershing hat in neuerer Zeit „Judge Advocate" überhaupt keine Strafurteile mehr übersandt; ohne dessen Bestätigung werden sie wirkungslos.

Um Haaresbreite.

Um Haaresbreite ist heute früh John D. Riley, der Vorsteher des städtischen Kartenamtes, dem Schicksal entronnen, auf dem Hochbahngerüst an Clark und Lake Straße von einem Expreßzuge überfahren zu werden. Er wurde im letzten Augenblick vom Polizisten Bassett zur Seite gezerrt und gerettet. Nachdem er gehaucht hatte: „Ich bin um $17 beraubt und vom Bahnsteig hinuntergestoßen worden", schwanden ihm die Sinne. Die Polizei beförderte ihn nach dem Iroquoishospital und, nachdem er sich dort erholt hatte, nach seiner Wohnung. Seither war er nicht vernehmungsfähig.

* Hilfsbundesanwalt Francis J. Borrelli, seit Januar 1916 im Amt, tritt morgen von diesem zurück. Er bewirbt sich bekanntlich um einen Stadtrichterposten.

* Aus Evanston wurde dem Koroner gemeldet, daß der 88jährige John Hoth, in dem von ihm bewohnten Hause, Nr. 1827 Barrow Avenue, die Treppe hinunterstürzte und an den dabei erlittenen Verletzungen heute früh starb.

* Vor dem Hause Nr. 4145 Lincoln Avenue, wurde die sechsjährige Irene Thorn, Nr. 1932 Warner Avenue, von einer Elektrischen überfahren und auf der Stelle getötet.

* In seiner Wohnung Nr. 1917 S. Springfield Ave. ist der 70jährige Frank Cilik an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

— Bei Norwood, Minn., sauste ein Personenzug der Minneapolis — St. Louisbahn im Schneesturm in einen Viehzug. Zwei Personen fanden den Tod.

Starb reuig.

Albert Johnson sühnt seine Bluttat am Galgen.

Betrat Galgengerüst gefaßt.

Vermied es während seiner letzten Nacht auf Erden, über den von ihm begangenen Mord zu reden. — Hinterläßt zwei Briefe

Albert Johnson, der Mörder des Polizisten Martin Corcoran, hat heute Vormittag um 9:35 Uhr sein Verbrechen am Galgen gebüßt. Um jene Zeit betrat er die Galgenbühne, und 16 Minuten später erklärte die der Hinrichtung beiwohnende Aerztekommission, daß kein Leben mehr im Körper des Gerichteten zu spüren sei. Johnson wurde stranguliert, sein Genick brach nicht beim Falle. Er starb gefaßt. Seine letzten Erdenstunden verbrachte er in Gemeinschaft mit Major M. A. Meßlein, dem Kommandanten des hiesigen Zweiges der „Volunteers of America", und Chas. P. Meeker vom Moody Institute. Er hat Major Meßlein in letzter Minute einen Brief an seine Mutter gegeben, der folgenden Inhalt hat:

„Liebe Mutter: Ich liebe Dich und meine Schwester und Vater, die kleinen Jungen (seine Neffen) und alle. Ich habe alles getan, was ich tun konnte. Vergieb mir den Schmerz, den ich Dir bereite. Möge Gott Euch alle segnen. Der Major (Meßlein) wird meine Stelle einnehmen und alles was er kann, für Euch tun. Mögen wir uns alle im Himmel wiedersehen. Dein Sohn Albert."

An seine Braut schrieb er: „Vertraue auf Gott und glaube mir, ich bedauere Dich in Deinem Leid. Möge Gott Dir helfen. Albert."

Starb reuig.

Johnson ersuchte noch, ehe er seinen Gang zum Galgen antrat, die beiden Geistlichen, jedem, der es wissen wolle, zu sagen, daß er von tiefer Reue über seine Tat ergriffen sei. Er bat die Familie des Polizisten Corcoran um Verzeihung und ließ der Staatsanwaltschaft sagen, daß er auch ihr nicht gram sei, er habe allen verziehen.

Johnson verbrachte seine letzte Nacht auf Erden schlaflos. Gegen 4 Uhr heute morgen verlangte er eine Tasse Kaffee, und das war alles, was er sich genommen hat. Im Gegensatz zu anderen Delinquenten vermied er es, bis zur letzten Minute über seine Tat zu reden, und die Hilfssheriffs, John Helan und Paul Dasso, die die Totenwacht bei ihm hielten, berichteten, daß er den größten Teil der Nacht auf seinem Bettrande sitzend zugebracht habe und wenig gesprächig gewesen sei.

„Ich bin bereit."

Sheriff Peters und Gefängnisverwalter William T. Davies begaben sich heute Vormittag vor 9½ Uhr zu Johnson in dessen Zelle, um ihn zu seinem letzten Gange abzuholen. Als er der Beamten ansichtig wurde, erhob er sich und sagte: „Ich bin bereit." „Fasse Mut, Albert", redete ihm Prediger Meeker zu, ein stummes Kopfnicken war die Antwort. Sheriff Peters las Johnson nun nochmals das Urteil des Richters McGoorty vor, und zur gleichen Zeit fesselten ihm Gerichtsdiener die Hände auf dem Rücken. Dann stellten sich die genannten Prediger neben Johnson, und der Gang zum Galgen begann. Auf dem Wege flüsterte Johnson Gefängnisverwalter Davies zu: „Ist das nicht fürchterlich? Lassen Sie mich nicht lange leiden."

Die Vorbereitungen zur Hinrichtung waren kurz. Pastor Meeker frug den Delinquenten, ob er seinen Feinden vergebe, seine Tat bereue und ob er zum Beweis dafür gewillt sei, die ihm vorgehaltene Bibel zu küssen. Johnson nickte und küßte das ihm vorgehaltene Buch. Dann verlas einer der Geistlichen einen Bibelvers, der andere sprach das Vaterunser, und die Falltür fiel. Der irdischen Gerechtigkeit war Genüge getan.

Das Verbrechen.

Albert Johnson, der mit seinen Eltern 1629 N. Winchester Avenue wohnte, hatte am 6. Juni 1917 einen Einbruch in die Wohnung von N. Innes, 3757 Pine Grove Avenue, ausgeführt. Als er mit Beute beladen an Waveland Ave. und Nord Halsted Str. auf eine Elektrische wartete, näherte sich ihm der Polizist Martin Corcoran, dem Johnson verdächtig vorkam. Anstatt dem Polizisten Rede und Antwort zu stehen, lief Johnson davon, worauf Corcoran Schreckschüsse abgab. Johnson erwiderte das Feuer und traf den Polizisten tötlich. Gleich nach seiner Ergreifung, die noch am selben Tage seitens eines Bürgers, Robert M. Hoffmann, 651 Cornelia Str., geschah, schien Johnson Reue über seine Tat zu empfinden, denn als er dem im Sterben liegenden Corcoran gegenübergestellt wurde, bat er diesen weinend um Verzeihung.

In letzter Minute versuchten seine Verteidiger, Johnsons Leben dadurch zu retten, daß sie erklärten, ihr Klient sei irrsinnig und könne darum nicht gehängt werden. Eine Sonderjury erklärte aber heute vor acht Tagen Johnson als völlig normal, nachdem hervorragende Psychiater seinen Geisteszustand untersucht und ihn als geistig gesund befunden hatten.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Chronische und nervöse Leiden behandelt

Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele vor den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Was ein zufriedengestellter Patient sagt:

Dr. Whitney. Ich schreibe, um Ihnen mitzuteilen, wie sehr ich mit Ihrer Behandlung zufrieden bin, nachdem eine Anzahl Doktoren und Spezialisten vergebens versucht hatten, mir zu helfen. Ich danke Ihnen, Doktor, für Ihre Bemühungen in meinem Fall und hoffe, daß alle Kranken, gleichviel, was ihre Krankheit ist und wie lange sie krank gewesen sind, zu Ihnen kommen werden, um sich untersuchen und in Behandlung nehmen zu lassen, wie ich es tat, und Zeit, Gesundheit und Geld sparen.
Hochachtungsvoll, A. H. Schweibing, 1730 Winona Str.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

ja17fr*

Hochbahnpreis bleibt.

Kreisrichter Baldwin erklärt Einhaltsverfahren für unbegründet.

Lena kriegt $10,000.

Ein Opfer der Drehscheibe abgewiesen. — Geschäftsführer gerichtlich gezwungen, für greise Mutter zu sorgen. — Wider das sechste Gebot.

Unter der Begründung, daß der Staatsanwalt sein Gesuch um den Einhaltsbefehl gegen die Hochbahngesellschaften, um sie an der Erhebung von sechs Cents Fahrgeld zu hindern, nicht hinlänglich begründet, nicht bewiesen habe, daß die staatliche Nutzeinrichtungskommission kein Recht besitze zur Erhöhung des Fahrpreises und, wenn sie solches Recht habe, die Erhöhung verfügte ohne genaue Prüfung der Tatsachen, hat Kreisrichter Baldwin das Gesuch heute nachmittag abgewiesen, so daß jetzt Berufung an das Staatsobergericht erfolgen kann. Der Vertreter des Staatsanwalts, Donald Richberg, hob hervor, daß das ganze Gesetz, durch welches jene Kommission geschaffen werde, unzulänglich sei, denn es gestatte jener Behörde, nach Belieben und ohne genaue Untersuchung Preissätze für öffentliche Nutzbarkeiten zu bestimmen.

Vollen Ersatz.

Der jungen Witwe Lena Gorblasky sprachen die Geschworenen in Richter John Sullivans Gericht heute $10,000 Schadenersatz gegen den Schuhhändler Edward Berman zu, der sich auf ihrem Zimmer an ihr vergriffen hatte.

Der jugendliche Matt. Worringer wurde von Geschworenen in Richter Zemans Gericht mit seiner Schadenersatzklage gegen die Northwestern Hochbahngesellschaft abgewiesen. Er war in der Haltestelle an der Addison Straße gegen die Drehscheibe gequetscht worden, und es war eine innere Blutung eingetreten, da er aber schon zwei mal an den angeblich verletzten Organen operiert worden war, so nahmen die Geschworenen an, daß das alte Leiden die Blutung verursacht hatte. In einem Falle gleicher Art wurden in demselben Gerichtshof unlängst einer Negerin $1500 Schadenersatz gegen die Hochbahngesellschaft zugesprochen.

Otto Berg Co. verhindert.

Einen vorläufigen Einhaltsbefehl hat Kreisrichter Pinckney heute der dritten „Church of Christ" gegen die Leichenbestatterfirma Otto Berz Co. bewilligt, um diese an der Einrichtung einer Leichenkammer in dem der Kirche benachbarten Gebäude zu verhindern; er stellte die Gemeinde aber unter $1000 Bürgschaft.

Der gute und der andere Sohn.

Seit des Gatten Tode vor neunzehn Jahren wohnte die Witwe Winifred McCarthy mit ihrem jetzt dreißigjährigen Sohn Charles zusammen, jetzt 2200 West Monroe Str. Er hat für die Mutter gesorgt. Sein Bruder Charles, Geschäftsführer der Pick Co., 1200 35. Str., 6446 S. Marshfield Ave., weigerte sich, zum Unterhalt der Mutter beizutragen. Countyrichter Scully befahl ihm heute, $10 den Monat beizusteuern.

Beträchtlicher Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute Nell Scott, 2744 Wilcox Str., als Verwalterin des $47,000 betragenden Nachlasses ihres unlängst verstorbenen Gatten bestellt.

Jugendliche Eheleute.

Am 18. August 1918 hatten in Crown Point Oscar Nelson und Florence Stanw geheiratet, er war 18, sie 17 Jahre alt. Ihr Kind heißt Gerald. Nelson beantragte heute die Ungiltigkeitserklärung der Trauung und daß ihm das Kind übergeben werde, da die Mutter nicht die geeigneten Eigenschaften besitze, um es zu betreuen.

Mit Ehebruch waren alle die heute angestrengten Scheidungsklagen begründet: Pauline klagt gegen Frank J. Rütz; hatten 1905 geheiratet und sich im letzten Oktober getrennt; haben zwei Kinder. Die Familie wohnt 6611 Süd Lincoln St. Eine Nachbarin, Frau Margaret Swingle, wird genannt.

Harry gegen Sadie Bernklau; lebten zwei Monate, bis zum letzten November, zusammen.

Lyman gegen Vivian E. Sailor; trennten sich am letzten Montag nach siebzehnjähriger kinderloser Ehe. „Er" heißt Namore.

Abgefaßt.

Frank Martin mit Opium in der Tasche verhaftet.

Frank Martin, der sich auch der Namen Wilken, L. La Mountain, Reynolds, Reiff, Morris und Lawrence Patrick bedient, wurde gestern abend von der Polizei beim Aussteigen aus einem Zuge der Grand Trunk Bahn verhaftet und heute der Bundesbehörde übergeben. Er hatte in seinem Handgepäck 500 Unzen Morphium und 20 Pfund Opium; die Polizei glaubt, daß er zu einer Bande gehört, welche Betäubungsmittel aus Kanada einschmuggelt.

Tony Belinski, ein Angestellter der Studebaker Korporation in South Bend, Ind., John S. Brown, Führer einer Kraftdroschke, die am Hotel Morrison ihren Stand hat, und Browns Gehilfe Thomas S. Callahan, sind verhaftet worden, da man sie in dem Verdacht hat, daß sie Schnaps in den trockenen Staat Indiana geschmuggelt haben.

Illinois Turnbezirk.

Hielt gestern in der Vorwärtshalle geistig-gemütliche Versammlung ab.

Unter dem Vorsitz von Georg A. Schmidt, dem die Leitung des geistigen Komites des Illinois Turnbezirkes obliegt, fand gestern abend in der Halle des „Vorwärts" eine Versammlung statt. Sie war gut besucht, und alle Anwesenden folgten den Ausführungen des Vortragenden, Turner Wm. E. Trautmann, mit gespanntem Interesse. Er sprach über „Aufarbeit, eine Kulturmission der Zukunft." Herr Trautmann ist ein vielgereister Mann und konnte besonders über Rußland und die dortigen Verhältnisse viel sagen. Er ist der Anschauung, daß auch die Turner ihre Aufmerksamkeit der sozialen Frage in Amerika in erster Linie zuwenden müßten. Daß dem Redner die modernen Ideen, wie sie aus Rußland heute kommen, sympathisch seien, darüber ließ er keinen Zweifel. Er ist stolz darauf, daß heute selbst ein Rockefeller das Wort von der „industriellen Demokratie" benutzt, um dessetwillen der Redner noch vor wenigen Jahren in Massachusetts auf 48 Stunden hinter Schloß und Riegel kam. „Die große Frage der Welt ist heute die Beteiligung der Arbeiter an der Verwaltung der Industrieen, damit sie einen größeren Anteil nicht nur an deren Nutzen, sondern auch an den berechtigten Lebensgenüssen haben", sagte der Redner. Sehr interessant waren seine Ausführungen über die stets drohende japanische Gefahr und über das starke deutsche Element in Rußland, wo über 12,000,000 Deutsche leben und insbesondere die wichtigen Werkführerstellen fast durchweg von Deutschen bekleidet werden.

Vor und nach dem Vortrag sang die „Liedertafel Eintracht", von Gust. Berndt geleitet, einige Lieder. Ein Terzett für zwei Violinen und Klavier wurde von Dr. Glaser, O. Sputh und Frau Klaß gespielt. F. Nitschke und R. Bohsen sangen einzeln und zusammen, und Frl. K. Mobitz und Turner A. Steidle deklamierten Gedichte.

Das Morden auf den Bahnen.

Im Jahre 1917 9567 Menschen getötet und 70,970 verletzt.

Washington, 28. Febr. Im Jahre 1917 sind auf den amerikanischen Eisenbahnen, wie die zwischenstaatliche Handelskommission heute berichtet, 9567 Personen getötet und 70,970 verletzt worden, im vorhergehenden Jahre 9476, bezw. 66,982. An Geleisübergängen der Eisenbahnen wurden 1777 Personen getötet und 4356 verletzt, ferner 4242 bezw. 3829, als sie ohne Erlaubnis Bahngeleisen entlang gingen. Vom Zugpersonal wurden im Dienst 1492 getötet und 47,887 verletzt, von Reisenden 301, bezw. 7582.

Der zuständige Ausschuß der Regierungsbahnverwaltung prüft zurzeit etwa zweihundert Typen von Erfindungen, um Züge, wenn die Gefahrsignale gesetzt sind, automatisch zum Halten zu bringen. Auf viel befahrenen Strecken werden praktische Untersuchungen mit den Erfindungen gemacht.

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attraction

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Ein Verkauf von Männer-Kleidern

Eine ausgesuchte Partie Männer-Ueberzieher, hübsche Modelle für junge Männer, Ulsterette und solche mit Gurt, Fly Front Coats und Ulsters, aus schwerem Overcoating gemacht, in dieser Saison vorherrschende Schattierungen, Größen 34 bis 44, aber nicht in allen Fassons, Werte bis zu $16.00; speziell zu $9.97

Zu unserer Partie junger Männer-Anzüge haben wir jetzt mehrere Fassons von Waistline Anzüge zugefügt, passend für junge Männer, die einen ersten langen Hosenanzug tragen, Größen 31 bis 35; eingeschlossen in diese Gruppe sind auch reguläre Männer-Anzüge, Größen 36 bis 46, gewöhnlich $18.50, speziell zu $13.97

Neue Frühjahr-Anzüge für Knaben, in Norfolk-Modelle, mit Schlitztaschen u. Schnalle, Front Gürtel, die neuesten Gürtel-Modelle, in den besten Farben, aus Tweeds und dauerhaften Stoffen, sind durchweg gefüttert; nette Streifen und Mischungen, reg. $9.00; Samstag zu $7.75

Etwa 200 Musteranzüge für Knaben, von jeder Sorte, in neuesten Farben, Junior Modelle; gefütterte Hosen, aus dauerhaften Stoffen gemacht, Größen 3—9 Jahre. Andere verlangen $9.00; Samstag zu $5.75

Neue Frühjahr-Reefers für Knaben, neueste Modelle und Farben, Größen 2½ bis 9 Jahre, speziell zu $4.97

Grape Fruit

Florida Russet Grapefruit, dünnschalig und saftig; regulär 10c jede — (keine abgeliefert), speziell 4 Stück für nur 26c

Frisch gebackene Cookies

Sortierte Marshmallows, Drop Cookies, Cocoanut, Marshmallows, Cakes, Jumbles, sortiert; alle wert bis 35c, Pfund speziell zu 19c (Keine abgeliefert, 2 Pfd. an Jeden.)

Für Eure Tochter

Eine große Auslage von neuen Frühjahr-Kleidern für Mädchen, gut gemacht aus feiner Qualität Gingham, in hübschen Plaids, schönen Farben-Kombinationen — plaited Skirts und Gürtel-Modelle m. Kragen und Cuffs, Größen 6 bis 12 Jahre — $1.50 überall, hier 97c

Frühjahrsmäntel f. Mädchen, einer der vielen Modelle wie Abbildung, aus Shepherd Checks u. Mischungen, Größen 6—14 Jahre; gewöhnlich $7.50; Samstag zu $5.97

Männerhüte

$1.00 Stiches Velour Auslage für Frühjahrsgebrauch 59c

Knabenkappen aus vorzüglichen Stoff, in neuesten Mustern, gewöhnlich $1, speziell 75c

Putzwaren

Hübsch besetzte Hüte für Damen, jugendlichen Fassons, elegant ausgestattet mit Blumen und Bändern, in 3 Gruppen, zu $2.43, $2.73, $2.93

Ein großartiger Schuhzeug-Verkauf

Ausgezeichnete Schuhe für große Mädchen und Damen — alles solides Leder — in einer Auswahl von Fassons — hohe und niedrige Absätze, alle Größen bis 7, gut $2.85 wert, Samstag zu $1.97

1,000 Paar Knabenschuhe, von S. Freckling & Sons, City, ganz aus Leder gemacht, in allen beliebten Fassons zur Auswahl — Größen 9 bis 5½, $2.50 wert, Ausw. $1.97

Weiße Rose Polish, bester trockener Reiniger für weiße Schuhe von Leder, reg. 25c, spez. 9c

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht. 3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

American Telephone & Telegraph Co.

Eine Dividende von zwei Dollars pro Aktie wird bezahlt am Dienstag, den 15. April 1919, an Aktienbesitzer, die am Geschäftsschluß am Freitag den 14. März 1919, eingetragen sind. ... bis Dienstag, den 25. März 1919, geschlossen bleiben.

G. D. Milne, Schatzmeister.

Behaltet Eure Liberty Bonds, wenn Ihr könnt. Wenn Ihr sie verkaufen müßt, so garantieren wir, folgende Barpreise zu bezahlen:

$ 50 3½% Bonds	$49.00
$ 50 4% Bonds	47.00
$ 50 4¼% Bonds	47.00
$ 50 4¼% Bonds	47.00

Franklin Investment Co.

11 S. La Salle Str., Room 831.

1214 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave. Bonds gekauft per registrierter Briefpost.

Bar für Liberty Bonds, Contracts und Sparmarken. Höchste Preise. Transatlantic Transportation Co.

Liberty-Bonds kauft und verkauft K. W. KEMPF, 120 N. La Salle Str. Tel.: Main 4491.

OSCAR F. MAYER & BROS.

Liberty-Bonds. Wir kaufen und verkaufen Liberty-Bonds sowie andere Wertpapiere.

J. V. ZINNER & CO. 619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287. 1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

L. Kaufmann & Co. 28 S. LaSalle Str. kauft und verkauft Geld für alle in- und ausländischen Bonds, Wertpapiere, Banknoten. Anfragen willkommen.

Verlangt: 800 Familien

und unverheiratete Männer, die Erfahrung in Zuckerrüben-Arbeit haben. $20 bis $24 per Acker, freie Behausung und freie Reise.

Außer dem Vater kann die ganze Familie guten Verdienst nachgehen.

Man schreibe mit Angabe der Erfahrung und wie viele Personen arbeiten können.

Henry Smetana, Owosso Sugar Company, Owosso, Mich.

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records in allen Sprachen. Auf Abzahlung. ... Katalog frei.

J. M. Cooper, 335 W. North Ave.

WILLIAM B. LUCKE. Plumbing, Gas Fitting und Sewerage. 3838 North Hoyne Ave.

Wie es draußen aussieht.

Ein dem Zensor entgangener Brief gibt interessanten Aufschluß.

Einen sehr interessanten Brief, der über die zur Zeit in der Rheinprovinz, und wahrscheinlich in ähnlichem Maße auch in ganz Deutschland herrschenden Zustände Aufschluß gibt, hat soeben Herr Charles Wetterling, 1549 Belmont Ave., erhalten. Der Schreiber ist ein Verwandter von ihm, der in Siegberg, bei Krefeld, ansässig ist, wo kanadische Truppen als Besatzung liegen. Ein kanadischer Soldat erhielt Urlaub nach Frankreich, und der Schreiber des Briefes ersuchte ihn, diesen in Havre als Soldatenbrief aufzugeben, damit er vom Zensor nicht geöffnet werde. Der Kanadier willfahrte auch diesem Wunsch, und das Schreiben gelangte uneröffnet in die Hände des Adressaten.

Nach einleitenden persönlichen Mitteilungen heißt es in dem Briefe u. a.:

„Was Ihr sonst Wissenswertes über den Krieg wissen wollt, werdet Ihr jawohl aus den Zeitungen schon Alles wissen, sodaß hierüber nicht mehr viel zu sagen ist. Der Schluß des Dramas kam so schnell, und die fürchterlichen Ereignisse überstürzten sich derart, daß man noch immer nicht so recht zur Besinnung gekommen ist. Im Nachstehenden will ich versuchen Euch Einiges mitzuteilen, was Ihr wohl nicht aus den Zeitungen wissen könnt, und was Euch vieles erklären wird.

Daß wir den Krieg nicht gewollt haben, und nur gezwungen zum Schwert gegriffen, brauche ich wohl kaum zu erwähnen. Daß der Krieg mit Euch dagegen nicht verhindert, ist unsere Schuld, bezw. diejenige maßgebender Persönlichkeiten, wie sich jetzt offenbart. Da wir zum Brückenkopf Köln gehören, so haben wir hier englische Besatzung, bestehend aus Kanadiern, die dieser Tage zum größten Teil nach Hause gehen und durch richtige Engländer und Schottländer ersetzt werden. Die amerikanische Besatzung im Brückenkopf Coblenz und an der Mosel mit Trier usw. ist tadellos, die Leute sind sehr nett und loyal, sodaß das Verhältnis mit uns sehr gut ist. Die Engländer und Kanadier sind ebenfalls gut, wenn ja auch nicht so loyal wie die Amerikaner. Die Franzosen und Belgier dagegen werden nicht gelobt. In Krefeld und am ganzen Niederrhein, also von Düsseldorf bis Emmerich, sind Alles Belgier. Wie man übereinstimmend hört, sind alle Besatzungstruppen, also Belgier, Franzosen, Engländer und Amerikaner, mit uns Rheinländern sehr zufrieden. Sie sind erstaunt, keine Hunnen und Barbaren vorzufinden, sondern anständige gebildete Leute usw., und ärgern sich, daß man sie so über uns belogen hat. Sie wissen nicht recht, was sie hier eigentlich noch sollen. Am meisten sind sie erstaunt, daß wir uns 4 Jahre so geschlagen bei dem wenigen Essen, und jetzt noch weiter uns durchhungern müssen. Sie begreifen dies nicht, und schlagen die Hände über dem Kopf zusammen über unsere Lebensweise. Seit 4 Jahren besteht unsere Nahrung in der Hauptsache aus Kartoffeln und Schwarzbrot. Ich will Dir unseren täglichen, bezw. wöchentlichen Küchenzettel mitteilen. Morgens jeder 2 Schnitten Schwarzbrot mit Marmelade, oder irgend einem Kraut oder Gelee. Mittags eine Suppe aus Maggi oder ähnlichen Würfeln, dazu Kartoffeln mit etwas Gemüse wenn es gut geht, also Möhren, Wirsing, Kappus, oder Bohnen. Nachmittags jeder 2 Schnitten Brot mit Marmelade, und abens Kartoffeln mit einer künstlichen Sauce. Kaffee ist seit Jahren unbekannt, statt dessen brennt man sich selbst Gerste oder Roggen, wenn man das Glück hat, solchen hinten herum zu erhalten. Griesmehl, Reis, Graupen, Korinthen, Rosinen sind seit Jahren unbekannt. Samstags gibt es ein Stückchen Fleisch, 150 Gramm für Jeden, und 30 bis 60 Gramm Butter oder Margarine. Milch und Eier gibt es nur für Kranke und kleine Kinder, aber auch in solcher Menge, daß es z. B. in solchem Falle alle paar Tage ½ Liter und vielleicht jede Woche ein Ei gibt. Das letzte Stückchen Schweinefleisch habe ich Weihnachten vor einem Jahre durch besondere Güte eines Bauern erhalten. Speck, Fett, Oel sind unbekannte Begriffe. Durch besondere Güte habe ich mal hin und wieder ½ Liter Rüböl erhalten. Obst haben wir in diesem Jahre überhaupt keins zu sehen bekommen.

Wie unser Küchenzettel, so ist er im allgemeinen, nur noch schlechter. Nur die ganz Reichen können sich mit großen Kosten und auf alle möglichen Schleichwege etwas mehr und Besseres beschaffen. Butter kostet jetzt z. B. 36 Mark; wir haben mit Ach und Krach immer jedes Jahr noch ca. 20 Zentner Kartoffeln zu 8—10 und 12 Mark erhalten. Weißen Kappus zum Einmachen pro Zentner 20 Mark. Grüne Stangenbohnen zum Einmachen zu 60 Mark. Wurst, Käse, Fische sind unbekannte Begriffe oder höchstens alle Vierteljahr einmal; Häringe ebenfalls. Weizenmehl kostet 3—4 Mark hinten herum, im gewöhnlichen ist es nicht zu haben. Bei dem Rückzuge unserer Truppen über den Rhein sind die alten abgetriebenen Pferde zu Tausenden geschlachtet worden, das war ein Leben, das Pfund zu 1.50 bis 2.50 Mark. 600,000 Menschen sind bis jetzt durch Hunger und Entbehrungen gestorben. Ich sage Euch, das Leben ist wirklich ein Genuß. Die Leute sind im allgemeinen so apathisch geworden, daß fast jeder vom jüngsten bis zum ältesten den Tod als ersehnte Erlösung betrachten würde. Denn die Aussichten, die uns der bevorstehende Friede eröffnet, sind so dunkel, daß man auch nirgendwo einen Lichtblick ersieht. Die verfluchte Revolution der Sozialisten hat uns auch noch um das Letzte gebracht, die Ehre. Es ist grauenhaft, wenn man an all die Schmach und Schande denkt, die uns die Brüder noch aufgeladen haben. Nicht genug, daß wir durch ihre Schuld den Krieg und die Ehre verloren haben, müssen sie durch die Revolution auch noch unser ganzes wirtschaftliches Leben entzwei schlagen, sodaß heute Millionen ohne Arbeit sind und erst recht hungern. Ich sage Euch, es ist grauenhaft, und ich habe schon manche bittere Tränen über das grenzenlose Unglück unseres heißgeliebten Vaterlandes vergossen.

Die Verkehrsvorschriften sind sehr streng. Man darf nicht ein- noch ausreisen ohne Paß und Erlaubnis. Jedermann muß von 12 Jahren ab einen Personalausweis in der Tasche haben mit Photographie darauf. Nur von morgens 6 bis abends 9 Uhr darfst Du auf der Straße sein, willst Du irgendwo hinfahren, mußt Du Dir noch einen besonderen Reisepaß schaffen, der nur in ganz dringenden Fällen erteilt wird. Was das für eine Beschränkung des öffentlichen Lebens und Treibens, von Handel, Wandel und Verkehr bedeutet, könnt Ihr Euch wohl vorstellen, besonders da dieses Alles mehrere Tage dauert, bevor Du in Besitz gelangst. Mit dem Briefverkehr ist es ebenso."

— In Aurora, Ill., ist eine Arbeiterpartei gebildet worden; sie wird Kandidaten für die Stadtwahl aufstellen.

Halstrachten, Schleierstoffe, etc.

Westees für Damen, aus Satin, Poplin und Pique, in weiß und farbig, eine prachtvolle Auswahl, verkauft zu $3.98 bis herunter auf $1.25

Gefältelte Kragen für Damen, Georgette u. Satin, alle Farben, gewöhnl. $1.25, zu 98c

Gesichtsschleier, schwere Maschen, getupfte u. Border-Effekte, alle Farben, die Yard 58c

Damentaschentücher, 1 Ecke bestickt, viele hübsche Muster, — 25c Werte, zu 19c

Top Strap Börsen, für Damen, aus Pin Seal und Moroccoleder gemacht, mit Spiegel ausgestattet, $2.50 Werte, das Stück zu $1.98

Beide Läden offen Samstag von 10 Vorm. bis 9:30 Nm.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Erlauben Sie, Herr Raucher!

Beachten Sie diese speziellen Offerten für Samstag.

Lord Delmar 10c reine Havana Zigarren ... $1.75; John Ash 6c Zigarren, $3.00 Wert, Kiste von 50 ... $1.75; General Sempter, 6c Zigarren, $1.50 Kiste von 25 zu ... $1.00; Dunlap, hiesige Zigarren — $2.50 Kiste von 50 zu ... $1.50; Gorge 7c handgemachte Factory Smokers, sehr speziell, — Kiste von 50 zu ... $2.00; John Ruskin 7c Zigarren — Kiste von 50 zu ... $2.65

J. T. Plug Kautabak, regul. 35c Wert, Plug ... 23c; Tuxedo Rauchtabak, $1.60-Kanne zu ... $1.10; Wieboldts Cut Plug Rauchtabak, $1.25 Wert, Kanne ... 75c; Wieboldts Havana Clippings, $1.00 Wert, Paket zu ... 65c; Wieboldt's Special Clippings, 75c Wert, Pfund ... 53c; Kyro Rauchtabak, 10c Pakete, sehr speziell, 12 für ... 55c

Nochmals! Anzüge für Männer, nach Maß gemacht, für $17.75

Wiederum machen wir für den Monat März Männer-Anzüge nach Maß, zu demselben Preis wie in der vergangenen Saison; zu demselben Preis, ungeachtet der großen Preissteigerung der Wollenstoffe und dem allgemeinen Höhergehen der Kleiderwerte. Kommen Sie morgen zu uns und Sie erhalten einen nach Maß gemachten Anzug zu einem geringeren Preis als Andere sie für dieselben Stoffe verlangen bei fertigen Kleidern.

Wir machen dieses Jahr eine Spezialität aus Anzügen für die Soldaten und Seeleute, die in das Zivilleben zurückkehren, wobei wir besondere Rücksicht nehmen auf den Unterschied in den Körperverhältnissen, die breiteren Schultern, die tiefere Brust und kleinere Taille der ehemaligen Soldaten.

Unsere weise Voraussicht im Einkauf von Wollenstoffen für diese Gelegenheit ermöglicht den niedrigen Preis von $17.75. Ihr findet eine reiche Auswahl von Wollenstoffen in Streifen, Checks, Mischungen etc., in hellen, mittleren und dunklen Farben, in passenden Mustern für Männer und junge Leute. Wir garantieren tadelloses Passen und beste Arbeit. Ein Anzug in irgend einer von Ihnen gewünschten Mode wird nach Ihrem Maß angefertigt, wert $30.00 bis $35.00 zu $17.75.

Spezielle Bekanntmachung!

Wir setzen unseren Halbpreis-Verkauf von Männer-Anzügen noch für eine weitere Woche fort. Irgend ein Winterüberzieher für Männer (ausgenommen pelzgefütterte Ueberzieher) zur Hälfte

Union made Overalls für Männer, in blau, schwarz oder gestreift — das Paar zu ... $1.19

Hemden für Männer, etc.

Männerhemden, einfach Negligee oder plaited, mit weichen od. gebügelten Manschetten, aus Percales, neueste Muster, Größen 14 bis 18 — speziell zu ... $1.35

Seidene Four-in-Hand Halsbinden f. Männer, großes offenes Ende, ... 45c

Pad Strumpfhalter für Männer, ... regulär 25c (S. & H. Grüne Stamps frei), Samstag zu ... 17c

Candy

Bunte bittersüße Chocolates, ... 50c; Bordens Tip Top Caramels, ... 23c

Drogen

$1.00 Nuxated Iron, zu ... 63c; 50c Horlick's malted Milch, zu ... 34c; 25c Beecham's Pills, zu ... 16c

Schuhe für das Frühjahr

Neue Frühjahrschuhe für Damen zu großen Ersparnissen.

Damenschuhe, neueste Moden u. Farben ... Werte bis zu $12, $7.98, $6.98, $5.98 und ... $4.98

1000 Paar Damenschuhe, ... am Samstag, das Paar zu ... $2.98

Männerschuhe aus mahagonifarbigem oder schwarzem englischem Kalbleder, englische oder breite Zehenleisten, ganz aus Leder, $6 Werte. S. & H. Grüne Stamps frei, das Paar zu ... $4.39

„Boy-Proof" Schuhe sind sehr dauerhaft. Sie sind aus solidem Leder gemacht, englischer Leisten, Schnürfasson, in allen Größen, es sind $4.00 Werte, S. & H. Grüne Stamps frei, das Paar zu ... $2.98

Möbel, Oefen

3-Stück Parlor-Suite, wie Bild, massives viertelgesägtes Eichenholz, 4zölliges Gestell, Golden, American Wallnuß und Birke, Mahagoni Finish, mit echtem spanischem Leder bezogen, royalblau, schwarz und braun, Spring Sitz und Rücklehnen, regulärer Preis $125.00 — das Set zu ... $79.50

Stahl Band Sanitary Bett-Spring, sackt nicht, Helicalls an beiden Seiten, 6zöllige Elevation, alle Größen, — regulärer Preis $10.50; am Samstag zu nur ... $6.95

Jewel Combination Gas- und Kohlen Gußstahl Herd, vollständig mit hohem Closet, weiß emaillierten „Splashers" und Falltür, hat sechs achtzöllige Kohlendeckel und drei Gasbrenner hinten — 18zölliger Backofen, reg. Preis $87.50; 6 Fuß Verbindung frei, $69.75

Eine Auslage von neuen Suits für das Frühjahr

Kommen Sie Samstag zu uns und wählen Sie ein neues Frühjahr Suit aus dieser Gruppe neuester Moden; hübsche neue Modelle, einschl. Box und geschneiderte Effekte; beliebte Stoffe. Die Ersparnisse sind der Mühe wert und die Auswahl ist gut am besten. Zwei Modelle hier abgebildet. $50 Werte. Auswahl zu ... $39.50

Das ganze Lager von Pelzsachen und Pelzmänteln zu 40% Rabatt.

$149.50 Muskrat Mäntel, jetzt verkauft $83.50; $200.00 Muskrat Mäntel, jetzt verkauft $120.00; $79.50 Scarfs oder Muffs, ... $47.70; $49.50 Scarfs oder Muffs ... $29.70; $19.50 Scarfs oder Muffs ... $11.70; $9 Scarfs oder Muffs, jetzt zu ... $4.40

Gillette Safety Razor Klingen

Per Packet von 6 Stück (nicht abgeliefert), morgen, das Stück 37c

Gem oder Ever Ready Safety Razors. Vollständig, mit einem regulären Set von Klingen, das Stück 79c

Rollschuhe

Rollschuhe für Knaben oder Mädchen, mit Kugellager, ... $1.49

Inner Tubes

Auto Inner Tubes, ... $1.79

Weckuhren

Radium Zifferblatt Weckuhren, oben mit Klingel, sehr laut weckend, garantiertes amerikanisches Werk, $3.00 Wert, speziell zu ... $2.19

Rough Straw Banded Sailors

$3.98 u. $4.98

Unzählige elegante, geschmackvolle Modelle zu diesen niedrigen Preisen, einschließlich Short Back Sailors, straight Brim Sailors, Pokes, Mushrooms, ... Sie finden auch wohl vorbereitet mit einer prächtigen Auswahl moderner Hüte, zu ... $2.98

Die Strümpfe und Handschuhe

Seide Lisle mercerisierter nahtlose Männerstrümpfe, hoch gespleißt, dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, in schwarz, Palm Beach, weiß und grau, regulär 35c, das Paar ... 25c

Cape Kid Handschuhe für Damen, 1 Clasp, fancy Rückseite, in schwarz oder Ivory-Farbe — gewöhnlich zu $1.50 verkauft — speziell, das Paar zu ... 95c

Waschbare Chamoisette Handschuhe für Damen, 2 Clasps, in einfach weiß und weiß mit schwarz bestickter Rückseite, regul. $1.00 Werte, speziell, das Paar zu ... 75c

„S. & H." Grüne Stamps frei

Alles für Ihr Sonntags-Dinner

Swifts Pride Waschpulver, — das große Paket zu ... 18c

Swifts Premium Butterine, — Pfund ... 36c

Eier, fein u. strikt frisch, das Dutzend ... 44c

Frucht und Gemüse

Aepfel, die feinste Sorte, delikat schmeckende Jonathans, 5 Pfund für 57c; Pfund ... 12c

Feigen, gesunde, feine adriatische — Eß- und Kochsorte, 5-Unzen-Paket ... 10c

Kartoffeln, Indian Slin Wisconsin Snow Balls — feinste Kocher halten sich lang; 60 Pfd. (Bushel) 1.10 15 Pfund (Peck) ... 29c

Gelbe Rüben — feine süße kanad., am Counter, Pfd. ... 2c

Towneys Delight Oleomargarine, rein, gesund, reduziert die Butter-Rechnung — das Pfund zu ... 35c

Swifts Silver Leaf Schmalz, in 1 Pfund Cartons gepackt, Pfd. ... 31c

Wieboldt's Royal Br. frisch gerösteter Kaffee, das Pfund ... 35c

Frisch geröst. Salvador Kaffee, reich, mild — das Pfund ... 32c

Fancy Orange Pekoe Breakfast Tee — das Pfund zu ... 49c

Zatek, der billigste Kakao, volle Pfund-Büchse zu ... 35c

New Century feiner roter Lachs — spez., Büchse zu ... 29c

Home made marinierte Heringe, spez., das Stück zu ... 7½c

Feiner kalter gekochter Schinken, — aufgeschnitten, Pfd. ... 59c

Hetzels mild gepökelte geräuch. Schinken, 10 bis 12 Pfd. schwer, das Pfund ... 33½c

Beste runde Sommerwurst — Pfund ... 28c

Backwaren

Home made Lagenkuchen, Pineapple-Füllung, assort. Icings, — Stück zu 23c und ... 33c

Homemade Cinnamon Rolls, Dutzend zu ... 19c

Frisch gebackene Holland Windmill Cookies oder Cocoanut Jumbles, das Pfund ... 19c

Frisch gebacken, Brot, weißes, Roggen od. Pumpernickel — Laib ... 8c

Sipa Br. rote reife Tomatoes, Nr. 2½ Größe Büchse spez. zu ... 16c

Farmhouse Brand Tomatoe Suppe spez., Büchse ... 9c

Monsoon Br. süße Wrinkle-Erbsen — speziell, die Büchse ... 16c

Paris Br. Zucker-Corn, „nichts besser" — die Büchse zu ... 19c

Jell-O oder Jell-O Ice Cream Pulver, das Paket zu ... 10c

Frisch gemachte Peanut Butter, Pfd. ... 20c

Feinste Nr. 1 weichschal. Walnüsse, Pfd. ... 35c

Sniders reiner Tomato-Catsup, Pintflasche ... 23c

Luncheon Br. reine Obst-Präserven, Jar ... 33c

Rumfords reines Phosphate Backpulver, 1 Pfd. Büchse ... 27c

Danish Pride evapor. Milch, Büchse ... 15c

Johnsons Galvanic Wäscheseife, 10 Stücke für 49c

Fleischwaren

Pork Roast, kleine magere Loins, Pfund zu ... 28¾c

Beef Roast, gerollte Rippen, keine Knochen od. Abfall — Pfund zu ... 28¾c

Fancy kurze Lammkeule — das Pfund zu ... 32c

Veal Roast, kurze Keule od. Nierenstück, das Pfund ... 26¾c

Native zart Pot Roast — Pfd. ... 21¾c

„Home dressed" Roasting od. Stewing Hühner, spez., Pfund zu ... 35¾c

Für Knaben

Ueberzieher für Knaben, Größen 2½ bis 10 Jahre, wert bis $15, zu $8.95, und Größen 2½ bis 8 Jahre, dunkle Farben, $5 und $6 Werte, zu $3.98

Zwei-Hosen Knabenanzüge, ... $7.95

Einzelne Knickerbocker für Knaben, ... 89c

Neue Frühjahrs-Hüte für Knaben, ... $1

Mäntel für Kinder

Alle Wintermäntel für Kinder, Größen bis zu 14, früher bis zu $18 verkauft, zu $10.95

Für die Kleinen, Sammetmäntel, kosteten früher bis zu $8.00 — jetzt zu $3.95

Bänder

Reinseidene Bänder, einfach und fancy, 6 bis 8 Zoll breit, — regulär 35c — die Yard 25c

Kleider, etc.

Muslin Slip-over Nachthemden für Kinder, spitzengarniert, Größen 4 b. 14 Jahre, zu ... $1.48

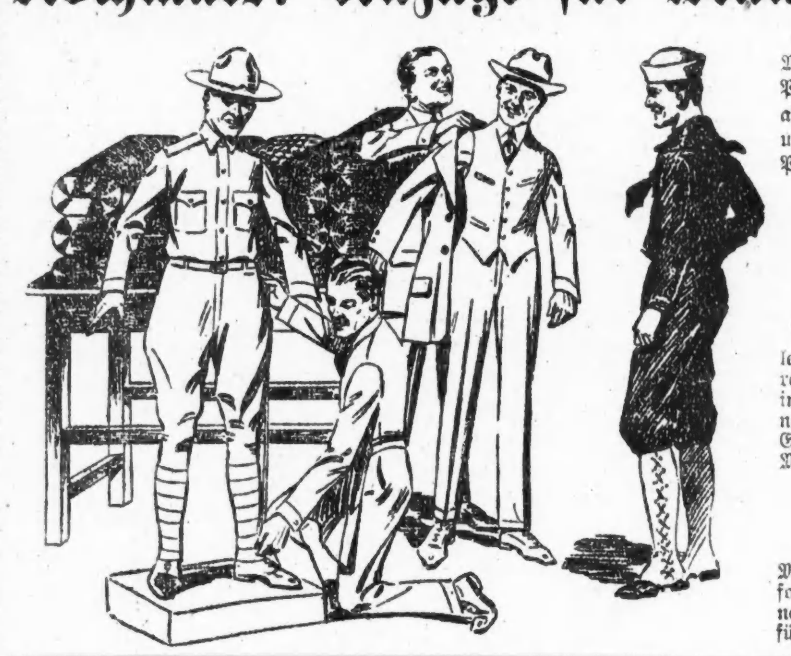
Neue Frühjahrskleider für Kinder, gemacht aus franz. Ginghams, Plaids und einfachem Chambray, hübsch garniert — viele Fassons, Größen 6 bis 14 Jahre, zu ... $2.98

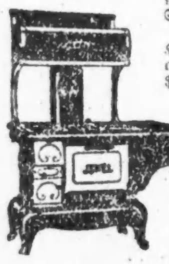
Gingham und fancy gestreifte Chambray-Kleider für Kinder, in einer Auswahl von Fassons und Mustern, Größen 2—6 Jahre, zu ... $1.69

Schuhe für Kinder

Mahagony-Schuhe für Misses und Kinder, ganz Leder oder mit Tuch- und Leder-Oberteilen und Leder Back Straps, ganzlederne Sohlen und Absätze, englische oder breite Zehen, reguläre $4.00 Werte — zu $2.98 und $2.39

Patentleder Schuhe f. Kinder — mit weißen Tops, handgewendete Sohlen, alle Größen, $2.00 Werte, am Samstag zu ... 98c





Wilson und Taft.

Werden Dienstag in Massenversammlung vor ersteren Abreise in New York reden.

New York, 28. Februar. Am nächsten Dienstag abend, unmittelbar vor seiner Abreise nach Paris, wo er die Friedensarbeit fortsetzen und beenden wird, wird Präsident Wilson hier in einer Massenversammlung reden, für die das Metropolitan Opernhaus in Aussicht genommen ist. Er folgte einer Einladung des Gouverneurs Smith im Namen der Bevölkerung von New York. Expräsident Taft wird bei der gleichen Gelegenheit eine Rede halten. Das Thema beider Reden ist der Völkerbund, dessen Zustandekommen allein, wie Senator Hitchcock von Nebraska in einer Rede im Bundessenat gestern erklärte, einen neuen Weltkrieg verhindern wird. Präsident Wilson wird vor dem Kongreß keine weitere Rede halten. Die hiesige Versammlung wird keine Parteisache sein.

— Der New Yorker Rechtsschutzverein hat im letzten Jahre von 3053 Scheidungslustigen, die zu ihm um Rat kamen, über 2800 wieder mit den Gatten versöhnt.

— Papst Benedikt hat den Gläubigen gestattet, statt des Samstags an einem anderen Wochentage die Fastengebote einzuhalten.

— 268 amerikanische Schiffe mit zusammen 1,103,921 Tonnengehalt sind jetzt im Südamerikahandel, siebzig an der Westküste.

— Schwerer Schneefall seit heute früh in Nordmissouri und Kansas; dabei wird die Kälte immer größer.

— In einer Gegend von Saskatchewan sind 52 Indianer an spanischer Influenza gestorben; ihre Angehörigen leiden bittere Not.

— Mit 35 gegen 12 Stimmen hat der Senat von Nordkarolina einer Vorlage zur Erteilung des Stimmrechts an Frauen in städtischen Wahlen zugestimmt. Die Vorlage wurde dem Hause übersandt.

— Der Hafenarbeiterausstand in Buenos Aires ist auf dem toten Punkt angelangt. Keine Seite will nachgeben.

— Die Teegesellschaft von Amerika, Sitz in New York, will bei den Volksmassen Teegenuß statt Bier populär machen.